

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
B-1	Mail	01.07.14	Das Parken von Tiefkühlaufleger mit laufenden, Diesel Kühlaggregate innerhalb von geschlossenen Ortschaften zu verbieten, zu mindestens in der Nähe bewohnter Bebauung, Freizeit- und Gartenanlagen.
B-2 (1)	Mail	03.07.14	nachdem wir hier in Hoheneck 2 Jahre wohnen möchte ich gerne folgende Auskunft von Ihnen. Wir wohnen in der Richard-Arnold-Str - diese ist stark befahren und laut eines Schildes auch Spielstraße. Die durchfahrenden Autos sind aber eher mit 50km/h als mit 7km/h unterwegs.
B-2 (2)	Mail	03.07.14	Desweiteren ist bei uns im Haus ein Hundehalter, der seit einem Jahr einen penetrant bellenden Hund hält. Sowohl im Haus als auch in der näherliegenden Nachbarschaft gibt es darüber große Verärgerung. Der Halter hat wenig Einsicht. Es riecht auch stark aus der Wohnung des Halters in den Flur, was eine extreme Geruchsbelästigung darstellt. Könnten Sie uns bitte helfen was wir tun sollen? Über eine Nachricht wäre ich Ihnen sehr verbunden.
B-3 (1)	Mail	08.07.14	Friedrichstraße Höhe Kaufland: eine Lärmreduzierung ist bei Tempo 30 aufgrund der längeren Verweildauer der emissionsausstoßenden Fahrzeuge und die Wahl der Fahrt in niederen Gänge in Kombination mit dem ständigen Abstoppen und Anfahren an den roten Ampeln/Kreuzungen nicht gegeben. Das macht schon in den Seitenstraßen, wie z.B. Hindenburgstr. keinen Sinn.
B-3 (2)	Mail	08.07.14	Vorschlag: Tempo 50-60 auf den Hauptverbindungsstraßen und Grüne Welle um den Verkehr schnell durchzuschleusen !!!! Zudem 50 anstatt 30 in den Parallelstraßen.
B-3 (3)			Baumbepflanzung zur Lärm- und Schmutzreduzierung / bzw. Zuschüsse zur Baumbepflanzung bei Wohnanlagen / z.B. Mehrfamilienhäuser Hindenburgstr. / Friedrichstrasse auf Höhe Kaufland als Geräuschdämmung.
B-4 (1)	Mail	18.07.14	Warum schaffen es Städte wie Schwäbisch-Gmünd, Bad Wildbad oder Pfullingen mit aufwändigen Tunnelbauten ihre Bürger vom Verkehr zu entlasten?
B-4 (2)	Mail	18.07.14	In Ludwigsburg zieht sich eine 4-spurige Autobahn von der Karlshöhe im Süden mitten durch die Stadt bis Egosheim. Die schönen Schlossanlagen des Blü-Ba wurden hinter einer blickdichten Hecke versteckt um den Besuchern die relativ kurze Verweildauer angenehmer zu gestalten - denn: Verkehrslärm kann man nicht nur hören, sondern auch sehen und riechen! Eine solche Hecke wäre auch an der Stuttgarter Str. ab Robert-Franck-Allee bis Königinallee rechts und links möglich. Staub und die huschenden Lichter des Nachts in den Wohn- und Schlafzimmern könnten damit etwas abgeschirmt werden. Nicht wenige Bürger dieser Stadt leben täglich 24 Stunden an dieser Straße - sollen sie alle wegziehen um gesund zu bleiben? Ihre Häuser haben an Wert verloren und Investitionen lohnen sich kaum noch. Schöne alte Häuser verwahrlosen. Passt das zum

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			Stadtbild der Barockstadt Ludwigsburg?
B-4 (3)	Mail	18.07.14	Warum nimmt Ludwigsburg diese Autobahn mitten durch ihr Stadtgebiet hin? Der Durchgangsverkehr könnte südlich von Kornwestheim über die B27a zur Anschlussstelle Süd der A81 ausgeleitet werden. Zusammen mit einer Nord-Ost-Umfahrung könnte dies für eine Entspannung sorgen. Für die vielen Lkw aus aller Herren Länder und für Mautflüchtlinge wäre durch den Rückbau der B27 und mit Pfortnerampeln vor der Stadt eine Durchfahrt durch das Stadtgebiet nicht mehr attraktiv.
B-5 (1)	Bürger- Infoabend	15.07.14	mehr Kreisverkehre statt LSA
B-5 (2)	Bürger- Infoabend	15.07.14	Umsetzung von Maßnahmen? Kontrollen von 50 km/h und stationäre Anlagen
B-5 (3)	Bürger- Infoabend	15.07.14	Einzelfahrzeuge (Motorräder) nachts alle halbe Stunde
B-5 (4)	Bürger- Infoabend	15.07.14	Pfortnerampel Beihinger Straße (Umleitung Verkehr auf BAB)
B-5 (5)	Bürger- Infoabend	15.07.14	Tempo 30 Bottwartalstraße ausweiten. Radwegende
B-5 (6)	Bürger- Infoabend	15.07.14	Königsberger Straße: Sackgasse weil dort Prominente wohnen
B-5 (7)	Bürger- Infoabend	15.07.14	Martin-Luther-Straße: Geschwindigkeitsreduzierung wegen Gebäudeerschütterung
B-5 (8)	Bürger- Infoabend	15.07.14	Geschwindigkeitsüberwachung Poppenweiler Kelterplatz
B-5 (9)	Bürger- Infoabend	15.07.14	Uhlandstraße/Wilhelmstraße: Kreisverkehr und Radweg
B-5 (10)	Bürger- Infoabend	15.07.14	Warum wird die Westrandstraße nicht gebaut?
B-6 (1)	Mail	17.07.14	wir wohnen bereits seit über acht Jahren in der Friedrich-Naumann-Straße - also beinahe Ecke Schwieberdinger Straße. Ich habe bereits Herrn Spec beim Angebot „Frag den OB“ die Frage gestellt, warum die Friedrichstraße im Gegensatz zur

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Schwieberdinger Straße so viele stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen hat. Die Antwort lautete: An der Friedrichstraße würden überwiegend Wohnhäuser stehen.....</p> <p>Hiermit möchte ich nicht das Thema Sicherheit im Straßenverkehr vertiefen, sondern das Thema „Lärmschutz“ für die Anwohner aufgreifen.</p> <p>In der Schwieberdinger Straße werden die Anwohner genauso stark von Lärm geplagt wie z.B. auf der Frankfurter Straße. Ich finde Argument wie z.B. da gäbe es nicht überwiegend Wohnhäuser oder dies sei ein Mischgebiet nicht zutreffend. Auch hier wohnen etliche Bewohner teilweise an der Schmerzgrenze was die Lärmbelastung angeht (von der Schadstoffemission ganz zu schweigen). Dass es niemals eine ruhige Wohngegend geben wird ist allen klar - sonst wären die Menschen dort auch nicht ansässig geworden oder sie würden wegziehen. Aber die Stadt LB sollte den Anwohnern einen möglichen Weg (Prozess) aufzeigen wie diese Lärmbelastung verringert werden kann.</p>
B-6 (2)	Mail	17.07.14	<p>Ich lese in der Zeitung immer nur, dass wir eine viel zu hohe Lärmbelastung in LB haben - aber was passiert denn wenn sich da nichts tut? - schließlich werden EU Gesetze nicht eingehalten.</p>
B-6 (3)	Mail	17.07.14	<p>Ich spreche mich jetzt explizit für die Schwieberdinger Straße aus:</p> <p>Meine Vorschläge sind folgende:</p> <p>Stationäre (keine mobilen!!!!) Geschwindigkeitsmessgeräte um die Raser dauerhaft am Rasen zu hindern → alles andere ist nur Flickwerk und erzeugt immense Arbeitszeit und Personalkosten für die Behörden.</p> <p>Falls die Schwieberdinger Straße mal saniert wird, sollte ein Flüsterasphalt in die Beauftragung geschrieben werden.</p> <p>Die Gullideckel so gestalten, dass man nicht jeden LKW der da reinfährt hunderte Meter im Voraus hört weil der Gullideckel fast 10 cm tiefer als die Straße ist.</p> <p>Eventuell eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 40 km/h abends, nachts und an Wochenenden.</p> <p>Das wären meine Vorschläge für einen sinnvollen Lärmschutzplan.</p> <p>Herrn Spec habe ich schon zu uns eingeladen. Gerne kann jemand von den Lärmschutzaktion-Beteiligten der Stadt LB Herrn Spec begleiten</p>
B-7 (1)	Mail	15.07.14 17.07.14	<p>ich möchte hiermit Stellung nehmen zur Diskussion eines Lärmplans für die Stadt Ludwigsburg aus der Sicht von Anwohnern der oberen Mühlstraße, nahe der querenden Schorndorfer Straße. Unser Hauptaugenmerk ist die tatsächliche Wirksamkeit von Maßnahmen in Bezug auf wahrnehmbare physiologische Beeinträchtigungen, wie nächtliche Schlafstörung oder Stress durch unzumutbare Lärmspitzen. Die in Ludwigsburg nach Richtlinie 2002/49/EG umgesetzte Methodik mag zwar durchaus gesundheitliche Folgen adressieren, die über aufwendige epidemiologische Studien zu validieren wären, die Methodik ist aber</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>leider ungeeignet, die Störungen zu adressieren, die als unmittelbar belastend empfunden werden und schlicht keine Ruhe an Wochenenden oder Nächten geben. Die o.g. Methodik mittelt Umweltgeräusche über Stunden, einzelne extrem laute Störungen fallen unter den Tisch.</p>
<p>B-7 (2)</p>	<p>Mail</p>	<p>15.07.14 17.07.14</p>	<p>Unsere Wohngegend ist in Sachen Lärm zwar durch einen Grundpegel des Autoverkehrs ‚belastet‘, soweit dieser Verkehr aber im Rahmen des ‚Normalen‘ passiert, ist der damit verbundene Lärm durchaus erträglich, bzw. kann damit umgegangen werden.</p> <p>Durch die gegebenen Umstände (Krankenhaus, Aktionen des Blüba, Pferdemarkt, u.a.) gibt es bereits außerordentliche Lärmquellen, die mit einem öffentlichen Interesse verbunden sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hubschrauberüberflüge (reduziert bei Nacht) • Krankenwagen, die mit Martinshorn über die Schorndorfer Straße in die Harteneckstraße fahren (nehmen nachts in der Regel Rücksicht) • Starker Besucherverkehr an einigen Wochenenden <p>Dazu kommen Lärmquellen, die vermeidbar sind, sicher nicht im öffentlichen Interesse stehen, leider aber alltäglich sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autos und Motorräder, die extrem laute Auspuffanlagen haben und die die Schorndorfer Straße des Nachts als Rennstrecke missbrauchen • Autos, die zu Stoßzeiten die Mühlstraße als schnelle Umgehung zur Harteneckstraße benutzen • Laute Zuliefer-LKWs, die die enge und holprige Mühlstraße benutzen • Besucher der Shisha-Bar, die trotz freier Parkplätze in der mittleren Mühlstraße bevorzugt die obere Einfahrt zuparken und dadurch Unruhe provozieren (Hupen, u.a.) <p>Diese Lärmquellen sind im Alltag sehr belastend, fallen aber aus der Erfassung der Stadt völlig heraus. Die Lärmquellen sind überwiegend niederfrequent, sodass kaum Dämmmaßnahmen möglich sind. Die Mühlstraße ist auf Tempo 30 begrenzt, es gibt aber zu den kritischen Zeiten (auch vor 7 Uhr am Morgen) keine Überwachung. Die Tempüberwachung in der Schorndorfer Straße ist sporadisch, in nächtlichen Stunden findet sie aber m.W. nicht statt. Das Ordnungsamt sieht seine Überwachungsmaßnahmen auch nicht unter dem Aspekt des Lärmschutzes.</p>
<p>B-7</p>	<p>Mail</p>	<p>15.07.14</p>	<p>Aus den oben dargelegten Gründen sehen wir als einzig wirksame Maßnahmen für die Gesundheit beispielsweise nicht eine</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
(3)		17.07.14	<p>Änderung existierender Tempolimits, sondern die Durchsetzung derselben. Dazu kämen weitere Begleitmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationäre Geschwindigkeitsüberwachung in der Schorndorfer Straße etwa in Höhe der Mühlstraße/Amtsgericht (die Fußgängerinsel böte sich evtl. an) • Sporadische Überwachung in der Mühlstraße zu Stoßzeiten (vor 7 Uhr, um 17 Uhr) • Durchfahrverbot für LKW > 3,5 T (außer Anliegerverkehr) • Sporadische Überwachung des Halteverbots in der oberen Mühlstraße zumindest an Wochenenden und nach 20 Uhr; evtl. verbesserte Sichtbarmachung des Halteverbotsschildes, das inzwischen gegenüber den neu angebrachten Schildern zur Parkregelung vergleichsweise unscheinbar ist. • Sporadische Überprüfung auffälliger Motorräder und Pkw in Bezug auf zulässige Auspuffanlagen.
B-7 (4)	Mail	15.07.14 17.07.14	<p>PS: Mir scheint, dass die Lärmkarte der Stadt nach der ISO 1996-2:1987 berechnet worden ist. Der neueste Stand der Technik wird aber durch die ISO 1996-2:2007 repräsentiert. Auch wenn der neueste Stand der Technik evtl. nicht zwingend gefordert ist (die Richtlinie 2002/49/EG sagt, dass die Methoden an den wissenschaftlichen Fortschritt und die Normenentwicklung angepasst werden sollen), wäre eine übliche Vorgehensweise, dass zumindest eine Stellungnahme erfolgt, dass das Ergebnis der Lärmkarte durch den neuen Stand der Technik nicht wesentlich beeinflusst ist (mit Begründung).</p>
B-7 (5)	Mail	15.07.14 17.07.14	<p>Betreff: Ergänzende Stellungnahme zum Aktionsplan Lärm nach Herrn Ressler's Präsentation</p> <p>....</p> <p>Aus der Präsentation gibt es mehrere Schlussfolgerungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Maßnahmen, wie Lärmschutzfenster haben keinerlei Einfluss auf die Lärmkarten, obwohl sie ein Beitrag zum Lärmschutz wären. Ob Flüsterasphalt in die Berechnungen einfließt, habe ich nicht mehr in Erinnerung. 2. Trotz anfänglicher Fragestellungen und Erläuterungen ging in der Diskussion immer wieder verloren, dass Temporeduzierungen oder Aussperrung von Lkw nur ein marginaler Beitrag in der Methodik der EU-Richtlinie, Anhang 1 wären. 3. Die Lärmkarten werden auf Basis der erlaubten (nicht der tatsächlichen) Geschwindigkeit und der Verkehrsdichte errechnet. Nach meiner Erfahrung im Ludwigsburger Straßenverkehr ist es aber zu Stoßzeiten so, dass der Verkehr wegen der Verkehrsdichte oder auch Busfrequenz nie die erlaubte Geschwindigkeit erreicht (Heilbronner Straße, Stuttgarter Straße,

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Wilhelmstraße), sodass zumindest für die Tageszeiten die Lärmkarte zu hohe Werte ausweisen dürfte, d.h. Rollgeräusche wohl überbewertet sind.</p> <p>4. Singulär auftretende Schallereignisse, und seien sie noch so herausragend, spielen in der Lärmkarte keine Rolle. Die Klagen einiger Teilnehmer lassen aber darauf schließen, dass singuläre Ereignisse eine viel größere Rolle im Lärmempfinden und letztlich für die Gesundheit spielen, als dies die EU-Richtlinie widerspiegelt. Wer im Halbstunden-Rhythmus im Schlaf gestört wird fühlt sich gefoltert, auch wenn die Lärmkarte moderate Ergebnisse zeigt.</p> <p>Da die EU-Richtlinie auf einer 20 Jahre alten ISO Norm beruht (ob die 2007er Version der ISO 1996-2 ‚besser‘ ist, kann ich nicht beurteilen), und es deutliche Hinweise gibt, dass die Richtlinie nicht die tatsächliche Lärmsituation (nicht Schallsituation, wie Herr Ressler richtig bemerkte) abbildet, täte die Stadt gut daran, sich nicht allzu sehr auf die Lärmkartenergebnisse zu fokussieren (denken Sie an die britische Computersimulation zu Vulkanasche, die den europäischen Luftverkehr über Tage zum Stillstand brachten) sondern zu berücksichtigen, dass singulär lauter Schall mehr Lärm sein kann, als ein mehr oder weniger hoher ‚Rauschpegel‘.</p> <p>In diesem Fall sähe dann die Bewertung der Maßnahmen etwas anders aus, als nur die Berechnung von gemittelten Werten. Interessant wäre dabei zu verstehen, wie prominent sich beispielsweise ein vorbeifahrender Pkw oder Lkw vom Grundgeräusch abhebt. So lässt ich dann u.U. auch besser begründen, wenn man ein Nachtdurchfahrverbot für Lkw oder auch durchgehende Geschwindigkeitskontrollen installiert.</p>
B-7 (6)	Mail	15.07.14 17.07.14	<p>Herr Ilk hat sich vor das Ordnungsamt gestellt. Ich bezweifle nicht, dass das Ordnungsamt im Rahmen der Vorgaben gute Arbeit leistet. Einer Stellungnahme vom Ordnungsamt an mich entnehme ich aber, dass die Vorgaben nichts mit Vermeidung von Lärm zu tun haben. Die Behörden arbeiten Silo-artig nebeneinander. Wie es scheint, werden stationäre Anlagen zur Geschwindigkeitsüberwachung dann installiert, wenn bei routinemäßiger Überwachung bestimmte Prozentsätze Überschreitungen festgestellt werden. Abgesehen davon, dass die sporadischen Messungen nicht gerade um 22 Uhr stattfinden, wenn freie Straßen zu Rasen (möglichst mit lautem Auspuff) animieren, sollte der Beitrag zu Lärm als Einzelquelle auch dort in die Bewertung von Maßnahmen einfließen. Lärm-induzierendes Verkehrsverhalten, wie bei uns in der oberen Mühlstraße des Nachts durch Zuparken der Einfahrt, werden wohl schon deshalb nicht verfolgt, weil das Ordnungsamt zu späterer Stunde dünn mit Personal</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			ausgestattet ist. Das ist kein Vorwurf an die Mitarbeiter, sondern eher an diejenigen, die die Randbedingungen setzen. Man kann sich eben auch hinter der Lärmkarte verstecken.
B-7 (8)	Mail	15.07.14 17.07.14	Ich meine auch, dass wir in den letzten wenigen Jahren eine Zunahme übermäßig lauter Pkw und Motorräder haben (vielleicht häuft sich das auch in der Nähe der Shisha-Bar in der Schorndorfer Straße), für deren Fahrer es ein Genuss zu sein scheint, die nächtliche Stille zu zerreißen. Solche Probleme scheinen nicht neu zu sein, siehe die Webseite www.motorradlaerm.de eines Lärmgeplagten. Die wesentliche Information: Offensichtlich ist ein zweistelliger Prozentsatz von Motorrädern technisch so verändert, dass sie besonders laut sind. Es müsste m. M. möglich sein, in Zusammenarbeit mit der Polizei auffällige Fahrzeuge nachprüfen zu lassen.
B-7 (9)	Mail	15.07.14 17.07.14	<p>Noch zwei kleine Bemerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach Herrn Ressler's Präsentation habe ich mal auf Rollge-räusche geachtet. Fahrzeuge, die mit überhöhter Geschwindigkeit die Mühlstraße rauf oder runter fahren fallen zum Teil nur durch ihre Rollgeräusche auf. In der Mühlstraße mit ihrem sehr schlechten Straßenzustand würde aber wohl schon ein ganz normaler Straßenbelag den Geräuschpegel (auch von klappern-den Lkw) deutlich verbessern. Die Diskussion um den Flüsterbe-lag darf also gerne noch um eine Komponente erweitert werden. • Nachdem ich heute in der LKZ die Abstimmungsergebnisse der öffentlichen Sitzung vom Dienstag gelesen habe, ohne den Versuch einer Bewertung, wäre es in Zukunft vielleicht besser, entweder manche Fragen ganz weg zu lassen, oder aber zumindest eine Bewertung der Aussagekraft mitzuliefern (die Journalisten sind dazu offensichtlich nicht in der Lage). Weder kann das Publikum repräsentativ gesehen werden, noch sind die Fragen offensichtlich nach Kriterien professioneller Demoskopie geprüft. Gut waren sicher die anfänglichen Einschätzungen zum Beitrag einzelner Maßnahmen, und sicher war es für die Stadt auch mal interessant, die Bereitschaft einer Eigenbeteiligung bei Lärmschutzfenstern abzuklopfen. Bei weiteren Antworten, wie beispielsweise zu Tempolimits oder Lkw-Aussperrungen wurden aber die Verständnisfragen zu Anfang ad absurdum geführt
B-8	Mail	18.07.14	<p>ich möchte Sie bitten die Heimengasse bei der Lärmkartierung zu berücksichtigen. Hier hat sich nicht nur das Verkehrsaufkommen deutlich erhöht, wir haben durch unsere spezielle Lage auch gleich "mehr" von jedem einzelnen Auto.</p> <p>Mit anderen Worten: Wir haben hier eine "wunderbare Akustik" in der Häuserschlucht so zwischen Weinberg und Wald... Da können sich die Töne regelrecht hochschaukeln. An der Kreuzung von der Uferstraße, so in Höhe Fleggalädle wird extra nochmal Gas gegeben, um die Steigung zu schaffen... Das hat Tradition, früher bei den Ochsenkarren war das auch nicht</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>anders....</p> <p>Die Gasse ist so schmal, dass es keinen echten Gehweg gibt und die Häuser stehen auf der Weinbergseite fast direkt an der Straße.</p> <p>An Tagen mit Müllabfuhr geht man besser gleich auf der Straße, denn Fußgänger UND Mülltonne geht nicht. Und da der Fußgänger ein bewegliche Ziel ist, das nur temporär vorhanden ist...</p> <p>Auf der anderen Straßenseite gibt es gar keinen Bürgersteig, das heißt Mülltonnen, die zu nahe der Straße stehen, werden angedotzt und kosten manchmal auch Rückspiegel.</p> <p>Es ist zwar eine 30er-Zone, aber durch die zum Glück vorhandenen Verengungen kommt es häufig zu Mini-Staus. Gäbe es diese Verengungen nicht, käme man manchmal nicht über die Straße...</p> <p>Darum bitte ich Sie sich auch um unser Gässle zu kümmern.</p>
B-9	Mail	19.07.14	<p>Im Rahmen der Verkehrslärmreduzierung wäre es mehr als wünschenswert die Neckarstraße von der Zu- und Abfahrtrennstrecke verkehrszuberuhigen. Hilfreich wäre eine Tempo 30-Regelung oder noch besser eine Talabwärtsgeöffnete Einbahnstraßenführung. Dann würden die PS-Starken Fahrzeuge sich nicht weiter am Sound Ihrer Bergauffahrt erfreuen können. Wir haben hier allmorgendlich 2 bis 3 Stunden und abends nochmals dieselbe Zeit mit extrem hoher Verkehrsbelastung und entsprechendem Lärmaufkommen. Aber auch in der Nacht sind die bergaufwärtsfahrenden Verkehrsteilnehmer wahre Ruhestörer. Tempo 30 würde hier eine deutliche Lärmreduzierung bringen</p>
B-10	Mail	19,07.14	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, Ihr Aktionismus zugunsten der Anwohner von Durchfahrtsstraßen in allen Ehren, aber Tempo 30 auf der B27 sowie der L 1124 ist der größte Unfug, den ich je gehört habe. Sie wollen also allein auf der B27 wegen 1870 Anwohner mit über 50dB nachts (im Schlafzimmer oder an der äußeren Hauswand??) durchschnittlich 90.000 Autofahrer (60.000 Autos x 1,5 Personen pro Auto) plus Busfahrgäste diskriminieren, vom volkswirtschaftlichen Schaden ganz zu schweigen? Das kann nicht Ihr Ernst sein! Die Abstimmungsergebnisse Ihrer Bürgerversammlung wundern mich nicht, gilt doch immer mehr das St.Florians-Prinzip, überall, nur nicht vor meiner Haustüre. Dass die Anwohner wegen der Straßenlage auch weniger Miete zahlen müssen scheint immer gern vergessen zu werden. Schade, dass Sie sich so instrumentalisieren lassen! Konsequenter wäre es aber, dass alle Anwohner ihr Auto zwangsenteignet bekommen...</p>
B-11	Mail	21.07.14	<p>ich habe die Debatte aufmerksam verfolgt und habe wieder ein wenig Hoffnung, dass sich auch für uns mal etwas ändert. Ich</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>wohne in der Stuttgarterstr. das ist das Eckhaus zur Richard-Wagner-Str.</p> <p>Die Lärmbelastung brauche ich ihnen nicht zu beschreiben, die ist enorm, sogar nachts teilweise. Nun eine Tempo-30-Zone fällt hier sowieso aus und Flüsterasphalt wäre schon mal ein richtiger Schritt. Aber zwei Maßnahmen würden uns wahrscheinlich auch Entlastung bringen. Erstens ein Blitzer zwischen Richard-Wagner-Str. und Elmar-Doch-Str., das würde sehr viel bringen. Denn die Leute geben ab unserer Kreuzung so viel Gas, das ist nicht mehr normal.</p> <p>Und was noch viel toller wäre, die Übernahme der Kosten für Lärmschutzfenster, denn auch der tägliche Stau in der Richard-Wagner-Str. bringt uns an den Rand unserer Nerven. Dort wurde zwar Tempo 30 eingerichtet und sogar ein LKW-Fahrverbot. Aber was denken sie, wieviele sich daran halten. An Tempo 30 mindestens 50 Prozent nicht, wenn nichts sogar mehr. Und immer wieder fahren dort auch die ganzen schweren LKW der Firma Dachser - aber auch anderer Firmen - hinunter. Ein wenig mehr Kontrollen in dieser Straße wären wünschenswert.</p> <p>Ich würde mich sehr freuen, wenn sich hier kurz- bis mittelfristig etwas verbessert. Denn seit Jahrzehnten leben wir mit dieser Belastung und wenigstens neue Fenster würden unser Dasein schon erheblich verbessern.</p>
B-12 (1)	Mail	22.07.14	<p>mit großem Interesse habe ich die Berichterstattung über den Lärmaktionsplan der Stadt Ludwigsburg verfolgt. Es ist endlich an der Zeit, dass auch für die Menschen etwas getan wird, die an stark befahrenen Straßen wohnen.</p> <p>In den letzten Jahren hat der Autoverkehr, bedingt durch zahlreiche Neubaugebiete in den meisten Ortschaften, sehr stark zugenommen.</p> <p>So auch in der Neckarstrasse.</p> <p>Die Einführung von Tempo 30 ist die richtige Entscheidung und zwingend erforderlich.</p> <p>Eine Unterhaltung mit einem Gesprächspartner ist zum Teil nicht mehr möglich. Hinzu kommt, dass der Autoverkehr Stadteinwärts, durch die Steigung beim Beschleunigen der Fahrzeuge, die Motoren in hoher Drehzahl, hohen Lärm erzeugen und Stadtauswärts, durch das Gefälle, rasant, zum Teil mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren wird.</p> <p>Zusätzlich wird durch die Friedhofsmauer die wie eine Lärmschutzwand wirkt, der Verkehrslärm auf die gegenüberliegenden Wohnhäuser der Anwohner reflektiert.</p> <p>Bei regennasser Straße verstärkt sich das nochmals.</p> <p>Auch Friedhofsbesucher haben schon mehrmals moniert, dass die Grabreden an den Gräbern zur Neckarstrasse bei Beerdigungen durch den Verkehrslärm schwer zu verstehen sind.</p> <p>Allgemeiner Tenor: So einen lauten Friedhof kennen wir sonst nicht.</p> <p>Ich hoffe, dass es bald zur Einführung von Tempo 30 in der Neckarstrasse kommt und so zu einer Lärminderung für die</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			Anwohner führt.
B-13 (1)	Mail	23.07.14	Bitte auf Lärminderung in Stuttgarter Straße in Höhe Kreuzung Kaffeeberg: überhöhte Geschwindigkeit, hohes Verkehrsaufkommen. Lösung: Untertunnelung der Stuttgarter Straße, Tempolimit auf max. 40kmh mit Blitzanlagen. Kaffeeberg Schrittgeschwindigkeit da Pflasterstein.
B-14 (1)	Mail	23.07.14	Als Anwohner am Kugelberg möchte ich, dass auch der Lärm der vom Tierheim ausgeht berücksichtigt wird, und dass entsprechende Maßnahmen getroffen werden um diesen zu mindern.
B-15 (1)	Telefonat	30.07.14	Tempo 30 Neckarstraße sehr wichtig: Balkon nicht nutzbar, telefonieren nur bei geschlossenem Fenster. Rasende Motorräder. Lkw halten sich nicht an Tempo 30. Tempo 30 schnell einführen. Geschwindigkeitskontrollen zu unterschiedlichen Zeiten.
B-16 (1)	Mail	04.08.14	bezugnehmend auf den von der Stadt Ludwigsburg vorgestellten Lärmaktionsplan möchte ich zur Neckarstraße folgenden Sachverhalt feststellen. Um ca. 5:00 Uhr morgens beginnt der erste Berufsverkehr, der seinen Höhepunkt zwischen 7:00 und 8:30 Uhr erreicht. Hier kommt es zu Rückstaus von der Schorndorfer Straße bis zur Höhe Mendelssohnstraße und sogar Auf dem Wasen. Ständiges Anfahren der Fahrzeuge, zum Teil an der Steigung verursacht mehr Lärm durch andauerndes Gas geben. Ein anderer Teil der Fahrzeuge versucht dabei in den Seitenstraßen Abkürzungen zu suchen, wieder andere sind auf Parkplatzsuche (Krankenhaus Mitarbeiter). Gegen 15:30 bis 19:00 Uhr fährt der Berufsverkehr stadtauswärts. An der Einmündung zur Marbacher Straße kurz vor der Neckarbrücke staut sich der Autoverkehr den Gämsenberg hoch bis auch schon zu den letzten Häusern der Neckarstraße beim Schlösslesweg. Hieran sieht man die inzwischen erreichte Verkehrsdichte und die zum Teil enorme Lärmbelastung. Viele Autofahrer sind Pendler, die morgens schnell zur Arbeit und abends wieder schnell nach Hause fahren wollen. Es wird gebremst, gehupt, Reifen quietschen, beschleunigt und wieder Gas gegeben. Letzte Woche haben zwei PKW einen LKW überholt. Vorletzte Woche ein PKW einen anderen PKW. Und meine Schwägerin hat

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>erzählt, dass sie bereits dreimal bei Tempo 50 überholt wurde, davon einmal sogar stadtauswärts. Sämtliche Anwohner, mit denen ich gesprochen habe, klagen über zu hohen Lärm. Man kann die Fenster kaum offen halten, draußen auf den Balkon oder die Terrasse sitzen oder sich in Ruhe miteinander unterhalten.</p> <p>Auch sonntags nimmt der Autoverkehr immer weiter zu. Sie sehen, der Lärm ist allgegenwärtig. Eine Temporeduzierung auf 30 km/h ist hier nur zu begrüßen. Wir hoffen auf eine baldige Entscheidung und Umsetzung.</p>
B-17 (1)	Mail	07.08.14	<p>Als Anwohner der Bottwartalstrasse in Ludwigsburg-Hoheneck bin ich direkt betroffen vom Lärmaktionsplan der Stadt Ludwigsburg und möchte hiermit die Möglichkeit einer persönlichen Stellungnahme nutzen.</p> <p>Die beschriebenen Maßnahmen zur Temporeduzierung begrüße ich sehr, möchte aber anmerken, dass die Einstufung der Bottwartalstrasse in die niedrigste Priorität "gering bis hoch belastet" schwer nachvollziehbar ist und akuter Handlungsbedarf notwendig ist.</p> <p>Seid Anfang des Jahres wurde in der Bottwartalstrasse Tempo 30 in einem kurzen, unübersichtlichen Teilabschnitt umgesetzt. Diese Temporeduzierung wird von den wenigsten Autofahrern wahrgenommen bzw. eingehalten. Ich führe dass auf die sehr kurze Strecke zwischen Beginn/ Ende der Tempo 30 und einer mangelnden Geschwindigkeitsüberwachung zurück. Ich fordere Sie auf diese Temporeduzierung stärker zu Kontrollieren bzw. die Temporeduzierung Auszuweiten sonst bleibt der gewünschte Effekt bzgl. Lärmreduzierung und Erhöhung der Verkehrssicherheit aus.</p> <p>Als kurzfristige Maßnahme sollte eine dauerhafte (nicht nur nachts!) Temporeduzierung für die komplette Ortsdurchfahrt auf 30km/h umgesetzt und die Prüfung eines LKW-Durchfahrtsverbotes durchgeführt werden.</p> <p>Diese Maßnahmen reduzieren die Lärmbelastung deutlich und sind kostengünstig umsetzbar. Eine negative Auswirkung auf den Verkehrsfluss und Busverkehr ist auszuschließen, da in den Hauptverkehrszeiten zwischen 7:30-9:00 bzw. 16:30-18:00 das Verkehrsaufkommen so hoch ist, dass die Ortsdurchfahrt nur im Schrittempo durchfahren werden kann. In den übrigen Zeiten kann somit die Lärmbelastung deutlich reduziert werden ohne den Verkehrsfluss nennenswert</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>einzuschränken.</p> <p>Das Beispiel der Bottwartalstrasse (einer der Hauptverbindungen nach Norden) zeigt, dass die Stadt Ludwigsburg längerfristig enormen Handlungsbedarf bei der Erstellung eines Gesamtverkehrskonzeptes hat.</p> <p>Die unabgestimmten Einzelmaßnahmen der Nachbargemeinden (Freiberg, Benningen und Pleidelsheim) und die Erschließung zusätzlicher Neubaugebiete führen zur dauerhaften Erhöhung des Verkehrsaufkommens in der Ortsdurchfahrt Hoheneck. Zusätzlich unterstützt die Stadt Ludwigsburg durch Schaffung neuen Wohnraums ein Anstieg der Einwohnerzahlen.</p> <p>Hier kann dauerhaft nur mit neuen Ausweichrouten oder aufwendigeren Baumaßnahmen (z. Bsp. Untertunnelung des Favorite-Parks mit Autobahnanbindung) entgegengewirkt werden.</p> <p>Ich bitte Sie auch solche langfristigen Lärmmaßnahmen zu Prüfen und zu Bewerten. Alle vergleichbaren Städte ähnlicher Größe gehen mit gutem Beispiel voran und haben Tunnellösungen umgesetzt (z.B. Schwäb. Gmünd, Aalen, Tübingen, Besigheim).</p> <p>"Warum kann gerade Ludwigsburg solche Lösungsansätze politisch nicht Durchsetzen, ja noch nicht mal Andiskutieren?"</p> <p>Ich bitte Sie um Berücksichtigung meiner Stellungnahme in der Ausarbeitung des Lärmaktionsplanes.</p>
B-18 (1)	Mail	07.08.14	<p>sehr begrüße ich die Möglichkeit meine Meinung und auch die meiner lieben lärmgeplagten Nachbarn aus der Siegesstrasse, hier kunt zu tun. Gerade in einer Anlieger Straße sollte doch die Lärm- und Abgasbelästigung so gering wie möglich sein, da hier nur Anlieger unterwegs sind. Leider ist dies in der Siegesstr. in keinsterweise der Fall. Tagtäglich sind hier Fremdarker (Arbeitnehmer der umliegenden Krankenkassen und Immobilienfirma) vorzufinden! Sehr viele Kornwestheimer kürzen über die Siegesstrasse ab, wenn Sie in Richtung Kaufland, Lidl oder Obi wollen. Nach eigenen Zählungen, die wir vor Ort tagtäglich aus unseren Wohnungen miterleben müssen, fahren hier ca. 200 Fahrzeuge unberechtigterweise durch die Straße! Das dies zu einer überdimensionalen Lärm- und Abgasbelästigung führt können Sie nicht Leugnen. Aus diesem Grund können nur mit Hilfe der Ämter und Behörden Massnahmen ergriffen werden, die eine Reduzierung des Verkehrsaufkommen lindern, falls dieses erwünscht ist. Leider wurde dies in den Jahren 2010 bis heute niemals den Anwohner vergönnt, denn solange bin ich mit der Abt. Sicherheit und Ordnung in Kontakt ohne jegliche erwünschenswerte Verbesserungen! Nun sind wir wieder einmal sehr gespannt, wie unsere Anmerkungen bei der Aktion "Lärmaktionsplanung" berücksichtigt werden.</p>
B-19	Mail	12.08.14	<p>Wir wohnen seit 2001 in der Neckarstrasse. Der Verkehr wird immer mehr und rücksichtsloser. Selbst in der Ferienzeit können</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
(1)			<p>wir nachts das Fenster nicht öffnen weil viele Autofahrer "es laufen lassen". Aber auch ohne die Raser belästigt uns ein permanentes Rauschen der vorbeifahrenden Fahrzeuge. Tagsüber staut sich der Verkehr an der Ampel bis zu uns hoch, das gab es früher auch nicht. Ruhig ist es nur Sonntagmorgens.</p> <p>Nebenbei bemerkt fahren wir mit unseren Fahrrädern prinzipiell auf dem Gehweg, weil es uns lebensgefährlich erscheint, auf der Neckarstrasse mit dem Fahrrad zu fahren. Die Autos rasen an einem vorbei, Tempo 50 ist das nicht!</p>
B-20 (1)	Mail	15.08.14	<p>Meine Familie u. ich wohnen in der Beihingerstr.. Für uns ist die Lärmbelastung sehr hoch, eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 kmh würde sehr viel bringen, vor allen Lkw. Die Feinstaubbelastung die wir täglich einatmen, sehen Sie an unseren Fensterbänken, Fenstern u. usw. , sie ist bestimmt über der EU-Norm. Freiberg hat schon seit einiger Zeit Tempo 30 eingeführt, es ist die selbe Durchgangsstraße? Sind wir die hier Wohnen Menschen 2. oder 3ter Klasse? dazu kommt bei uns noch Lärmbelästigung vom Krauthof. Wir sind auch eine Wohngegend, schauen Sie mal wo anders hin, dort gibt es Fahrverbot, nur für Anlieger, usw?</p> <p>Eine andere Alternative, die Straße am FAVORITENPARK unter die Erde legen, einen Deckel darauf machen u. wieder bepflanzen so daß der Erholungsraum bestehen bleibt. So dass sie im Tal wieder in frei kommt.</p>
B-21 (1)	Mail	15.08.14	<p>zum Thema Bürgerbeteiligung bezüglich Lärmaktionsplanung möchte ich Ihnen 2 Schreiben zusenden, welche ich 2008 an das Tiefbauamt Ludwigsburg geschickt habe.</p> <p>Leider hat sich seither nichts verändert, im Gegenteil – durch die Zunahme des Containerverkehrs mit Auflegern beim Leerverkehr, hat sich die daraus resultierende Lärmbelastung daraus noch weiter erhöht:</p> <p>Zielführende Maßnahmen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Totalsanierung und Flüsterasphalt für Bottwartal- und Beihingerstraße. 2. Sofortige Einführung einer Tempo 30 Zone für Beihinger- und Bottwartal Straße. Der bisherigen Tempo 30 Bereich ist selbst für den gedachten Zweck, wegen seiner Kürze völlig wirkungslos. <p>Ich habe noch keinem Autofahrer erlebt, der deswegen durch Bremsen sein Tempo reduziert hat.</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Abgestimmte und Integrierte Aktion aller betroffenen Nachbargemeinden zur Vermeidung von LKW Durchgangsverkehr - nötigenfalls durch ein LKW Fahrverbot. <p>Was Beihinger-, Bottwartalstrasse und auch B27 Eglosheim anbelangt ist hier eigentlich ist eine große Lösung erforderlich,</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>denn das wirkliche Problem ist die Höhe des Verkehrsaufkommens. Leider fehlt hierzu der Weitblick, die Einsicht und letztlich der Wille. Es ist leider festzustellen, dass sich die jetzigen Entscheidungsträger in der Tradition Ihrer Vorgänger bewegen, sonst hätten die Ludwigsburger Hauptverkehrsachsen schon längst einen anderen Verlauf.</p>
<p>B-22 (1)</p>	<p>Mail</p>	<p>16.08.14</p>	<p>als unmittelbar Betroffene dürfen wir Ihnen zu der ins Auge gefaßten Maßnahme aus unserer Sicht folgende Stellungnahme zukommen lassen. Vorab möchten wir Ihnen mitteilen, daß wir die Maßnahme vollkommen unterstützen und begrüßen.</p> <p>Begründung: Der Verkehr hat in einem sehr hohen Maße zugenommen. Dadurch ist auch eine Lärmbelästigung verbunden, die zum einen eine Gesundheitsgefährdung im höchsten Maße darstellt und zum anderen Unfälle für die Zukunft befürchten lassen. Wir wohnen direkt an der Ecke Nast-/Neckarstraße und beobachten täglich verkehrsgefährdende Verkehrssituationen. Beispiel: Nach Erreichen des Schlößlesweges von der Jugendherberge aufwärts, bekommt man einen Überblick, ob nicht der Vordermann Überholt (koste es was es wolle) werden kann. Dadurch wird die Geschwindigkeit innerorts von 50 km zwangsläufig bei weitem überschritten. Dazu ist dann noch notwendig, daß in Höhe der Kreuzung zur Naststraße auf der linken Seite der Neckarstraße in Anspruch genommen werden muß. Sollte von der Naststraße ein Verkehrsteilnehmer nach rechts abbiegen, dann kommt es zwangsläufig zu einem Crash. Das Ausmaß mag man sich gar nicht vorstellen.</p> <p>Der Lärm hat zudem ein Maß erreicht, daß man zwangsläufig die Fenster geschlossen halten muss. Eine Unterhaltung im Zimmer, Fernsehen, telefonieren ist nicht mehr möglich!</p> <p>Seit langer Zeit besteht eine Geschwinigkeitsbegrenzung von 30 km für Lastwagen. Im seltensten Fall halten sich die Herrschaften daran. So wäre auch ein Durchfahrtsverbot (Beispiel: Die Straße wo Herr Stadtrat Noz wohnt!!) ernsthaft ins Auge zu fassen. Allen ist bekannt, daß eine Überwachung noch gar nie stattgefunden hat und auch nie statt finden wird. Lieber überwacht man den Parkplatz am Friedhof, ob nicht die Friedhofsbesucher beim Gießen der Gräber ihre Parkzeit oder bei Beerdigungen überschritten haben. Das ist letzten Endes auch viel bequemer für die Stadt.</p> <p>Es ist zu hoffen, daß die ins Auge gefassten Beschlüsse verwirklicht werden zum Wohle der Bürger und Anlieger!</p>
<p>B-23 (1)</p>	<p>Mail</p>	<p>17.08.14</p>	<p>gerne folge ich Ihrem Aufruf zur Meinungsäußerung im Rahmen zur Erarbeitung eines Lärmaktionsplans: Ich selbst wohne seit 20 Jahren in der Bottwartalstrasse in Hoheneck und bin vom Lärm unmittelbar betroffen und kenne auch die Zeiten davor, da meine Großeltern hier gewohnt haben. Als ich in den Ort gezogen bin war der Verkehr "noch" erträglich, man wusste ja, dass man an einer Hauptstrasse wohnt.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Leider hat sich dieser Zustand in den letzten 10 Jahren sehr verschlechtert, zumal auch in den Nachtstunden der Verkehr immer präsent ist und mit offenem Fenster nicht an Schlaf zu denken ist.</p> <p>Seit Einführung der LKW-Maut hat der LKW-Durchgangsverkehr stark zugenommen, zu bestimmten Uhrzeiten fahren im Minutentakt schwere LKWs leer und beladen durch den Ort.</p> <p>Die leeren LKWs poltern dann noch über die Kanaldeckel sodass Sie sich vor der Haustüre nicht einmal mehr mit einer weiteren Person unterhalten können.</p> <p>Neubaugebiete in Benningen und Freiberg verhelfen der Ortsdurchfahrt Hoheneck weiterhin zu mehr Verkehr, egal ob LKW oder PKW.</p> <p>Eine Ortsumgehung, geplant in den 70er Jahren, hätte alle Probleme vom Tisch geräumt, dies wurde aber von der Stadt versäumt.</p> <p>Ein weiteres Problem ist, dass die Ortsdurchfahrt weiterhin mit viel zu hoher Geschwindigkeit ausserhalb der "Rushhour" passiert wird, obwohl in einem kleinen Bereich Tempo 30 eingeführt wurde.</p> <p>Der Bereich wird von der Mehrzahl an Autofahrern leider ignoriert weil der Bereich vermutlich zu kurz ist. Hier würde ich mir wünschen, dass dieser Bereich endlich überwacht wird, bis zum heutigen Zeitpunkt hat nämlich keine Geschwindigkeitsmessung stattgefunden. Deshalb macht es auch Sinn den Bereich auszuweiten und die komplette Ortsdurchfahrt auf Tempo 30 zu reduzieren, denn nur so lässt sich der Lärm in Grenzen halten und da alle Bürger entlang der Beihinger-/Bottwartalstrasse tags wie nachts an Lärm leiden würde hier mit relativ wenig Geld (Schilder kosten nicht viel) viel erreicht.</p> <p>Viele Städte und Gemeinden machen es ja schon erfolgreich vor, zum Beispiel werden da noch viel stärker befahrene Strassen auf Tempo 30 reduziert, sogar bei Bundesstrassen kann man das sehen.</p> <p>Hier verstehe ich die Stadt Ludwigsburg nicht, warum sich diese bei der Temporeduzierung so schwer tut. Eine Reduzierung um 20 Km/h bringt für den Verkehrsteilnehmer keinen grossen Zeitverlust.</p> <p>Desweiteren kann ich nicht verstehen, warum die Bottwartalstrasse nur in eine geringe Kategorie eingestuft wurde, obwohl die Grenzwerte für Lärm auch hier überschritten sind und die Anzahl an Fahrzeugen im Vergleich zu anderen Strassen wie z.B. die Keplerstrasse höher ist. Falls der Lärmgrenzwert überschritten ist sollten alle Strassen gleich behandelt werden. Wenn nur</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>ein einziger Bürger vom Lärm beeinträchtigt ist, ist das ein Bürger zu viel!#</p> <p>Die Reduzierung der Anzahl der Fahrzeuge, welche die Ortsdurchfahrt Hoheneck passiert wäre sicherlich ebenfalls wünschenswert. Ich bitte um Prüfung, ob die zweite Links-Abbiege-Spur von der Stadt in Richtung Hoheneck wirklich Sinn macht, denn diese kurze zweite Spur verursacht nur noch mehr Stau durch das notwendige Einfädeln der Fahrzeuge auf eine Spur in Höhe der Reichertshalde. Früher war es so, dass zwei Spuren zur Marbacherstrasse weitergeführt haben und nur eine in die Bottwartalstrasse. Da ging's ja auch.</p> <p>Überprüft werden kann das mit einfachem Aufwand indem man die zweite Abbiegespur für einen Zeitraum von 3 Monaten vorübergehend sperrt oder gleich für den öffentlichen Busverkehr reserviert.</p> <p>Wenn ich mir nun die Verkehrssituation generell in Ludwigsburg anschau kommt eigentlich auch hier nur noch eine Tunnellösung in Höhe vom Forum bis unter den Favoritepark in Betracht.</p> <p>Der Bereich der B27 entlang des Schlosses könnte als tolle Flaniermeile funktionieren und auch der Schloßpark würde vom Lärm befreit. Wann fängt die Stadt Ludwigsburg an für den Bau eines Tunnels Geld auf die Seite zu tun?</p> <p>Andere ähnlich große Städte wie Ludwigsburg haben mittlerweile erfolgreich Maßnahmen ergriffen (siehe Tunnel in Schwäbisch Gmünd) zur Verkehrs- und Lärmentlastung und irgendwie habe ich den Eindruck, dass sich an die Verkehrsplanung bzw. Durchführung von Änderungen in Ludwigsburg keiner so recht heran traut, es könnten ja andere Gemeinden meckern.</p> <p>Bitte zeigen Sie mir und den Anwohnern der Bottwartalstrasse, dass es auch anders geht, indem Sie in Hoheneck zur Lärmreduzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein generelles LKW-Durchfahrtsverbot einführen und - die Geschwindigkeit auf Tempo 30 reduzieren. <p>Das sind die einzigen Maßnahmen welche zeitnah und kostengünstig realisiert werden können und für den Bürger einen enormen Mehrwert bieten. Ich bitte um Berücksichtigung meines Vorschlags beim Lärmaktionsplan.</p>
B-24 (1)	Mail	17.08.14	<p>Ich und meine Familie, würden uns wünschen, dass bei 60000 Fahrzeugen die B27 von der Einfahrt zum Mann Mobilia Eglosheim bis Ausfahrt Ludwigsburg als Zohne 40 von 22°° bis 5°° Uhr eingeführt wir. Dies könnte den Lärm und die Abgase</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
B-25 (1)	Mail	18.08.14	<p>deutlich senken. Und es kostet wenig. Die Anwohner an der B 27 würden es der Stadtverwaltung danken.</p> <p>laut der Weltgesundheitsorganisation (Who) erkranken in Europa durch Verkehrslärm jährlich 245.000 Menschen an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, 50.000 Menschen sterben daran.</p> <p>Tempo 30 innerorts senkt den Verkehrslärm um 2 bis 4 dB (A) gegenüber Tempo 50. Das entspricht fast einer Halbierung des wahrgenommenen Lärms.</p> <p>Beispiel Neckarstrasse Lärm</p> <p>Wir befinden uns ca. in der Mitte des Friedhofes zwischen Harteneck-strasse und Neckarstrasse. Ab Friedhofsmauer Neckarstrasse bis Mitte Friedhof ca. 195 Meter. Ab Friedhofsmauer Harteneckstrasse bis Mitte Friedhof ca. 180 Meter. Bei Luftlinie auf Höhe zwischen Händel-und Mendelssohnstrasse. Unser Gehör nimmt von der Harteneckstrasse keine Fahrgeräusche wahr. Wohl aber von der Neckarstrasse sind sie immer noch zu hören. Und dies trotz Friedhofsmauer und diesen Entfernungen.</p> <p>Bebauung Die Wohnhäuser in der Neckarstrasse sind zum einen durch die Seitenstraßen, zum anderen durch die Grünstreifen mit Bäumen, und in der oberen, mittleren und unteren Neckarstrasse unterschiedlich bebaut. Die einen stehen gerade zur Strasse mit Balkon oder Terrasse, die anderen quer, und andere haben den Bereich hinter dem Haus. Wie unser Beispiel oben zeigt ist dies aber unrelevant, da die Wohnhäuser zum Teil nah an der Straße stehen. Lärmschutzfenster nutzen im Sommer auch nicht wirklich, da man diese bei der Hitze ja auch öffnen muss.</p> <p>Geschwindigkeit Eigentlich gilt für den LKW-Verkehr seit Jahren ein Tempolimit von 30 km/h von der Kreuzung Schorndorfer Straße bis kurz vor der Neckarbrücke bei der Einmündung zur Marbacher Straße. Um dies auch durchzusetzen kann es nur für alle Kfz, also PKW und LKW eine gemeinsame Geschwindigkeitsbegrenzung von</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>30 km/h geben!</p> <p>Verkehrsdichte Seit einigen Jahren kamen und kommen immer neue Neubaugebiete hinzu und bringen somit auch weiteren Kfz-Verkehr. Neue Straßen wurden aber nicht gebaut. Mit der steigenden Verkehrsdichte steigert sich auch die Lärmbelastung.</p> <p>Wohn- und Aufenthaltsqualität Durch die in den letzten Jahren enorm gestiegene Verkehrsdichte wird auch in Ludwigsburg die Wohn- und Aufenthaltsqualität stetig leiden. Auf Terrasse oder Balkon sitzen (im Berufsverkehr) kaum möglich! Selbst unser schönes Barock-Schloß ist nur noch von Lärm umgeben. Schade!</p> <p>Ressourcen Deshalb sollte die Stadt Ludwigsburg sorgsam mit ihren Ressourcen haushalten und umgehen. Es nützt am Ende niemanden, wenn die Wohnhäuser an den stark befahrenen Straßen leerstehen und zum Teil vergammeln (siehe Schloß-/Stuttgarter Straße usw.) und die Stadt sie aufkaufen bzw. sanieren, oder Investoren suchen muss.</p>
B-26 (1)	Mail	20.08.14	<p>ich wohne mit meiner Familie in Hoheneck und habe zwei Grundschulkinder, die jeden Tag die Bottwartalstraße überqueren müssen. Neben der Vermeidung von Lärm ist für mich und meine Familie die Sicherheit an der Bottwartalstraße sehr wichtig. Dazu wurde ein erster Schritt gemacht, indem an der Einmündung Hubertusstraße ein kurzes Stück Tempo 30 eingeführt wurde.</p> <p>Mein Vorschlag ist, dieses kurze Stück bis zur Einmündung der Flattichstraße/Ludwigsburg Straße zu verlängern, damit auch die Kinder, die die Bottwartalstraße bei der Bäckerei überqueren, eine höhere Sicherheit beim Überqueren der Bottwartalstraße haben.</p> <p>Zusätzlich würde das Tempo 30 wenn es länger ist auch besser wahrgenommen werden (heute scheint das kurze Stück nicht jeder Autofahrer zu bemerken und viele fahren mit 50 km/h durch).</p> <p>Bitte geben Sie mir eine kurze Rückmeldung, ob mein Vorschlag aufgenommen werden kann und in die Planungen einfließen</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			kann.
B-27 (1)	Mail	21.08.14	<p>nach Einsicht in o.g. Lärmaktionsplan möchten wir darauf hinweisen, dass wir die weitere Planung für die Bottwartalstrasse nicht nachvollziehen können.</p> <p>Vor Jahren haben wir das Bauamt bereits in dieser Angelegenheit kontaktiert, und wurden mit der Begründung, daß es sich um eine Landesstrasse handelt, über die nicht die Stadt LB entscheiden könne, vertröstet. Der Verweis auf eine Landesstrasse erscheint im Hinblick auf eine bereits erfolgte 30 KMH Reduzierung in den Anschlussgemeinden Freiberg und Benningen, sowie Strassen in LB mit weniger dB Belastung als die Bottwartalstrasse als überholt. Ein paar Meter Tempo 30 auf Höhe der Bushaltestellen, ist hierfür nicht ausreichend. Die Auswirkungen während des Berufsverkehrs sind zwischenzeitlich bis in die Stuttgart Strasse bemerkbar.</p> <p>Die Wohn- und Industriegebiete Benningen, Freiberg und Pleidelsheim sind sehr stark gewachsen und das wird die nächsten Jahre so weitergehen. Zwangsläufig ist das stetig wachsende Verkehrsaufkommen in der Bottwartalstraße als reiner Wohnort nach heutigem Stand so gefährlich, daß Handlungsbedarf besteht. Die Sicherheit für Grundschüler sowie Schüler auf dem Weg zur Innenstadt, Passanten, ältere Menschen (mit und ohne Behinderung), per Rad, Bus oder zu Fuß ist bedenklich. Der Großteil der Nutzer nutzt den schmalen Gehweg direkt an der Bottwartalstraße. Die Nutzung entlang dem Favoritepark wird nur von Radfahrern aus dem Neubaugebiet genutzt. Anwohner z. B. der Julius-Knorpp-Straße können diese ausschließlich nur über die Bottwartalstraße verlassen. Eine direkte Verbindung zum Favoritepark, wie es sie vor Bebauung des Neubaugebietes gab, besteht nicht mehr.</p> <p>Die vorgeschriebenen Geschwindigkeiten werden zwischen den Radaranlagen und außerhalb der durch Berufsverkehr gezwungenen Reduzierung häufig missachtet. Es wird sehr oft überholt, sehr viele LKW's (mit langen und lauten Anhängern nutzen die Mautumgehung) fahren innerhalb Hohenecks viel zu schnell und bremsen an der Radaranlage angelangt wieder stark ab. Optisch wirkt die Straße nicht wie eine Ortsdurchfahrt, sondern gleicht eher einer Schnellstraße. Sie lädt zum Schnellfahren ein. Selbst Fußgängerampeln werden auch bei Rot überfahren. Die Unfallstatistik müsste Ihnen bekannt sein. 50 bzw. 60 KMH ist aus unserer Sicht für ein Wohngebiet bei dieser Verkehrsbelastung nicht mehr zeitgemäß. Gerne würden wir mehr über Ihre Überlegungen erfahren, eventuell auch persönlich.</p>
B-28 (1)	Mail	22.08.14	<p>als Anwohner der Bottwartalstraße möchte ich Ihnen hiermit Rückmeldung zum Lärmaktionsplan für den Bereich Bereich L1129 – Ortsdurchfahrt Hoheneck (Bottwartalstraße/Beihinger Straße) geben.</p> <p>Die Ausgangslage bzgl. der aktuellen Verkehrssituation entlang der Ortsdurchfahrt Hoheneck und die dadurch bestehende</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Belastung (insbesondere durch Verkehrslärm) ist hinlänglich bekannt. Die Situation hat sich in den letzten Jahren durch einen Anstieg des LKW- (Stichwort Mautvermeidung sowie Bau von neuen Gewerbegebieten) und PKW-Durchgangsverkehrs (insbes. durch die Erschließung von neuen Wohngebieten) noch einmal deutlich verschlechtert. Es ist daher dringend geboten, durch entsprechende Maßnahmen und Planungen kurzfristig Verbesserungen herbeizuführen bzw. für eine spürbare Entlastung zu sorgen. Nach Einsicht in den aktuellen Lärmaktionsplan ist für mich nicht nachvollziehbar, warum die Ortsdurchfahrt nur in die „niedrigste Priorität“ eingestuft wurde. Die Grenzwerte für Lärm werden deutlich überschritten.</p> <p>Nachfolgend möchte ich die Möglichkeit einer kurzen Stellungnahme zum Lärmaktionsplan mit Fokus auf die Ortsdurchfahrt in Hoheneck nutzen.</p> <p>> Geschwindigkeitsreduzierung (Tempo 30)</p> <p>Eine auf der kompletten Ortsdurchfahrt wirkende Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30 km/h (24h – nicht nur nachts) würde die Lärmbelastung deutlich reduzieren. Diese Maßnahme lässt sich kurzfristig und kostengünstig umsetzen. Die von Ihnen dargestellten negativen Auswirkungen auf den Busverkehr kann ich nicht nachvollziehen. Auch der „normale“ Verkehrsfluss wird durch Tempo 30 nicht nennenswert eingeschränkt. Insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten (07:30 – 09:00 u. 16:00 – 18:00 Uhr) ist aufgrund der hohen Auslastung häufig nur Schritttempo möglich. Das Einhalten der Geschwindigkeitsreduzierung ist durch eine regelmäßige Verkehrsüberwachung sicherzustellen. Zusätzlich Akzeptanz kann durch eine Veränderung der Straßengestaltung/-raumgliederung (Betonung Ortseinfahrt und Veränderung der Fahrbahn) erreicht werden. Eine Geschwindigkeitsreduzierung hätte darüber hinaus sehr positive Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit.</p> <p>Der aktuell eingerichtete, kurze Tempo 30-Bereich (Höhe Bushaltestellen) ist zwar ein erster Schritt – leider wird aber die Geschwindigkeit von den wenigsten Autofahrern eingehalten und die Wirkung bzgl. Lärmreduzierung ist sehr begrenzt.</p> <p>> LKW-Durchfahrtsverbot</p> <p>Die Belastung durch schwere LKWs und die dadurch verursachte Lärmemission ist enorm. Insbesondere für die Zeit von 22:00 bis 06:30 Uhr sollte daher ein LKW-Durchfahrtsverbot umgesetzt werden. Auch diese Maßnahme ist kurzfristig und kostengünstig umsetzbar. Negative Auswirkungen, z.B. eine unerwünschte Verkehrsverlagerung, sind insbesondere für die Nachtzeit m.E. nicht zu erwarten. Darüber hinaus sollte die Stadt Ludwigsburg für ein generelles LKW-Durchfahrtsverbot kämpfen.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>> Veränderung der Straßengestaltung und Erneuerung Fahrbahnbelag („Flüsterasphalt“) Die grundlegende Veränderung der Straßengestaltung (Umgestaltung auf Höhe Wilhelm-Nagel-Straße, Reduzierung Fahrbahn zugunsten von Radwegen und vergrößerten Fußwegen) zur Reduzierung der hohen Geschwindigkeit im Bereich der Ortsdurchfahrt wurde bereits mehrfach diskutiert. Leider gibt es dazu noch keine konkrete Planungen bzw. verlässliche Aussagen. Auch die Sanierung des aktuellen Straßenbelags und das Aufbringen von Flüsterasphalt hätte eine deutlich lärmindernde Wirkung. Mir ist bewusst, dass beide Maßnahmen mit erheblichen Kosten verbunden sind. Dennoch meine Frage: wie geht es diesbzgl. weiter – welche Schritte sind in der nahen Zukunft geplant?</p> <p>> Maßnahmen zur Reduzierung von Fahrzeugen, die die Ortsdurchfahrt passieren Eine wesentliche Maßnahme zur Lärmverringerung wäre eine grundsätzliche Reduzierung der Fahrzeuge, die durch Hoheneck auf der L1129 fahren. Viele Gemeinden und Städte verwenden zur Verkehrssteuerung Pförtner-Ampeln (insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten). Gibt es für die Ortsdurchfahrt Hoheneck inzwischen konkrete Planungen bzgl. des Einsatzes von Pförtner-Ampeln? Aufgrund der allgemein angespannten Verkehrssituation im gesamten Stadtbezirk Ludwigsburg erscheint allerdings langfristig nur eine Tunnellösung („Favoritetunnel“) zielführend. Es wäre wünschenswert, wenn die Stadt Ludwigsburg mit konkreten Planungen für einen Tunnel beginnen würde und das Thema mit Nachdruck weiterverfolgt. Andere Städte (z.B. Schwäbisch Gmünd, Tübingen) sind hier inzwischen deutlich weiter.</p> <p>> Sicherheit allgemein Ergänzend zum Thema „Lärm“ möchte ich nachfolgend noch kurz auf das fortwährende Gefahrenpotenzial entlang der Ortsdurchfahrt hinweisen. Alle Ihnen bereits bekannten bzw. aufgezeigten Gefahrenspots wurden bisher nicht entschärft. Als wesentliche Punkte sind zu nennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überqueren Hubertusstraße / Einmündung Bottwartalstr. (hier hält sich so gut wie kein Fahrzeugführer an die Vorfahrtsregeln bzw. das Stopp-Schild). Die bereits installierte Geschwindigkeitsreduzierung (Tempo 30) hat die Situation keineswegs verbessert. Hier sind dringend bauliche Maßnahmen und eine starke Überwachung notwendig. - Fußgängerweg zw. Heiligenäcker u. Julius-Knorpp-Str. (viel zu eng, kein Begegnen möglich)

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>- Missachtung „Rotsignal“ Fußgängerampeln (Blumen-/Bioladen und Heilbadweg). Es ist für mich nicht nachvollziehbar, warum die Stadt hier nicht handelt. Insbesondere Kinder, behinderte sowie ältere Menschen werden dadurch einer sehr hohen Gefahr für Leib und Leben ausgesetzt!</p> <p>Ich möchte Sie bitten, meine vorgenannten Ausführungen und Ergänzungen im weiteren Verlauf der Lärmaktionsplanung zu berücksichtigen. Des Weiteren bitte ich um eine kurze Rückmeldung zum weiteren Vorgehen in dieser Sache.</p>
B-29 (1)	Mail	24.08.14	<p>hiermit möchte ich persönlich darauf aufmerksam machen, dass, seit wir hier in der Neckarstrasse wohnen (seit 04/1994), die Lärmbelästigung durch den stark zunehmenden Verkehr in den letzten Jahren, enorm zugenommen hat.</p> <p>Des weiteren "rasen" die Fahrzeuge ständig mit weit mehr als 50 km/h den Berg hinunter, sowohl als auch hinauf. Kaum hat man die Möglichkeit, die Strasse lebenssicher zu überqueren, vor allem nicht beim unteren Friedhofseingang/Verkehrsinself. Wo auch schon Menschen über-an- und umgefahren wurden, auch mit Todesfolgen...</p> <p>Wir schaffen es fast nicht rückwärts aus unserer Hofeinfahrt herauszufahren, da der ständige Verkehr von unten, sowie von oben, dies sehr schwer zulässt. Auch kann man beim Herausfahren den kommenden Verkehr von beiden Seiten sehr, sehr schlecht oder gar nicht ersehen, da die ganze Neckarstrasse entlang, bereits bis in die Kurven die Strassenränder komplett mit Fremdfahrzeugen zugeparkt werden, die durch diese Situation die Verkehrssicherheit erheblich schädigen und die Unfallgefahr dadurch sehr zunahm.</p> <p>Dies, denke ich, haben wir unter anderem stark den netten Parkgebühren zu verdanken, die oberhalb der Neckarstrasse nun leider erhoben werden, und die Fahrzeughalter nun auf die noch kostenlose Neckarstrasse ausweichen, um kostenfrei parken zu können und somit uns Anwohnern jegliche Parkfreiheit, sowie, noch viel schlimmer auch jegliche Sicht, nehmen.</p> <p>Eine 30-er Zone wurde laut meines Wissens, von Menschen abgelehnt, die wahrscheinlich ein riesiges Einfamilienhaus besitzen und deren Ausfahrten nicht blockiert werden. Des weiteren werden diese Personen sehr wahrscheinlich nicht an einer Strasse wohnen, welche in den letzten Jahren leider zu einer super stark befahrenen Hauptstrasse mutiert ist, da die Fahrzeugführer keine Lust haben, die Marbacher Strasse zu nutzen.</p> <p>Leidtragende sind ja leider nur das normale Volk, und deshalb werden sämtliche Bitten von uns stets seit Jahren</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>abgeschmettert-soviel zu dieser "Demokratie" in der Bundesrepublik Deutschland.</p> <p>Es reicht nicht, dass schon mit Leben bezahlt wurde, u.s.w. .</p> <p>Eine 30-er Zone, ich denke auch mit 1 oder 2 Blitzanlagen, würde dieses Verkehrschaos erheblich bessern.</p> <p>Vielleicht auch ein Schild für die komplette Neckarstrasse, "Parken nur für Anwohner".</p> <p>Mir ist es unerklärlich, wieso all dies in der Neckarstrasse nicht durchführbar ist, in weit unzulänglicheren Strasse, aber schon bereits seit langer Zeit gilt.</p> <p>Zu Bedenken gilt auch: Immer mehr Schulkinder überqueren die Neckarstrasse bei der Verkehrsinsel/unterer Friedhofeingang, vor allem seit die Kernzeitbetreuung/Ganztagsschule eingeführt wurde.</p>
B-30 (1)	Mail	25.08.14	<p>wir wohnen in der Wimpfener Str. ...und sind mittelbar durch den Verkehrslärm der Bottwartalstraße beeinträchtigt. Wir könnten uns vorstellen daß eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Std./KM durch den "gesamten Ort" auch für uns eine Wohnqualitätsverbesserung wäre.</p>
B-31 (1)	Mail	25.08.14	<p>mit der zunehmenden Motorisierung im heutigen Alltag ist Lärm aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Man hat aber natürlich eventuell die Möglichkeit sich seinen Wohnort auszusuchen und schon damit bestimmte Belastungen zu vermeiden. Jedoch entscheiden sich trotzdem viele Menschen aus verschiedensten Gründen für das Leben in einer größeren Stadt wie Ludwigsburg. Diese Menschen kennen in der Regel vorher die "Nebenwirkungen" des Stadtlebens. Trotzdem ist es sinnvoll auch für diese Personen die Lärmbelastungen zu reduzieren. Aus diesem Grund unterstützen wir den Versuch der Stadt Ludwigsburg mittels Aktionsplan die Lärmsituation zu verbessern.</p> <p>Als Anwohner der Robert-Franck-Allee ist uns verständlicherweise zunächst an einer Verbesserung in unserer unmittelbaren Umgebung gelegen. Dies muss natürlich mit den benachbarten Straßen abgestimmt bzw. koordiniert werden.</p> <p>Die Robert-Franck-Allee leidet aus verschiedenen Gründen an der Lärmsituation:</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Zum einen ist die Verkehrsbelastung sehr hoch. Mit Sicherheit nicht geringer als in Straßen für die inzwischen ganztägig Tempo 30 angedacht ist. Diese Verkehrsbelastung verstärkt sich zusätzlich in der Hauptverkehrszeit.</p> <p>Zudem kommt eine erhöhte Geräuschkulisse durch den Buslinien- und LKW-Verkehr hinzu.</p> <p>Ein weiteres Problem sind, wie schon von Ihnen erwähnt, die überhöhte Geschwindigkeit bzw. das starke Beschleunigen der Fahrzeuge, vor allem zu abendlichen oder nächtlichen Stunden. Eine Geschwindigkeitskontrolle diesbezüglich ist uns noch nicht aufgefallen.</p> <p>Im Zufahrtsbereich zur Robert-Franck-Allee ist ein nahezu neuer Stadtteil, Sonnenberg-Grünbühl, entstanden. Dieser Stadtteil ist ohne separate Zufahrtsstraße in die Stadt und erhöht nochmals das Verkehrsaufkommen durch die Robert-Franck-Allee.</p> <p>Ein weiterer Aspekt, der nicht unmittelbar den Lärm, jedoch den Verkehr betrifft, ist eine gewisse Sicherheitsproblematik. Der Salonwald mit den angrenzenden Feldern, die Tennisanlage des TC Ludwigsburg und, in geringerem Maße, die Kinderkinoeinrichtung, werden von Familien und Kindern besucht, denen ein sicherer Zugang zu den Freizeit- und Erholungseinrichtungen gewährleistet werden sollte.</p> <p>Die Lösungsmöglichkeiten, die sich in der Robert-Franck-Allee anbieten sind überschaubar, aber wie Sie in der Infoveranstaltung aufgezeigt haben durchaus von Nutzen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Einrichtung einer Tempo 30 Zone. Wenn möglich ganztägig. Unserer Meinung nach ist die Ampelkoordinierung oder geringe Verzögerung im Busverkehr der gesundheitlichen Belastung der Anwohner nachrangig und scheint auch in anderen Straßen (Neckarstraße, Oststraße) zu funktionieren. 2. Die Durchführung von Geschwindigkeitskontrollen. Natürlich sind es Einzelfälle. Aber vor allem stadtauswärts wird häufig von Fahrzeugen extrem hochbeschleunigt. Dies ist nicht nur Lärmbelästigung sondern auch sicherheitsgefährdend für andere Verkehrsteilnehmer. 3. Reduzierung des LKW Verkehrs. Besteht hier evtl. die Möglichkeit Teile des LKW-Verkehrs über die L1144 auf die B27 zu lenken? Damit wäre kein Wohngebiet nachteilig betroffen da die Straße lediglich ein Industriegebiet in Kornwestheim tangiert. 4. Reduzierung der Fahrbahnspuren von drei auf zwei könnte ebenfalls den Verkehr entschleunigen. 5. Über die Ampelanlage die Fahrgeschwindigkeit beeinflussen. D.h. fährt ein Fahrzeug zu schnell, wird die Ampel auf Rot gestellt (Beispielhaft in Kornwestheim zu sehen). 6. Mittel- bis langfristig Umstellung der Busse auf Elektromotoren. Hier könnte Ludwigsburg als Modellstadt für E-Mobilität

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>vorangehen.</p> <p>Wir würden uns über eine kurze Eingangsbestätigung unserer e-mail freuen und sind gespannt wie sich der Verlauf des Lärmaktionsplans in den nächsten Monaten gestaltet.</p>
B-32 (1)	Mail	27.08.14	<p>vielen Dank für die geschaffene Möglichkeit, über diesen Weg Anregungen hinsichtlich des Lärmaktionsplans einbringen zu können.</p> <p>Die Verkehrsbelastung im Stadtteil Hoheneck, insbesondere der Bottwartalstr/Beihinger Str., hat in den vergangenen Jahren immens zugenommen. Gründe sind hier unter anderem die Ausweitung immer weiterer Baugebiete in den umliegenden Gemeinden Benningen/ Freiberg / Pleidelsheim / ...</p> <p>Sicherlich ist die bereits im Flächennutzungsplan von 1984 ausgewiesenen Ortsumgehung die favorisierte Lösung. Den Anwohnern wurde diese Entlastung bereits vor 30 Jahren in Aussicht gestellt als der Verkehr im Vergleich zu heute noch deutlich geringer war und es noch kein Hoheneck-West gab.</p> <p>An dieser Schnellstrasse quer durch den Ortsteil befindet sind durchgängig Wohnbebauung. Sämtliche Anwohner sind dauerhaft durch die Durchgangsstraße negativ beeinträchtigt. Hierbei geht es nicht nur um die permanente Belastung durch den Lärm, sondern auch um den durch die Straße verursachten Dreck und die große Gefahr, die Straße zu überqueren - insbesondere für Kinder und ältere Menschen. Aus eigener Erfahrung kann ich Ihnen berichten, dass allein der Einstieg in das am Straßenrand parkende Auto bereits eine große Gefahr durch die fast pausenlos vorbeirasenden Autos darstellt.</p> <p>Es gibt während des Tages kaum mehr eine Uhrzeit, bei dem kein Verkehr zu verzeichnen ist. Zu den bekannten Stoßzeiten ist in Hoheneck Dauerstau angesagt.</p> <p>Trotzdem die Ortsumgehung unverändert - eben auch für diesen Stadtteil die einzig umfassende Lösung darstellt, sollten bis zu deren Realisierung erste erleichternde Zwischenschritte angegangen werden. An folgende Punkte wäre hierbei zu denken:</p> <p>- die nunmehr sehr guten Erfahrungen des kurzen Stücks der Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30km/h sollten zu einer</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Ausweitung auf die gesamte Ortsdurchfahrt führen. Insbesondere wäre dies bei den neuen Bushaltestellen in der Beihinger Str. sehr ratsam. Durch diese Haltestellen aber auch durch Gäste des Restaurants Krauthof, die nicht nur auf dem Parkplatz des Restaurants parken, wird die Straße oft von Fußgängern in diesem Bereich überquert. Neben der Lärmreduktion sollte die Sicherheit der Bürger und Anwohner hier eine mehr als ausreichende Begründung darstellen. Im übrigen würden Pendler (sofern es ein freie Fahrt gibt) dadurch nicht einmal geschätzte 60 Sekunden bei der Ortsdurchfahrt einbüßen.</p> <p>- damit einhergehend sollte ein Rückbau der Straße erfolgen. Dies wäre in zweierlei Hinsicht sinnvoll. Erstens fällt es jedem leicht, auf schmalen Straßen Tempo 30 zu fahren und zweitens könnte die gewonnene Fläche ideal zur Verlängerung des abrupt an der Reichertshalde endenden Fahrradweges genutzt werden. Bis zu diesem Punkt kann ein schön ausgebautes Radwegenetz genutzt werden, ab dieser Stelle ist es höchst gefährlich ,mit dem Fahrrad zu fahren. Dies veranlasst einige Radfahrer den Fußweg zu benutzen. Dies ist führt immer wieder zu Kollisionen mit Fußgängern. Zudem ist das befahren des Bürgersteigs - nach meinem Kenntnisstand - für Erwachsene auch nicht zulässig.</p> <p>- grundsätzlich gilt, dass der Lärm bei LKWs und Motorrädern, die ebenfalls dauerhaft diese Straße benutzen, am größten ist; hier könnte über ein LKW Verbot - zumindest zu Nachtzeiten - nachgedacht werden</p> <p>- ein spürbarer Anreiz zum Ersatz bestehender Fenster durch moderne Lärmschutzfenster könnte den Lärm innerhalb des Hauses deutlicih senken</p> <p>- ferner würde eine Pfortnerampel vor der Heimengasse in den Morgenstunden für eine Entlastung sorgen</p> <p>Ich habe großen Respekt vor Ihrer Aufgabe, eine Vielzahl von Ideen, Anregungen, kontroversen Standpunkten, regulatorischen Erfordernissen und Möglichkeiten,... unter einen Hut zu bringen. Ich hoffe jedoch sehr, dass nunmehr auch einmal der Zeitpunkt gekommen ist, die Anwohner und deren, bis dato noch nie berücksichtigten, Interessen zu erkennen und daraus klare positive Handlungen abzuleiten.</p> <p>Gerne füge ich als leidenschaftlicher Autofahrer an, dass mein Herz grundsätzlich für ein zügiges Vorankommen schlägt. Dennoch bin ich überzeugt, dass die Umsetzung von Tempo 30 Zonen auf einspurigen Straßen bei einem damit</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>einhergehender Rückbau der Straßen eine mehr als zu akzeptierende "Einschränkung" für Autofahrer darstellt.</p> <p>Ich bin gespannt auf die nächsten Schritte und verbleibe</p>
<p>B-33 (1)</p>	<p>Mail</p>	<p>28.08.14</p>	<p>beim durchschauen des Lärmaktionsplanes ist mir aufgefallen, das dort zwar die Verlängerung des Lärmschutzwalles an der L 1140 angesprochen wird, aber eine Realisierung schlechte Aussichten hat. Gerade aber durch dieses offene Teilstück, dringt der Lärm nach Oßweil ein. Das ganze verstärkt sich noch bei Westwind und wird bei Regen noch stärker. Ich halte diese Lärmschutzmaßnahme für dringend erforderlich.</p> <p>Die L 1140 ist seit der Erneuerung der Fahrbahndecke sowieso höher geworden als sie ursprünglich war, da ja der neue Belag auf den vorhandenen Untergrund aufgetragen wurde. Anbieten würde sich eine Geschwindigkeits- Reduzierung sowie ein Flüsterbelag. Eine weitere Maßnahme könnte ein Kreisverkehr Einmündung L1140 in die Mühlhäuserstraße sein. Dies Würde sicherlich den Lärm auch vermindern.</p>
<p>B-34 (1)</p>	<p>Mail</p>	<p>28.08.14</p>	<p>zugenommen hat m.E. der Verkehr auf der Friedrichstraße.</p> <p>Besonders LKW und Baustellenfahrzeuge, aber auch stadtauswärts viel zu schnell fahrende Pkw verursachen enormen Lärm.</p> <p>Der Verkehrslärm ist Richtung Remseck lange und laut hörbar.</p> <p>Zugenommen hat jedoch auch der Verkehr innerorts, u.a. der Parksuchverkehr in der Innenstadt.</p> <p>Auffällig ist, dass LB wohl attraktiv für Kfz mit Stuttgarter Kennzeichen geworden ist.</p> <p>Selbstverständlich geht auch das nicht ohne Verkehrslärm.</p>
<p>B-35 (1)</p>	<p>Mail</p>	<p>28.08.14</p>	<p>gerne möchte ich die Möglichkeit einer persönlichen Stellungnahme zum Lärmaktionsplan der Stadt Ludwigsburg nutzen. Als Hohenecker geht es mir im Besonderen um die Ortsdurchfahrt Beihingerstraße/ Bottwartalstraße.</p> <p>Die Straße ist ein reines Wohngebiet, in welchem u.a. viele Familien leben. Es gibt keinerlei Lärmschutz, geschweige denn Schutzmaßnahmen vor Feinstaub - die Häuser grenzen unmittelbar an die Straße. LKWs passieren das Wohngebiet scheppernd mit über 65 dB Lautstärke und 60 km/h Geschwindigkeit. Heutzutage wäre der Neubau eines solchen Wohngebietes gesetzlich nicht mehr möglich. Als in den 1980er-Jahren die Durchfahrt durch Hoheneck ausgebaut wurde, hat man den Anwohnern seitens der Stadt das Versprechen gegeben, dass eine Straße westlich von Hoheneck geplant sei - dort wo dann ein paar Jahre später das Neubaugebiet errichtet wurde.</p> <p>In den letzten rund 30 Jahren haben sich zwei Umstände maßgeblich</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>verändert: 1.) der Durchgangsverkehr hat dramatische Dimensionen erreicht (Tendenz steigend; speziell in der Rushour nicht mehr akzeptabel) und 2.) es wurde wissenschaftlich mehrfach belegt, dass Lärm und Feinstaub die Menschen krank machen. Viele Gemeinden schützen ihre Bürger bereits, in dem sie z.B. eine 30er-Zone einführen (siehe die Nachbargemeinden Freiberg, Pleidelsheim oder in sehr vielen anderen Ortsdurchfahrten der Region). Bei der Stadt Ludwigsburg habe ich solche Anstrengungen bisher leider nicht wahrgenommen. Vielmehr scheint es die Befürchtung zu geben, dass andere Bürger sich lauthals gegen eine 30er-Zone auflehnen könnten. Diese möchten schnell durch Ludwigsburg fahren oder befürchten einen Ausweichverkehr. Es geht hier aber um ein unschlagbares Argument: die Gesundheit der Bürger. Das müsste doch eigentlich das vorrangigste Ziel einer Kommune sein. Man kann konkret die Maßnahme der 30er-Zone schnell und kostengünstig umsetzen und somit Lärm stark reduzieren. Ich sehe hier großen und zwingenden Handlungsbedarf. Sollte in naher Zukunft nichts unternommen werden, so fasse ich dies so auf, als dass der Stadtverwaltung die Gesundheit der Anwohner entweder gleichgültig ist, oder die Stadt stellt andere Interessen über die der Gesundheit ihrer Bürger. Vielleicht ist es bequemer hinter den Interessen der Mehrheit zu stehen, die aus genannten Gründen am Status quo nichts verändern will, als die Gesundheit der Anwohner der Beihinger-/ Bottwartalstr. zu schützen, die halt in diesem Fall nur eine Minderheit darstellen? Ich hoffe doch nicht und bitte Sie deshalb sich für eine Verkehrsberuhigung (30er-Zone für die gesamte Ortsdurchfahrt LB-Hoheneck) zum Wohl der Anwohner und vieler anderer stark zu machen.</p>
B-36 (1)	Mail	31.08.14	<p>Bürgermeinung zum Lärmschutzprojekt der Stadt Ludwigsburg</p> <p>I. Stellungnahme, Analyse</p> <p>II. Vorschläge</p> <p>Zu I.</p> <p>Als neu zugezogener Bürger im August 2013 erlebe ich Ludwigsburg als eine City für Fern und Nah mit Anspruch. Eine ganz wunderbare Stadt ich mit Geschichte, Kultur, Baukunst, Gartenkunst, Alleen Fußgängerzone, Spielplätze, Parkmöglichkeiten, Park, Auenlandschaft und viel Grün einer lebhaften, freundlichen Gesellschaft, eines reichhaltigen Vereins- und Volkshochschulprogramms, und nicht zuletzt das Bürgerbuch, eine Stadt des Wohlfühlens.....</p> <p>Mit Lärm und noch 2 Mängeln:</p> <p>a. Im oben genannten Wohlfühlmodus stört einzig das hohe Verkehrsaufkommen, weshalb das Thema Lärmschutz für mich absolute Priorität hat, damit hier die Menschen endlich vom Lärm stärker zu verschonen und gleichzeitig der Wirtschaft</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>durch die Notwendigkeit von LKW-Anlieferungen gerecht zu werden. Ich gehe davon aus, dass der Verwaltung eine Verkehrszählung wie viel An- und wieviel Durch-Fahrten es gibt. Eine merkliche eine Entlastung durch mehr ÖPNV bzw. Fahrrad ist zwar wünschenswert, halte ich jedoch nicht als wahrscheinlich.</p> <p>b. Die starke Verschmutzung des Bahngeländes (Zuordnung Stadt/Deutsche Bahn?) wird bekannt sein, erscheint mir höchst grenzwertig, auch für den ankommenden Gast keine Visitenkarte.</p> <p>c. Der Salonwald wirkt ungepflegt.</p> <p>Hauptsache Lärm: Dieses Ungleichgewicht zwischen Menschen und Verkehr aufgrund beidseitigen Wachstums muss großflächig und zukunftsweisend behoben werden; diesen Zustand sehe ich auch als Imageschaden.</p> <p>Meine persönliche Sicht:</p> <p>Ich bewege mich aufgrund der Nähe zur City zumeist als Fußgänger und betrachte darüber hinaus auch die Stadt als Radfahrer und für längere Fahrten auch als PKW-Fahrer.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als erstes ist mir aufgefallen, dass die Haupt-Achsen (S/N+W/O) des Durchgangsverkehrs in Zahl und Zeit sehr hoch frequentiert sind, was sich auch im erstellten Lärmprotokoll (Auslage im Amt) bestätigt findet. • Darüber hinaus erlebe ich im Autoverkehr trotz vieler Messpunkte eine relativ hohe Nichteinhaltung der Verkehrsordnung; die Messpunkte sind bekannt. Geschwindigkeitsübertretungen beobachte ich insgesamt auf der B 27 Ortseinfahrt Süd Stuttgarter Straße bis Kreuzung Friedrichsstraße. Die Ampelschaltung ist perfekt, der Verkehr fließt weitestgehend. <p>Anders Ortseinfahrt West (AB Nord), hier ist der Verkehr zu dicht, fließt auch ohne Baustelle nicht wünschenswert; somit ergeben sich Geschwindigkeitsübertretungen einfach nicht; allerdings wird auf der gesamten Kreuzung Heilbronner- resp. Schlossstraße in Richtung Marbacher Straße zu schnell gefahren.</p> <p>Als Fußgänger fällt mir auf, dass unsinnige und auch durch Beschilderung nicht erlaubte Abkürzungen von Kleinlieferwagen</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>und von PKW leider Gewohnheit sind: WO? :</p> <p>Hier in die Karlshöhe in Richtung Aldinger Straße oder in die Königsallee, um dann in die Franck-Allee einzubiegen. Desgleichen von der Friedrichstraße in die Wagnerstraße in Richtung Franck-Allee; dies ist stört Wohngebiete.</p> <p>Für mich als Fahrradfahrer fehlen noch Parkplätze (beispielsweise auf dem Karlsplatz, ein insgesamt sehr schöner Platz, der jedoch etwas gestalterischer Aufmerksamkeit bedarf. Unsicher als Verkehrsteilnehmerin per Fahrrad bin ich in Ludwigsburg, da ich wenig ausgewiesene Fahrradwege sehe. Die Teilnahme auf der Autospur erscheint mir als riskant sowie auch für den Autoverkehr eher störend.</p> <p>Gemischter Weg Radfahrer/Fußgänger: Die „bekannte Gegnerschaft“ zwischen Fahrrad und Fußgänger kenne ich beidseits, der Fußgänger geht gedankenlos in voller Breite, der Radfahrer fährt rücksichtslos überholend zu schnell durch die Fußgänger, beide Seiten agieren in keiner Ordnung. Das Verhalten der Schüler ist Ihnen bekannt, hier sehe ich fehlende soziale Kompetenz durch die Verkehrserziehung – über die Schulen selbst – mangelhaft angewendet.</p> <p>Auf dem Neckarwanderweg (Seite Uferweg LB) erlebe ich leider Verkehrslärm von der Seite von Neckarweihingen, ebenso in Pflugfelden, habe hier jedoch keine Lösungsvorstellungen.</p> <p>Der Trend zum Fahrrad ist noch nicht in allen Kommunen angekommen; so denke ich perspektivisch die Forderungen an die Bauherren zu erweitern : Fahrradkeller bzw. Außenstellplätze für Fahrräder im Baurecht mit einzufordern.</p> <p>Insgesamt: was ist hier „falsch?“ in und um Ludwigsburg:</p> <p>Ein gewachsenes Verkehrsaufkommen, dem die vorhandenen Verkehrswege nicht mehr genügen. Die Lärmentwicklung ist gefühlt überdimensional, aus meiner Sicht an einigen Engstellen schädigend. Die Emissionswerte sind vermutlich trotz viel Grün steigend und schädigend.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Die Ordnungswidrigkeiten sind zu hoch.</p> <p>Zu II. Meine Vorschläge Die gesamte B 27 Ortsdurchfahrt besteht aus Wohn- und Gewerbeansiedlung, hier sollte die Geschwindigkeitsbegrenzung entsprechend differenziert werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sofortmaßnahme: Tempo 30 mit Fahrbahnmarkierung B 27 aus Süd- bzw. Westeinfahrt gen Stadt: Stuttgarter Straße bis Friedrichstraße; B 27 Frankfurter Straße ab Wohngebiet Eglosheim. +Flüsterasphalt. 2. Der Königsweg wäre: Absenkung Fahrbahnen B 27 ab Ortseingang von Kornwestheim nach LB bis Anschluss Friedrichstraße; Halbtunnel mit Grünfläche. Einsparungen: notwendige Fahrbahnerneuerung* da jetzt tiefe LKW Rinnen vorhanden; Flüsterasphalt; Förderprogramm Lärmfenster für Anlieger; Lärmwände. 3. Alternative: Lärmschutzwände beidseitig + Tempo 30,+ Flüsterasphalt. 4. Zusatzmaßnahmen gesamte B 27: <ol style="list-style-type: none"> 4.1 Verkehrsleitplan überarbeiten; Begründung: Autobahn gen Norden wird nach LB über Kornwestheim navigiert; in der Praxis fahre ich per Abfahrt LB Süd insgesamt zwangloser. Dies würde den Verkehr direkt vor unserer Haustür eventuell verringern. 4.2 Neue Entlastungsstraßen (Nord/ Süd und West/Ost mit neuem Leitplan). 4.3 Autobahnen nur noch 8-spurig bauen bzw. erweitern. <p>Begründung Aus der Sicht meiner Wohnung Stuttgarter Str / Ecke ...* (favorisiere ich Königsweg Vorschlag 2), weil beidseitig die Stuttgarter Straße hier von Ortseingang bis Friedrichstraße und ab Ampel Shell-Tankstelle aufwärts absolutes Wohngebiet ist. Hier wird besonders stadt-auswärts teilweise gerast. Bekannt ist die hohe Frequenz der Verkehrsteilnehmer, insbesondere der LKW-Verkehr.</p> <p>Wir Bewohner können wegen ständigen Lärms bis in die späten Abendstunden weder Terrasse noch Balkon benutzen. Wir sind im Belüften der Räume wegen des starken Lärms stark eingeschränkt;</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>ein Lärmschutzfenster ist keine optimale Lösung; der LKW-Verkehr ist eine besondere Belastung (scheppern, dröhnen, vibrieren bis in die Wohnung, Geschwindigkeitsüberschreitungen, schlechte Fahrbahn).</p> <p>Bis auf wenige Nachtstunden sehe ich auf diesem oben genannten Stück der Stuttgarter Straße als absolutes Wohngebiet höchste Handlungspriorität in Lärmschutzmaßnahmen.</p> <p>Wir Bürger bewerten diese o.g. Strecke der B 27 jedoch als Höchstbelastung eines absoluten Wohngebietes und durch die zeitlich nur kurze nächtliche Entspannungsphase als in hohem Maße gesundheitsstörend. (Die einstmals gedachte Bundesstraße 27 wurde durch Wohnbebauung „überholt“).</p> <p>Wir sehen vom Wohnzimmer aus auf die LKW. Wir hören bis ins Wohnzimmer die PKW-Stereo-Anlagen dröhnen. Erhöhter Lärm entsteht durch Ausbremsen durch Kupplung bergab gen Stadt durch die LKW. Stadtauswärts gibt es sommerliche Motorradrennen (Knattern inbegriffen). In Ausnahmesituationen (Fußball-WM + kürzlich 1,5- Tage Fahrbahnverengung) steht der Verkehr vor unseren Grundstücken, laut samt Abgas langfristig.</p> <p>Günstig ist in der Stadt wegen der erhöhten Emission zumindest der hohe Baumbestand in Ludwigsburg und die Parks. Das ist mein Status.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Gemeinderat stelle ich mir objektive Betrachtungen unter Einbeziehung der örtlich unterschiedlichen Bedürfnisse der Anwohner vor; frei von Profilkämpfen; und frei von Klientelbedienung der Stadtteile. <p>Objektiv zeigt der ausgelegte Plan mit den roten Linien erlebbar die aktuelle Situation; und zeigt die Notwendigkeiten der Hauptverkehrsadern sowie der einzelnen Stadtteile an; weiterhin bitte ich die Gemeinderäte um technische Betrachtung als Gesamtprojekt von Stadt und Land bzw. Bund, und damit um Bewertung aus höherer Warte mit schnellem zweck- und zielorientiertem Ergebnis, die Analyse liegt lückenlos vor.</p> <p>Ergebnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lärmschädigung der Anwohner ist stark zu verringern; langfristige Lärmentlastung

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<ul style="list-style-type: none"> • In Hauptachsen Beruhigung in den Wohngebieten durch o.g. Maßnahmen • der Gesamtverkehr der Stadt durch Umgehung entlastet wird, was die Attraktivität der Innenstadt erhöht und den Stress der Menschen verringert • dass die weiteren Anliegen von Anwohnern der ortsinneren Neben-Straßen einbezogen werden, möglicherweise ordnungstechnisch. <p>Sofortige ordnungstechnische Maßnahmen stehen ganz vorne, um den Stillstand dieses Problems fühlbar und sichtbar zu beenden.</p> <p>Als Bürger wäre ich zufriedengestellt, wenn eine abschließende Beurteilung und Projektplanung bis Ende des Jahres vorliegt; damit in Bauabschnitten in ca. drei Jahren das Ergebnis erreicht ist.</p> <p>Lärm macht krank, Anpassung des Straßenbaus und weiterer Maßnahmen ist überfällig, Anpassung der Menschen an die Schad-Werte ist ausgeschöpft.</p> <p>Ludwigsburg verdient mehr, viele Bürger sind frustriert,</p>
B-37 (1)	Mail	31.08.14	<p>mein Vorschlag zur Lärmreduzierung – weil ich persönlich betroffen bin – besteht darin, in den Nachtstunden von 22 bis 6 Uhr in Hoheneck auf der Bottwartalstraße und auf der Beihinger Straße Tempo 30 vorzuschreiben. Ein Blitzer, der das kontrollieren kann, ist ja bereits vorhanden.</p> <p>Vielen Dank für Ihr Interesse an den Bürgervorschlägen!</p>
B-38 (1)	Mail	01.09.14	<p>Wilhelmstraße/Bismarckstraße als Einbahnstraße und Spielstraße</p> <p>Uhlandstraße Tempo 30 mit Überwachung durch Blitzgeräte sowie Ampel Rotüberwachung dringend notwendig!!!</p>
B-39 (1)	Mail	02.09.14	<p>wir beziehen Anfang/Mitte September 2014 unser neues (Eigen-)Heim in der Jenischstr.. Hier sind wir durch den von der Schlieffenstraße kommenden Straßenlärm betroffen.</p> <p>Als (künftige) Bürger der Stadt Ludwigsburg unterstützen wir grundsätzlich die unter Punkt 3.4.6.21 des Lärmaktionsplans vorgeschlagenen Maßnahmen für die Schlieffenstraße.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Konkret nehmen wir zum Lärmaktionsplan folgendermaßen Stellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Tempo-30 Geschwindigkeitsbegrenzung in der Schlieffenstraße muss umgesetzt werden, - eine Umgestaltung der Schlieffenstraße durch Einrichtung von beidseitigen Radwegen und eine zusätzlich Verschmälerung der Fahrbahnbreite durch Verbreiterung der Rand-Grünstreifen (nur noch zweispuriger/-streifiger Straßenquerschnitt) muss umgesetzt werden, - ein Durchfahrtsverbot in der Schlieffenstraße für Lkw mit zgG über 3,5t werktags zwischen 18.00 und 08.00 Uhr und am Wochenende im Bereich Kreuzung Schlieffen-/Grönerstraße und Schlieffenstraße/Osterholzallee ist einzuführen. <p>Ferner lehnen wir jegliche straßenbauliche Maßnahme ab (z.B. Ausbau der Strombergstraße), die zur Folge hätte, dass die Verkehrsbelastung auf der Schlieffenstraße steigt.</p>
B-40 (1)	Mail	02.09.14	<p>ich ziehe in Erwägung eine Wohnung (Lage wie auf dem Bild unten angezeigt) mit einem Süd-West Ausblick zu erwerben, wobei beide Schlafzimmer nach Westen ausgerichtet sind.</p> <p>Daher ist es mir sehr wichtig, wie laut die Schlieffenstraße im Schnitt zwischen Osterholzalle und Mörikestraße tatsächlich ist.</p> <p>Nach Ihrer Rückmeldung und die Information aus dem „Lärmaktionsplan der Stadt Ludwigsburg“ - Kapitel 3.4.6.21 Schlieffenstraße... muss ich dazu sagen – meine Meinung nach wird die Einführung einer 30 Zone eine Verbesserung der Lärmbelastung mit sich bringen. Darüber hinaus wird es angenehmer für Fußgänger, Eltern mit Kindern und Radfahrer. Somit bin ich für diese Maßnahme.</p>
B-41 (1)	Mail	02.09.14	<p>Wir –...– wohnen in der Geschwister-Scholl-Straße Wir befinden uns damit zwar im Rückraum des Straßenzuges Robert-Franck-Allee/Aldinger Straße. Durch Lücken in der Bebauung entlang der Aldinger Straße bekommen wir aber auf der Nordseite unseres Hauses den starken, von der Aldinger Straße ausgehenden Verkehrslärm fast ungemindert zu spüren. Wir nutzen zum Teil intensiv das Fahrrad entlang des Straßenzugs Robert-Franck-Allee/Aldinger Straße sowohl stadtein- als auch stadtauswärts.</p> <p>Im vorliegenden Entwurf des Lärmaktionsplans wird vieles richtig gesehen (S. 142 ff). Kompliment für die sorgfältige Ausarbeitung! Nicht ganz richtig ist allerdings die Aussage auf Seite 145, „zur Qualitätsverbesserung im Freiraum“ habe die Gesetzgebung in Deutschland für eine Anordnung von Tempo 30 keine Rechtsgrundlage geschaffen. Betrachtet man nur § 45</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>StVO wäre dies richtig. Damit würde aber § 47 a Satz 1 BImSchG nicht Rechnung getragen. Danach ist Thema der Lärminderungsplanung auch der Umgebungslärm, dem Menschen „in öffentlichen Parks oder anderen ruhigen Gebieten eines Ballungsraums“ ausgesetzt sind. Will man die dieser gesetzlichen Regelung zugrundeliegende EU-Richtlinie korrekt umsetzen, muss dies auch im Rahmen von geschwindigkeitsbeschränkenden Anordnungen nach § 45 StVO berücksichtigt werden.</p> <p>Zur Verbesserung der Situation entlang des Straßenzugs Robert-Franck-Allee/Aldinger Straße sollte die Geschwindigkeit auf Tempo 40 beschränkt und dies konsequent kontrolliert werden. Zur „Kontrolle“ könnte auch dienen, wenn die stadtauswärts nach der Einmündung der Danziger Straße bestehende Fußgängerampel in der Zeit von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr geschwindigkeitskontrolliert auf „immer Rot“ gestellt wird.</p> <p>Von großer Bedeutung sind weiter durchgängige Radwege auf beiden Seiten des Straßenzugs. Die im Entwurf richtig dargestellte aktuelle Situation wird insbesondere dann unhaltbar, sollte die für uns in letzter Zeit zu beobachtende Intensivierung des Radverkehrs anhalten. Statt abgesetzter Radwege könnte es auch sinnvoll sein, entsprechende Abmarkierungen von der sehr breiten Fahrbahn vorzunehmen. Dies könnte ggf. einseitig stadtauswärts entlang dem Salonwald weiterhelfen.</p> <p>Wir hoffen, dass das Planwerk nach Beschluss durch den Gemeinderat nicht in der Schublade verschwindet, sondern konsequent und auch mit dem notwendigen finanziellen Einsatz umgesetzt wird.</p>
B-42 (1)	Mail	06.09.14	<p>wir sind Bewohner der Beihinger Straße und leiden an täglich zunehmend hohem Verkehrsaufkommen, zu jeder Tages- und auch Nachtzeit. Es gibt kaum noch Verkehrspausen, kaum noch Tageszeiten, die früher als Rushhour ausgemacht werden konnten.</p> <p>Verstärkt drängeln sich morgens und dann wieder Spätnachmittags Fahrzeuge (PKWs, aber auch Schwerlastverkehr) Stoßstange an Stoßstange durch die Beihinger Straße und Bottwartalstraße.</p> <p>Für uns bedeutet das, dass wir weder unseren Balkon nutzen, noch unsere Fenster öffnen können, was gerade in der Sommerzeit sehr belastend ist. Es ist uns bei geöffneten Fenstern bzw. Balkontüren nicht möglich, ungestört Radio zu hören</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>oder Fernseher zu schauen, ohne dass weit über die Zimmerlautstärke hinaus aufgedreht werden müsste. Weiter ist eine ungestörte Unterhaltung im Raum bei geöffnetem Fenster ebenfalls nicht möglich.</p> <p>Auch können nachts im Schlafbereich keine Fenster geöffnet werden.</p> <p>Dieser Art von Lärmbelästigung sind wir in unserem alltäglichen Leben dermaßen ausgesetzt und es gibt eigentlich kein Entrinnen. Der Verkehr nimmt ständig zu.</p> <p>Wir sind mit einem Geräuschpegel konfrontiert, der ein deutliches lärmbedingtes Gesundheitsrisiko darstellt und weil besonders in Sommernächten das Öffnen von Fenstern unerlässlich ist, auch Schlafstörungen mit sich bringt.</p> <p>Neben dem gesundheitsschädigenden Lärm sind wir in hohem Maße durch Abgase - Feinstaub - gefährdet.</p> <p>Daher sehen wir seitens der Kommune einen dringenden Handlungsbedarf. Wir beantragen eine Entlastung der Verkehrssituation Beihinger Straße.</p> <p>Als erste Maßnahme wäre aus Gründen des Lärmschutzes und einer Abgasminderung für die Bottwartalstraße und für die Beihinger Straße ein generelles Tempo 30-Limit einzurichten und zwar bis zum Ende Beihinger Straße zur Einbiegung in die Lichtenbergstraße und durchgehend. Gerade verschiedene Tempo-Zonen erhöhen das Lärmrisiko, weil die Geschwindigkeit immer neu angepasst wird. So bringt das um die Bushaltestelle angebrachte 30-Tempo-Schild ebenfalls nicht den Erfolg. Im übrigen ist inzwischen auf Höhe Krauthof ebenfalls eine Bushaltestelle eingerichtet (gut so!!) und auch hier besteht eine Gefährdung der Fußgänger beim Ein- und Aussteigen bzw überqueren der Beihinger Straße , weil hier tatsächlich weit über 50 km/h wieder gefahren wird.</p> <p>Ebenso müsste eine Lösung für den Schwerverkehr in diesem Bereich gefunden werden; wobei aber u.E. ein Lärmschutz als 30-Limit von 22.00 – 6.00 Uhr nicht ausreichen würde.</p> <p>Derartige Maßnahmen sollten allerdings durch regelmäßige Kontrollen überprüft werden. Vorstellbar als erster Schritt wäre, die</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>stationäre Überwachungssäule vom Krauthof in Höhe unseres Hauses zu verlegen bzw. hier eine weitere stationäre Anlage anzubringen.</p> <p>Wir wohnen Beihinger Straße. Auf der Höhe des Hotel Krauthofs ist eine stationäre Blitzanlage installiert und danach (aber auch bis dahin stadteinwärts) erhöhen sämtliche PKW-Fahrer ihre Geschwindigkeit erheblich , teilweise bis 100 km/h, was tagtäglich zu beobachten ist und für uns so eine zusätzliche Lärmbelästigung darstellt sowie auch ein Unfallrisiko.</p> <p>Wenn es um die Forderung nach einem Tempo-Limit 30 geht, wird meist mit Ausfallstraße argumentiert.</p> <p>Die Bottwartalstraße und die Beihinger Straße sind aber eindeutig auch Wohnstraßen. Es kann deshalb nicht mehr hingenommen werden, dass Bewohner von sogenannten Ausfallstraßen sich fatalistisch mit einem derartig hohen Verkehrsaufkommen abzufinden und erheblich an Lebensqualität einzubüßen haben. Andere kreisangehörige Kommunen haben bereits beschriebene Beeinträchtigungen ihrer Bürger durch zu starken Verkehrslärm zum Anlass genommen und entsprechend Abhilfe geschaffen.</p> <p>Wir bitten Sie deshalb, unbedingt für eine Entlastung der Bewohner Bottwartalstraße /Beihinger Straße zu sorgen und zumindest durch Einführen von Tempo-Limit 30 der enormen Beeinträchtigung durch Lärm und Abgase zu begegnen.</p>
B-43 (1)	Mail	08.09.14	<p>als Anwohner der Neckarstraße befürworten wir stark die Einführung einer Tempo-30-Zone ab Kreuzung Schorndorfer Straße / Neckarstraße, aus zwei Gründen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lärmbelästigung / Luftverschmutzung für alle Anwohner, vor allem zu Hauptverkehrszeiten. 2. Schulweg: Viele Grundschulkinder überqueren die Neckarstraße an verschiedenen Stellen, z.B. auf der Höhe der Straße Am Wasen. Der schnelle Verkehr ist für sie unübersichtlich und höchst gefährlich. Tempo 30 würde die Verkehrssicherheit für diese Kinder deutlich erhöhen.
B-44 (1)	Mail	08.09.14	<p>Wir wohnen in der Weststadt, Mörikestrasse..., Einbahnstraße und 30-er Zone (direkt an der Bushaltestelle Albrechtstasse). Das ist das erste Stück der Strasse bis zur Gänsfussallee.</p> <p>Leider vergessen die Autofahrer dass in Höhe der Bushaltestelle auch noch Tempo 30 gilt und geben sofort mächtig Gas. Im</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Berufsverkehr ist der Autolärm unerträglich.</p> <p>Seit der Ansiedelung der Speditionen in der Weststadt wurde auch der LKW- Verkehr mindestens verdoppelt. Die längsten Sattelzüge brettern durch die Strasse (nicht mit 30).</p> <p>Auch die Sprinter der verschiedenen Postdienste, die Fahrzeuge der Technischen Dienste LB und die Busse rasen wie gejagt durch die Strasse.</p> <p>Das Tempoanzeigergerät das leider an einer ungünstigen Stelle aufgestellt worden ist bringt überhaupt nichts.</p> <p>Ein fest installierter Blitzler und auf der Straße öfters 30 aufgebracht, wäre dringend nötig (wie in der Solitudeallee).</p> <p>Da die Mörikestrasse in diesem Abschnitt eine reine Wohnstrasse ohne Industrie ist, wäre auch ein LKW-Verbot (wenigstens ab einer bestimmten Grösse) angebracht. Es gibt viele spielende Kinder die auch unkontrolliert auf und über die Strasse rennen.</p> <p>Wir leiden sehr unter dem Krach und wären froh, wenn sie auch die Mörikestrasse in ihren Lärmschutzplan aufnehmen würden.</p>
B-45 (1)	Mail	08.09.14	<p>Den Lärmaktionsplan betreffend äussern wir, als direkte Anwohner der Bottwartalstrasse und somit unmittelbar Betroffene, gerne unsere Meinug:</p> <p>Der Lärm, der von dem Verkehr der Hauptstrasse ausgeht ist, abgesehen von dem Sa/ So beträchtlich. Wochentags herrscht praktisch durchgehend grosses Verkehrsaufkommen, zu Stoßzeiten sind lange Autoschlangen vor der Haustür die Regel. Sicherlich am lästigsten sind die LKWs, die mit Tempo 50 über die Strasse poltern, sowie der Lärm der regelmäßig von Fahrzeugen zu Ruhezeiten, in den Abend- und Nachtstunden verursacht wird. Deshalb würden wir eine Durchfahrtsverbot für LKW sowie das Aufbringen eines "Flüsterteer" äußerst begrüßen. Ein generelles Tempolimit 30km/h für die komplette Ortsdurchfahrt ist eine kostengünstige und wirkungsvolle Maßnahme die nächtliche Lärmintensität zu verringern. Zu Stoßzeiten ist an eine schnellere Ortsdurchfahrt aufgrund der regelhaften Staus an den 2 Ampeln ohnehin nicht zu denken, womit sich für auf das Auto angewiesene Pendler kein wesentlicher Nachteil ergeben würde.</p>
B-46 (1)	Mail	08.09.14	<p>Ich bin Eigentümer eines Grundstücks im Bereich zwischen Marienstraße/Abelstraße und Wilhelm-Keil-Straße liegt. Die heutigen und zukünftigen Bewohner des Grundstücks sind daher vom Straßenverkehrslärm in der Marienstraße/Abelstraße/Uhlandstraße betroffen.</p> <p>1. Maßnahmen unter 3.4.6.12 Marien-, Abel-, Uhlandstraße, Seite 122 ff</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Die Maßnahme, Tempo 30 im Bereich Marienstraße/Abelstraße/Uhlandstraße vorzusehen, halte ich für zwingend.</p> <p>1.1 Gesundheitsgefährdung</p> <p>Wie bereits von Ihnen ausgeführt, wird durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 erreicht, dass eine Lärmbelastung von über 70 dB(A) tagsüber und über 60 dB(A) nachts nicht mehr der Fall sein wird. Nur auf diese Weise kann ausgeschlossen werden, dass die Betroffenen im Bereich Marienstraße/Abelstraße/Uhlandstraße vor Gesundheitsschädigungen geschützt werden.</p> <p>Nach der Rechtsprechung besteht eine Gesundheitsgefährdung bereits ab 70 dB(A) tagsüber bzw. 60 dB(A) nachts. Diese Werte sind nicht nur für die Personen, deren Wohnungen im Bereich der Marienstraße/Abelstraße/Uhlandstraße liegen, relevant, sondern auch für Aufenthaltsräumlichkeiten für Kinder wie das Katholische Familien- und Kinderzentrum St. Martin in der Uhlandstraße 14 und die Kindertagesstätte der AWO in der Abelstraße 11. Dem Verkehrslärm in der Marienstraße/Abelstraße/Uhlandstraße sind die Kinder dabei sowohl innerhalb des Gebäudes als auch im Außenbereich der Gebäude ausgesetzt. Damit sind bereits die kleinsten Stadtbewohner Schallpegeln ausgesetzt, die nicht hinnehmbar sind, da sie nachweislich gesundheitsgefährdend sind.</p> <p>Hinzukommt, dass der Verkehrslärm in der Marienstraße/Abelstraße/Uhlandstraße stetig zunimmt. Hintergrund ist, dass diese Straßen regelmäßig vom „Schleichverkehr“ genutzt werden, um die Hauptverkehrsstrecken wie die B 27 zu vermeiden oder zu umfahren. Dies hat zur Folge, dass die Anzahl, nicht nur von Lastkraftwagen, sondern auch von Personenkraftfahrzeugen zunimmt. Berücksichtigt man hierbei, dass eine Verdoppelung der Verkehrsbelastung bereits + 3 dB(A) bewirkt und damit für den Menschen spürbar belastend wahrnehmbar ist, so ist jedes Kraftfahrzeug weniger in dieser Straße eine Entlastung für die Anwohner und für die in den Kindertagesstätten untergebrachten Kinder. Nicht zu vergessen, dass ein Lastkraftwagen bei der derzeit zugelassenen Geschwindigkeit von 50 km/h rechnerisch so laut ist wie 20 Personenkraftfahrzeuge.</p> <p>1.2 Wohn- und Lebensqualität in der „unteren Stadt“</p> <p>Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 in der Marienstraße/Abelstraße/Uhlandstraße ist entscheidend für die</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Weiterentwicklung der sog. unteren Stadt in Ludwigsburg. Die untere Stadt in Ludwigsburg wurde in den letzten Jahrzehnten kaum weiterentwickelt. Mit der Umgestaltung des Marstall-Centers und der unteren Stadt westlich der B 27 im Bereich Charlottenstraße/Marstallstraße erfährt die untere Stadt erstmals eine Aufwertung. Eine vergleichbare Lebensqualität ist für die Wohngebäude im Bereich der Marienstraße/Abelstraße/Uhlandstraße nicht gegeben, solange Kraftfahrzeuge diese Straßen weiterhin mit einer Geschwindigkeit von 50 km/h insbesondere auch als Schleichweg nutzen können.</p> <p>Gerade in diesem Bereich gibt es vornehmlich Wohnbebauung und Einrichtungen für Kinder wie Kindertagesstätten. Die vorhandenen Baulücken bieten sich für eine Nachverdichtung der Wohnbebauung an, so dass in den nächsten Jahren und Jahrzehnten damit zu rechnen sein wird, dass noch mehr Wohnbebauung in diesem Bereich errichtet wird. Die derzeitigen Anwohner und die zukünftigen Anwohner können vor dem Lärm nur geschützt werden, wenn eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h durchgesetzt wird. Dies würde die Lebensqualität in der unteren Stadt nachhaltig erhöhen.</p> <p>1.3 Gefahren für schwächere Verkehrsteilnehmer wie Radfahrer</p> <p>Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass vom Bahnhof her kommend die Uhlandstraße, anschließend die Abelstraße und sodann die Marienstraße auch aufgrund des Gefälles Kraftfahrzeugführer verleiten, auch zwischen den den Verkehrsfluss bremsenden Ampeln mit hoher Geschwindigkeit und damit vermeintlich Zeit sparend durch diese Straßen abzukürzen, um im Bereich Feuerwehr auf die B 27 aufzufahren.</p> <p>Das starke Gefälle und auch die Tatsache, dass es sich zumindest im Bereich Abelstraße und in Teilen der Marienstraße nicht um besonders breite Fahrbahnen handelt, führen auch dazu, dass wegen des vorhandenen Mischverkehrs für Radfahrer ein besonders hohes Unfallrisiko besteht. Bereits nach der Kreuzung Uhlandstraße/Schillerstraße gibt es keinen Fahrradweg mehr und die Radfahrer sind gezwungen, die Fahrbahn zu benutzen. Aufgrund des starken Gefälles, der derzeitigen Geschwindigkeit von 50 km/h und der teilweise schmalen Fahrbahn bzw. nur zwei Fahrbahnen (jeweils in eine Richtung), insbesondere im nördlichen Teil der Uhlandstraße, in der Abelstraße und in der Marienstraße, sind die Kraftfahrzeugführer insbesondere im Hinblick auf Radfahrer eher ungeduldig und riskieren teils gefährliche Überholmanöver. Denn auch bei Gefälle fährt ein durchschnittlicher Stadtradfahrer nicht 50 km/h, da der Fahrbahnbelag an mehreren Stellen Grund für</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Radfahrer ist, Vorsicht walten zu lassen.</p> <p>Umgekehrt zeigt sich das Gefahrenpotential nicht nur durch das Gefälle, in dem man die Uhlandstraße/Abelstraße/Marienstraße vom Bahnhof kommend Richtung B27 passiert, sondern auch durch die Steigung im Straßenverlauf, wenn man die Marienstraße/Abelstraße/Marienstraße von der B27 Richtung Bahnhof fährt. Radfahrer sind bei der Steigung, die insbesondere Abelstraße und Uhlandstraße in Richtung Bahnhof aufweisen, langsamer als Kraftfahrzeuge. Bei denen spielt es keine Rolle, ob sie bergab oder bergauf fahren, um die jeweilige Geschwindigkeit von 50 km/h ausnutzen zu können. Auch aus diesem Grund würde eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h zu mehr Sicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmer führen.</p> <p>Außerdem befürworte ich die Maßnahme, bei Austausch des Asphalts einen lärmoptimierten Asphalt in der Marienstraße/Abelstraße/Uhlandstraße aufzubringen. Die Abrollgeräusche der Kraftfahrzeuge auf einem solchen lärmoptimierten Asphalt sind deutlich geringer als auf herkömmlichem Asphalt. Der lärmoptimierte Asphalt wurde auch bereits in der Praxis erprobt. Weniger Lärm durch lärmoptimierten Asphalt sollte hier über den Aspekt eines langlebigeren herkömmlichen Asphalts gestellt werden. Die Gesundheit der Bewohner sollte Vorrang haben.</p> <p>2. Fazit</p> <p>Für eine innerstädtische Straße, die vornehmlich durch Wohnbebauung geprägt ist und aufgrund ihrer Struktur und den vorhandenen Baulücken auch zur Nachverdichtung mit weiteren Wohngebäuden geeignet ist, ist der vorhandene Schallpegel von tags über 70 dB(A) und nachts 60 dB(A) unzumutbar. Damit sind Gesundheitsgefährdungen nicht ausgeschlossen.</p> <p>Ich appelliere daher an die Stadtverwaltung und an den Gemeinderat, für den Bereich Marienstraße/Abelstraße/Uhlandstraße lärmmindernde Maßnahmen zu ergreifen und insbesondere die zulässige Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge auf 30 km/h zu beschränken.</p>
B-47 (1)	Mail	09.09.14	als Anwohner der Neckarstr. und unmittelbar Betroffener, darf ich Ihnen zu der geplanten Maßnahme aus meiner Sicht folgende Stellungnahme zukommen lassen.

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Vorab möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich die Maßnahme zu 100 % unterstütze und begrüße. Die Reduzierung der Geschwindigkeit von 50 Km/h auf 30 Km/h, bedeutet weniger Lärm und somit weniger Gefahren.</p> <p>Begründung: Es werden weitere Wohngebiete ausgewiesen und gebaut, der Verkehr hat in letzten Jahren erheblich stark zugenommen. Dadurch sind die Anwohner der Neckarstr. sehr hohen Lärmbelastungen ausgesetzt, (gemessene Werte per Schallmessungs-App 65 - 100 dB je nach Fahrzeugtyp und Geschwindigkeit) die zu einer unausweichlichen gesundheitlichen Gefährdung im höchstem Maße darstellt.</p> <p>Wird die Geschwindigkeit mit 50 Km/h beibehalten, sind schwerere Unfälle in der Zukunft vorprogrammiert.</p> <p>Ich wohne seit 1988 direkt an der Ecke Händel-/Neckarstraße und beobachte täglich verkehrsgefährdende Verkehrssituationen.</p> <p>Beispiel: Beim Überqueren bzw. Einbiegen in die Neckarstr. an der Bedarfsampel entstehen gefährliche Verkehrssituationen, mit Schulkindern bzw. Schulklassen, Friedhofsbesucher, aus der Händelstr. in die Neckarstr. einbiegende Fahrzeuge und fahrradfahrenden Müttern, mit Ihren Kindern im Fahrradkindersitz, weil die Sicht mit verschiedenen parkenden Fahrzeugen (auch mit 3,5t Transporter) verdeckt wird. Ich mag mir gar nicht das Ausmaß vorstellen, wenn es hier mal zu einem schweren Unfall kommt, ggf. mit einer Schulklasse. Ich beobachte immer wieder die Nichtbeachtung der roten Ampel, es wird einfach durchgefahren.</p> <p>Die Ampelzeitschaltung ist zum Xmal zeitlich verändert worden, dieses Zeitfenster ist für Schulklassen und ältere Herrschaften viel zu kurz.</p> <p>Der Lärm hat ein Ausmaß der Unerträglichkeit erreicht, dass man tagsüber sowie nachts zwangsläufig die Fenster geschlossen halten muss. Eine Unterhaltung im Zimmer, Fernsehen, telefonieren ist kaum möglich! An eine Gartennutzung ist nicht zu denken.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h für Lastwagen wird gänzlich übersehen und wird nicht geahndet. Geschwindigkeitskontrollen werden durchgeführt, wenn der gesamte Tagesverkehr vorüber ist. Ein Lkw-Durchfahrtsverbot wäre angebracht, angesichts des starken Gefälles bis zum Neckar.</p>
<p>B-48 (1)</p>	<p>Mail</p>	<p>10.09.14</p>	<p>es ist mir nicht möglich den gesamten Inhalt des Lärmaktionsplans zu kommentieren. Ich will auch nicht wiederholen was ich in meinem ersten Schreiben schon ausgeführt habe. Deswegen beziehe ich in meiner Stellungnahme zu ausgewählten Themen die mir persönlich wichtig erscheinen.</p> <p>Prolog</p> <p>Seit Anfang des Jahres verfolge ich die Entwicklung der Verkehrslenkungsprojekte der Stadt Ludwigsburg. Davor war es mir gänzlich unbewusst, dass es so etwas in dieser Stadt überhaupt gibt.</p> <p>Im Februar schrieb ich einen längeren Brief an die Stadtverwaltung und bekam auch von Ihnen eine bemerkenswert ausführliche und informative Antwort. In Ihrem Antwortschreiben haben Sie mir zwar in der Sache recht gegeben, Hoffnung auf eine Besserung der Lage in der Friedrichstraße West konnte ich leider nicht mal zwischen den Zeilen herauslesen. Dieser Eindruck verdichtete sich bei meinem Besuch der öffentlichen Auftaktveranstaltung zum Lärmaktionsplan 2014. Ich lernte, dass das Thema Verkehrsbelastung bereits lange Geschichte hat. Dem „Luftreinhalte- / Aktionsplan für den Regierungsbezirk Stuttgart Teilplan Ludwigsburg“ konnte ich entnehmen, dass bereits in 2004 Immissionsmessungen an den hoch belasten Straßen in Ludwigsburg durchgeführt wurden. In 2006 trat dann der o.g. Plan in Kraft. Nur zwei Jahre später folgte die „Lärmkartierung und Lärmaktionsplan der Stadt Ludwigsburg gemäß EG-Umgebungslärmrichtlinie“ in Kraft. Jetzt ein Jahrzehnt nach den ersten Messuntersuchungen gibt es einen neuen Plan. An Plänen mangelt es offensichtlich nicht. Wie sieht es aber mit der Umsetzung aus? Zumindest auf den Hauptverkehrsstraßen herrscht ein operativer Stillstand. In der Schule würde man dieses Ergebnis mit einem trockenen: Setzen sechs! Quittieren.</p> <p>Abgesehen von dem Ausrufen einer Umweltzone (Einfahrtsverbot für Fahrzeuge der Schadstoffklasse 1) konnte ich keine weitere Aktivität der Stadt zu Verbesserung der Luftqualität erkennen. Die Messwerte in der Friedrichstraße West haben sich in den letzten 10 Jahren nur unwesentlich verändert. Und diese Änderung ist nicht etwa das Verdienst einer städtischen Lenkungsmaßnahme sondern fast vollständig dem technischen Fortschritt bei den Fahrzeugen geschuldet. Auch heute noch, 10 Jahre nach den ersten Messungen, sind die Grenzwerte für NOx deutlich überschritten und die Tagesmittelwerte für PM10</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>sind immer noch sehr hoch. Genauso ärmlich sieht es mit Maßnahmen zur Lärmbekämpfung aus. Dies ist vor allem dem nahezu gleichbleibenden Fahrzeugaufkommen pro Tag geschuldet. Ich muss leider erkennen, dass die Stadt Ludwigsburg zwar viel Geld und Ressourcen für Pläne ausgibt, den Plänen aber keine Taten folgen die die Lage spürbar entlasten würden. Die Enthaltbarkeit der Stadt bezieht sich, soweit ich es erkennen kann auf alle vier sehr stark belastete Straßenzüge. Wobei die Friedrichstraße West hier besonders schlecht abschneidet. Obwohl es die mit am stärksten belastete Straße (Lärm und Luftverschmutzung kombiniert) im ganzen Stadtgebiet ist, gibt es für diesen Abschnitt lediglich eine Modellrechnung für Auswirkung der Einführung von Tempo 30 und diese wurde beim Erkennen erster Schwierigkeiten gleich wieder für undurchführbar erklärt. Alternative Konzepte – Fehlanzeige. In den letzten Monaten habe ich den starken Verdacht bekommen, dass die Friedrichstraße West einfach keine Lobby im Gemeinderat hat. Anders kann ich es mir nicht erklären wieso für die anderen kritischen Straßenabschnitte jeweils mehrere Alternativen zur Prüfung in Auftrag gegeben wurden (Tempolimits, Untertunnung, LKW Fahrverbote) nur bei der Friedrichstraße / Keplerstraße gab es das nicht.</p> <p>Alternative Mobilitätskonzepte – Lärm Vermeiden Eines vorweg um Missverständnissen vorzubeugen: ich bin nicht gegen alternative Mobilitätskonzepte. Ich bin aber auch nicht naiv genug um zu glauben, dass diese in absehbarer Zukunft die Situation hier vor Ort verbessern werden.</p> <p>Es ist auffällig, dass die Stadt Ludwigsburg stark Aktionen zur Änderung des Mobilitätsverhaltens in Vordergrund stellt. Meine Damen und Herren das ist schlicht ein Versuch von Gesundbeten des Augenblicks, der nicht mal als Placebo taugt weil er von den Betroffenen sofort durchschaut wird. Solange wir verarbeitendes Gewerbe haben, solange die Anforderungen an die Mobilität der Arbeitnehmer immer weiter Steigen und der Warengüterverkehr durch Verlagerung der Prozesse an unterschiedliche Standorte anhält, solange wird kein Auto von der Straße verschwinden. Fahrrad ist eine nette Idee dessen Nutzung in der Freizeit zunehmen wird, aber es ist für den täglich Weg von und zur Arbeitsstätte in den meisten Fällen ungeeignet. Unsere Region ist durch eine sehr hohe Dichte an (Mittelständischen) Industriebetrieben geprägt. Zeigen Sie mir wie Sie ein ÖPNV Netz aufbauen wollen, das in akzeptabler Transportzeit all die umliegenden Industriegebiete anfahren soll. Sorry, aber wir sind doch schon mit dem Schulbus am frühen morgen an der Kapazitätsgrenze angelangt. Das ist keine bloße Behauptung die hier aufstelle. Ich spreche vielmehr aus Erfahrung. Bis zu dem Betrieb in dem ich arbeite sind es nur 13 Km. Mit dem Bus hätte ich, je nach Strecke, mindestens ein Mal umsteigen müssen. Ich wäre vom Verlassen des Hauses jeweils eine gute Stunde unterwegs gewesen. Mit dem Auto bin ich in gut 15 Minuten auf dem Firmenparkplatz und auf dem Rückweg</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>mache ich gleich alle für den Tag anstehenden Besorgungen mit. Vor ein Paar Jahren habe ich es auch drei Wochen lang im Sommer mit dem Fahrrad probiert. Morgens kam ich immer spät an weil die Fahrt etwas länger dauert und ich nach der Ankunft im Betrieb erst mal Duschen musste um im Büro nicht zu vereinsamen. Ein Arbeitskollege hatte in dieser Zeit ausgeholfen und mir alle paar Tage eine Tasche mit frischen Büro tauglichen Textilien in seinem Auto mitgenommen. Der logistischer Aufwand war groß. Nach ein paar Fahrten im strömenden kalten Regen ist mir dann die Lust nach ökologisch einwandfreiem Verhalten vergangen. So wie mir geht es abertausenden.</p> <p>Ich sage nicht, dass es keinen gäbe der auf ÖPNV oder das Fahrrad umsteigt. Bei den chaotischen Verhältnissen die wir oft auf der Straße haben würden es viele gerne tun. Doch in der Praxis bleibt deren Anzahl nach wie vor so gering, dass es in den kommenden Jahren zu keiner spürbaren Änderung im Verkehrsaufkommen kommt. Eine spürbare Entlastung zu den Stoßzeiten ist für mich nur dann denkbar, wenn es eines Tages deutlich mehr Internet vernetzte Beschäftigungsverhältnisse gibt die man von zu Hause ausführen kann. In den nächsten 20 Jahren sehe ich das in unserer Region, speziell im Verarbeitenden Gewerbe, nicht kommen. Auf der Straße haben wir haben aber heute ein Problem das es zu lösen gilt.</p> <p>Gewollte Lärm Verkehrsverlagerung</p> <p>In den im Internet veröffentlichten Unterlagen habe ich gelesen, das es erwünscht ist Verkehr und Lärm aus Wohngebieten auf Hauptverkehrsstraßen zu verlagern und es dort zu bündeln (Tempo-50-Vorrangstrassennetz). Das wird in vielen Gemeinden und auch in Ludwigsburg so praktiziert. Gleichzeitig heiß es aber, dass durch Verkehrslenkungsmaßnahmen und damit verbundenen Lärmverlagerung andere nicht benachteiligt werden dürfen. Offensichtlich gilt die zweite Maxime nicht für Anwohner der Hauptverkehrsstraßen in der Stadtmitte. Der fatale Irrtum ist, die Hauptverkehrsstraßen in Ludwigsburg sind Wohngebiete! Es wird in diesem Zusammenhang argumentiert, dass eine Zunahme von Verkehr in stark belasteten Straßenabschnitten eine nur marginale Zunahme der Gesamtbelastung darstellt und deswegen zumutbar ist. Das ist schlicht ein Hohn. Rein Mathematisch stimmt es zwar weitgehend. Subjektiv ist es aber ein großer Unterschied, ob alle paar Minuten ein lautes Fahrzeug vorbei fährt oder ob es im Sekundentakt passiert. Es ist vermutlich wie bei einer Allergie. Der Mensch ist bis zum gewissen Punkt widerstandsfähig und steckt einiges weg. Wenn aber ein Schwellenwert überschritten wird, dann wird es schlagartig unerträglich. Diese Reaktion ist (Fahrzeug) Mengen- und nicht vom Absolutwert (dBA) abhängig. Insofern spielt für mich neben den Spitzenwerten der Lärmbelastung auch die Verkehrsmenge eine bedeutende Rolle. Es kann nicht sein, dass zum Wohlergehen der Wohnviertel der Verkehr auf die bereits jetzt sehr stark belasteten Straßen „geschaufelt“ und dort sich selbst überlassen wird. Wenn es dennoch passiert, dann sehe ich die Verantwortlichen, in diesem Fall die Stadt</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Ludwigsburg, in der Pflicht die Straßen so zu gestalten, dass die Belastung dort lebenden Bürger bei Lärm und Luftkontamination unter die Schwellwerte der Gesundheitsgefährdung reduziert wird. Ich sehe es nicht als milde Gabe und freiwillige Leistung der Stadt sondern als deren Pflicht. Die Stadt ist allen Bürgern verpflichtet akzeptablen Lebensraum zu bieten, nicht nur denjenigen in verkehrsberuhigten Wohnbezirken.</p> <p>Erste Priorität</p> <p>Eine spürbare Entlastung und die damit verbundene Unterbindung von Gesundheitsschädigenden Faktoren ist in der Friedrichstraße / Keplerstraße nur möglich, wenn es zu einer substantiellen Verringerung der Verkehrsmenge kommt. Mit keinen anderen Mitteln ist es machbar die Belastung mit Lärm und Luftverschmutzung gleichzeitig auf erträgliche Werte zu reduzieren. Da der Bau einer Entlastungstrasse um Ludwigsburg herum am Veto von Nachbargemeinden scheitert und diese wohl keine Chance auf Realisierung hat muss die Lösung bei Maßnahmen auf der Gemeindegemarkung liegen. In meinem ersten Brief habe ich schon ein Mal eine Tunnelvariante angesprochen. Nach wie vor bin ich der Meinung, dass es technisch Machbar ist und dem Ziel die Belastung der Anwohner zu reduzieren am nächsten kommt. Bei jeder anderen Maßnahme dürfte die Entlastung recht bescheiden ausfallen. Schuld daran ist meines Erachtens, dass man beim Ausbau der Verkehrswege die Straße bis direkt an die Häuser gebaut hatte. Die Friedrichstraße ist ursprünglich als Boulevard geplant worden, nicht als Autobahn. Durch eine Untertunnung könnte man die Straße wieder auf das ursprüngliche Maß reduzieren. Einziges Manko einer Tunnelvariante sind die Kosten und vor allem der fehlender Wille des Gemeinderates dieses Ziel zu verfolgen. Enttäuscht ist man als Betroffener vor allem weil dieser grundsätzlich notwendiger Wille nirgends zu sehen ist. Das ein Projekt dieser Art auch kurzfristig beschlossen werden kann und durchgeführt wird zeigt uns gerade Stuttgart. Der Bau des Rosensteintunnels ist im vollen Gange. Bereits ab 2020 wird die Pragstrasse auf zwei Fahrspuren zurückgebaut und der Hauptverkehr fließt unter dem Stadtteil durch. Mit 1.300 Metern Länge ist es auch nichts kleines und wird sicherlich nicht billig sein. Man hat es aber gewollt und deswegen wird es zu Realität. Eine Untertunnung der westlichen Friedrichstraße / Keplerstraße würde nur einen Bruchteil der Zeit und Kosten verschlingen. Man muss aber wollen es in die Verkehrsplanung einzuschließen und für die Realisierung einstehen.</p> <p>Ich möchte hiermit den Gemeinderat bitten die Machbarkeit und Nutzen der Maßnahme „Verlängerung des Tunnels unter der Stuttgarter Straße bis hinter die Bahngleise / Schwieberdingerstraße“ zu prüfen und zu Bewerten.</p> <p>Übergangsmaßnahmen – Tempo 30</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Es ist mir klar, dass bei einer komplexen Baumaßnahme nicht schon morgen mit dem Graben angefangen werden kann. Die Verkehrsprobleme haben wir aber heute wie vor über 10 Jahren. Es ist schlicht nicht zumutbar diese Probleme weitere 10 Jahre zu ignorieren. Die in Ihrem Lärmaktionsplan vorgeschlagenen Maßnahmen können durchaus helfen die Situation zumindest partiell zu entschärfen. Die nur eingeschränkte Entlastungswirkung beziehe ich darauf, dass alle vorgeschlagenen Maßnahmen auf eine Reduktion von Lärm zielen. Unbedenkliche Belastungswerte könne auch mit den Maßnahmen kaum erreicht werden. Die Schadstoffbelastung der Luft wird dadurch gar nicht gemindert. Ich stimme mit Ihnen überein, dass ein akzeptables Ergebnis nur in Kombination der Maßnahmen überwachte reduzierte Geschwindigkeit, Durchfahrtsverbot für LKW (zumindest nachts) und LOA Straßenbelag zu erzielen ist. Tempolimit und Durchfahrtsverbot nachts sind dabei essenziell.</p> <p>An den Wochenenden ist es bei manchen Fahrer sehr beliebt schon auf Bahnbrücke den Gashebel durchzudrücken um mit hochdrehenden Motoren durch die Unterführung der Stuttgarter Straße zu brettern. In lauen Sommernächten sind auffallend viele Motorradfahrer darunter. Dabei werden z.t. Geschwindigkeiten weit über 50kmh gefahren. Eine Geschwindigkeitsreduktion würde, so hoffe ich, eine ausreichend abschreckende Wirkung haben um diese Auswüchse zu reduzieren. Mit Überwachung wäre es natürlich noch wirkungsvoller.</p> <p>Tagsüber sind LKW ein für die Lärmgeplagten notwendiges Übel. Ohne LKWs ist unser Wirtschaftskreislauf in der heutigen Zeit nicht darstellbar. Unsere Region lebt davon. In der Nacht bei einem abnehmenden Verkehrsaufkommen empfindet man allerdings die Geräusche vorbeifahrender LKWs als besonders laut. Ein prozentual erhöhtes aufkommen von LKW in der Nacht lässt sich vor allem am Anfang und Ende einer Arbeitswoche feststellen. Schlimm empfinde ich die Nacht von Sonntag auf Montag. Ab 3 Uhr morgens gehen viele Fernfahrer auf die Tour. Die LKWs sind meist noch leer. Es sind insbesondere leere KFZ Transporter und Sattelschlepper mit paar losen Paletten auf der Ladefläche die bei jedem Abflussdeckel einen enormen Lärm verursachen. Das hat mir schon einige Male den Schlaf geraubt.</p> <p>Im Sommer gibt es da noch eine andere Spezies: vorwiegend dunkel gekleidete schwergewichtige Jungs mit einer Eierschalle auf dem Kopf in seltsamer Sitzposition auf einem schweren Motorrad aus Übersee. Diese Menschen fahren nicht besonders schnell. Sie haben aber einen echten Spaß in Tunnelbereich unter der Stuttgarter Straße untertourig fahrend am Gashebel zu spielen. Das Bollern der Motoren übertönt dabei mit Leichtigkeit alle anderen Geräusche im Umkreis. An dieser Stelle hätte ich zwei Fragen an die Experten: sind solch laute Auspuffanlagen überhaupt erlaubt und falls nein wieso wird es nicht geahndet?</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Bei der Auftaktveranstaltung ist als eine Alternative die noch überprüft werden muss ein Tempolimit nachts angesprochen worden. Alleine schon um klar auszudrücken was Vorrang hat dürfte ein Schild mit „50“ nicht mehr am Straßenrand auftauchen. Es müsste folglich heißen: Tempolimit 30, außer Werktags 7 bis 20 Uhr!</p> <p>Stetigkeit des Verkehrsflusses In Ihrer Studie wird ausgeführt, dass sogar schon bei Tempo 40 tagsüber verkehrsbelastende Brüche in der Grünen Welle zu verzeichnen sind. Das mag für die östliche Friedrichstraße gelten. An den Abbiegespuren von der Schwieberdinger Straße kommend in die Stuttgarter Straße ist es meistens ohne Bedeutung. Die meiste Zeit des Tages gibt es hier einen mehr oder weniger großen Rückstau vor der Ampelanlage. In Bezug auf Tempolimit in der gesamten Friedrichstraße sind auch andere Nachteile (Probleme mit Fußgängerquerung) angesprochen worden. Ich gehe davon aus, dass man dabei von dem Ist-Zustand ausgegangen ist. Ist in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeit einer alternativen Querung wie z.B. Fußgängerbrücke genauer geprüft worden?</p> <p>Bei der Auftaktveranstaltung ist die Aussage gemacht worden, dass Tempolimits auf Bundes und Kreisstraßen mit überregionaler Funktion von der Gemeinde selbst kaum durchsetzbar sind. Das glaube ich nicht. Letzten Monat war ich auf der B31 am Bodensee unterwegs. Es ist die Hauptverkehrsstraße am Bodensee. Sie führt mitten durch Hagnau. Auf der gesamten Länge der Gemeindegemarkung gilt Tempo-30.</p> <p>Passive Schallschutzmaßnahmen In Ihrem Lärmaktionsplan ist passiver Lärmschutz durch ein Programm zu Förderung von Schallschutzfenstern als kurzfristig machbare Maßnahme angesprochen worden. Auch diese Maßnahme wäre sehr begrüßenswert, sollten die Vorbereitung zu weiteren Maßnahmen zur Entlastung der Anwohner mehr Zeit in Anspruch nehmen. Ich persönlich würde gerne ein solches Programm in Anspruch nehmen. Schallschutzfenster würde ich schon deshalb einbauen, weil es die einzige Maßnahme ist die mich vor übereifrigen Einsatzkräften schützt die um 2 Uhr 56 unter Aufbietung aller zur Verfügung stehenden Dezibel direkt unter meinem Schlafzimmerfenster vorbei düsen.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Dauermesssstelle für Lärm</p> <p>Im Lärmaktionsplan ist angeregt worden eine Dauermesssstelle in der Friedrichstraße West einzurichten. Grundsätzlich finde ich es richtig. Ein Standort direkt neben der Vorhandenen Messstation der LUBW (Kreuzung Hohenzollernstraße) ist aber vermutlich weniger geeignet. Besserer Standort wäre ein an einer Stelle an der der Verkehr immer rollt, z.B. an der Einfahrt zum Tunnel.</p> <p>Lobby ist Kultur</p> <p>An dieser Stelle fällt mir der Spruch eines scheidenden OB ein („Berlin ist arm aber sexy!“). Für Ludwigsburg könnte man abgewandelt sagen: Unsere Infrastruktur ist insuffizient und ein beträchtlicher Teil der Bürger leidet darunter, das aber mit viel Kultur!</p> <p>In der Maslowschen Pyramide steht die Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse ziemlich weit oben. Das Bedürfnis nach Lebensgrundlagen, und dazu zählt in unserer Zeit auch eine lebensstaugliche Umgebung, bilden aber die Basis. Wäre es nicht langsam an der Zeit sich wieder stärker der Basisarbeit zu widmen?</p> <p>Braucht eine Stadt mit 90.000 Einwohnern tatsächlich das 6te Kino (hoffentlich habe ich mich verzählt) den zigsten Kulturverein, das Prestige trachtige Stadtmuseum in dem man sich sehr lange aufhalten kann ohne durch einen einzigen Menschen gestört zu werden? Sicher, auf dieses Überangebot wäre man sogar Stolz, wenn man sich das leisten könnte ohne andere Bereiche des öffentlichen Lebens zu vernachlässigen. Seitens der Stadtverwaltung hört man immer wieder die Nachricht von knappen Kassen und das man deswegen gerade jetzt eine dringend notwendige Maßnahme nicht durchführen kann. Meine Damen und Herren das wird sich nie ändern. Es wird immer zu wenig Geld da sein um alle Begehrlichkeiten zu befriedigen. In den letzten Jahren hat die Stadt dem Imageaufbau als Film-, Kunst- und Kulturstandort freie Vorfahrt gewährt. An der Infrastruktur ist nur das nötigste gemacht worden. Das kann man eine Zeitlang tun. Irgendwann aber rächt sich diese Enthaltksamkeit. Es gibt in Ludwigsburg Straßen die scheinbar nur noch aus Flickern bestehen. Probleme der Luftreinhaltung und Lärmbekämpfung werden seit 10 Jahren auf die Planungsbank abgeschoben. An den am meisten belasteten Straßenabschnitten ist in dieser Zeit keine substantielle Verbesserung der Situation erreicht worden. Woher soll es denn auch kommen, wenn man nichts tut?</p> <p>Das ist nicht überall so. Nicht jede Straße im Stadtgebiet ist marode oder überlastet. Es gibt auch das Gegenteil, richtige</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Kleinode wie die Königsallee. Sehr hübsch renoviert. Verwundert ist man nur darüber wieso diese Verbindungsstraße zwischen der Friedrichstraße und der Robert-Franck-Allee als Einwohnerstraße mit Durchfahrts- und Parkverbot abgeriegelt ist. Eine Ahnung überkam mich als ich die Wahllisten für die Gemeinderatswahl im Frühjahr studierte. Der Name der Königstrasse kam bei den Adressen der Bewerber gleich mehrmals vor. Ich muss dabei an die Wortmeldung eines Teilnehmers während der Auftaktveranstaltung zum Lärmaktionsplan denken. Er sprach offen von „Vetternwirtschaft“ bei der Verkehrsplanung. Es ist sicherlich nicht so, dass sich hier jemand direkt bereichert. Doch auch eine lebenswerte Umgebung kann eine Bereicherung des Lebens sein. Der Teilnehmer meinte eine Sackgasse die in Wirklichkeit keine ist und eine Entlastungstrasse im Norden deren Realisierung blockiert wird, das Muster ist das aber immer gleich. Nur dort wird gehandelt wo es ein starkes Lobby gibt. Friedrichstraße West / Keplerstraße hat gar keine Lobby. Damit sinken die Chancen den hier lebenden Menschen eine Entlastung zu bringen gegen Null. Meine Aussage ist nicht böse gemeint, entspricht aber der politischen Wirklichkeit. Solche Aussagen sind mit Sicherheit nicht sehr beliebt bei den Betroffenen und werden sich ggf. nicht mit Zuspruch für die geforderten Maßnahmen auszahlen. Wieso ich das trotzdem anspreche? Nun, ich gehe davon aus, dass die Gemeinderatsmitglieder, Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung so offen nicht sprechen können. Ich aber kann es mir leisten. Das schlimmste was mir passieren kann ist, dass nichts passiert in der Friedrichstraße und das ist schon seit über 10 Jahren so. Auch ich will mich nicht bereichern, sondern einfach nur ein anständiges Leben führen. Daher möchte ich Sie auffordern nicht nur bei der Beratung des Lärmaktionsplans, sondern auch bei den Entscheidungen über den Haushaltsplan und die Mittelvergabe die essentiellen Bedürfnisse der Bürger der Stadt den weniger notwendigen „Schönheitsoperationen“ voranzustellen.</p>
B-49 (1)	Mail	12.09.14	<p>ich wohne seit 1999 in der Bottwartalstr. ... in Hoheneck. Der Verkehr, Feinstaub und Lärm in dieser Straße nahm von Jahr zu Jahr zu.</p> <p>Mein Sohn ist letztes Jahr eingeschult worden. Ich begleitete ihn 6 Monate täglich über die Ampel Bottwartalstr./Hubertusstr. in die Schule, und es sind immer wieder Autofahrer zu schnell (trotz jetzt 30 km/h) und über rot gefahren!!!!</p> <p>Ich fordere deshalb:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stationäre Rotlichtüberwachung Bottwartalstr. / Hubertusstr. 2. Geschwindigkeitsüberwachung Bottwartalstr. / Hubertusstr. 3. 30 Zone komplett durch Hoheneck
B-50	Mail	13.09.14	nach Einsichtnahme des Lärmaktionsplan muss ich gestehen: Im Grundsatz eine gelungene, anschauliche Arbeit die Lob

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
(1)			<p>verdient.</p> <p>Die Folgerungen aus den gewonnenen Messergebnissen (Schalldruckpegelmessungen) können demnach nur lauten: 30km/h auf allen relevanten, lärmbelasteten Straßen. Diese Maßnahme scheint mir aufgrund der vorliegenden Faktenlage „alternativlos“ und muss durchgesetzt werden. Fensterprogramme, "Flüsterasphalt", Schallschutzmauern sind alles untaugliche Maßnahmen, die die Anwohner nur unzulänglich schützen und Unsummen Geld verschlingen.</p> <p>Den Kritikern von Geschwindigkeitsbeschränkungen, wahrscheinlich Bewohner aus verkehrsberuhigten Nebenstraßen, ist entgegenzuhalten, dass ihre Argumentation nur auf drohende Fahrzeitverlängerungen beruht.</p> <p>Tatsache ist jedoch, für die Querung von Ludwigsburg (ca. 5km) mit 30km/h anstatt 50km/h würde bei grüner Ampelwelle eine Zeitverlängerung von weniger als 4 Minuten entstehen. Ich denke dies ist zumutbar und stellt sicher keinen Nachteil für den Wirtschaftsstandort Ludwigsburg dar.</p> <p>Was mögliche Schleichwege (Verlagerungswirkung) angeht: Wo steht denn geschrieben, dass Nebenstraßen nicht als Transit genutzt werden dürfen. Leben dort Menschen mit einem höheren Schutzbedürfnis?</p> <p>Es muss gerechterweise uneingeschränkt gelten:</p> <p>Da wo Menschen leben und wohnen sind sie vor gesundheitsgefährdenden Emissionen zu schützen, egal ob an Hauptstraßen oder Nebenstraßen.</p> <p>Was allerdings in dem Lärmaktionsplan nicht nachvollziehbar ist, ist die Unterscheidung beim Geschwindigkeitskonzept in „kurzfristige Anordnung von Tempo 30, „kurzfristige Prüfung von Signalprogrammen...“ und "kurzfristige Prüfung von Tempo 30 nachts".</p> <p>Hier scheint mir die Einordnung relativ willkürlich vorgenommen worden zu sein, denn wie kann es sein, dass die Neckarstraße oder Friesenstraße schlechter eingestuft werden als die Schorndorfer Straße.</p> <p>Ist eigentlich bei der Datenerhebung in 2007 die Ansiedlung von über 2000 Einwohner auf der Hartenecker Höhe berücksichtigt. Hier fließt doch mittlerweile ein zahlenmäßig stärkerer Verkehr über die Schorndorfer Str. als auf der Neckarstraße oder der Friesenstraße. Kurioserweise ist die Friesenstraße oder auch die Westfalenstraße bereits auf 30km/h begrenzt, trotz geringerer Belastungen.</p> <p>Was die Schorndorfer Straße angeht: Ist denn weiterhin berücksichtigt, dass im Bereich der Bushaltestelle „Comburgstraße“ eine Kirchengemeinde mit Kindergarten (hier: St. Paulus) und der Zugang zum südlichen Schlösslesfeld liegt, deren Fussgänger permanent die Schorndorfer Straße queren und aufgrund der hohen Fahrgeschwindigkeit (vielfach >50 km/h, da</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>zwischen Brucknerstr. u. Comburgstr. gerader, breiter Straßenabschnitt) einer ständigen Gefahr ausgesetzt sind. Fazit: Ich, und weitere Anwohner fordern, dass die Schorndorfer Straße (zumindest im Bereich zwischen Brucknerstr. und Comburgstr.) ebenfalls in die Liste der Straßen aufgenommen wird, die eine „kurzfristige Anordnung von Tempo 30“ berücksichtigt - auch entgegen möglicher Widerstände der Autofahrer-Lobby bzw. politischer Gruppierungen. Am Ende soll doch eine verkehrspolitische Lösung für Ludwigsburg erfolgen, die die Bewohner schützt und ein lebenswertes Wohn-Umfeld ermöglicht.</p> <p>Für Ihre Aufmerksamkeit bedanke ich mich und erwarte ein gebührende Berücksichtigung der vorgetragenen Argumente.</p>
B-51 (1)	Mail	13.09.14	<p>Ich vermisse bei der Planung die Talallee. Da die Talallee die Umleitungsstrecke für die Autobahn ist, die öfters beansprucht wird, da sich der Verkehr auf der Autobahn staut und dann über die Talallee fließt. Daher würde ich mir wünschen, daß die Talallee auch mit aufgenommen wird und bezüglich der Planung M-Luther/Kurfüstenstr. mit berücksichtigt wird</p>
B-52 (1)	Mail	14.09.14	<p>wegen des Lärmproblems in der Neckarstrasse möchte meine Familie und ich und zu Wort melden: Wir wohnen direkt an der Straße. Die Autos werden immer mehr und der Lärm immer lauter. Eine 30er Zone würde es besser und ungefährlicher machen .</p>
B-53 (1)	Mail	15.09.14	<p>auch wir verfolgen mit sehr großem Interesse die Berichterstattungen über den Lärmaktionsplan der Stadt Ludwigsburg. Auch wir mussten in den vergangenen Jahren eine Zunahme des Verkehrs und den damit verbundenen Anstieg des Lärm bemerken. Insbesondere bei regennasser Straße ist ein enormer Lärmpegel zu verzeichnen. Wenn man jedoch nicht selbst davon betroffen ist kann man das auch nicht nachvollziehen - oder wie ist es sonst zu erklären, dass eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h noch nicht erfolgt. Es gibt wissenschaftliche Abhandlungen über den Nutzen von Tempo 30, die Ihnen sicherlich zur Genüge bekannt sind. Obwohl seit Jahren für LKWs ein Tempolimit von 30 km/h in der Neckarstraße gilt konnten wir noch nicht feststellen, dass dies eingehalten wird bzw. kontrolliert wird. Fährt ein LKW vorschriftsmäßig wird er überholt - auch bei Gegenverkehr. In den 90er Jahren wurde ein sehr guter Freund unseres Vaters beim Überqueren der Neckarstraße angefahren und so schwer verletzt worden, dass er an den Folgen verstarb.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Ein Unfall, der seinerzeit mit Tempo 30 glimpflicher ausgefallen wäre. Das Positive, was sich hieraus ergeben hat, ist, dass innerhalb weniger Tage eine Bedarfsampel für Fußgänger installiert wurde. Muss es erst schlimme Unfälle geben, bevor etwas getan wird? Hier nur einige Punkte, die für Tempo 30 sprechen und durch andere Argumente nicht widerlegt werden können:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bei Tempo 30 ereignen sich weniger Unfälle. In Tempo 30 Zonen passieren etwa 40 % weniger Unfälle als in vergleichbaren Tempo 50 Bereichen. Noch eindrucksvoller sind die Zahlen für Fußgänger- und Radfahrerunfälle. 2. Bei Tempo 30 haben Unfälle weniger schwere Folgen. Nach der Einführung von Tempo 30 sinkt die Anzahl der bei Unfällen getöteten und schwerverletzten Personen um 60% bis 70%. Die Aufprallenergie bei Tempo 50 ist nicht etwa – analog zur Geschwindigkeit – um zwei Drittel höher, sondern knapp 3 mal so groß wie bei Tempo 30. 3. Bei Tempo 30 sieht man Gefahren früher. Bei Tempo 50 liegt der Blick ca. 40 m weit weg vor dem Fahrzeug, bei Tempo 30 dagegen nur etwa 15 m. 4. Bei Tempo 30 nehmen die Autofahrer mehr Rücksicht auf Kinder. In Tempo 30-Straßen verringern die Autofahrer wesentlich häufiger ihre Geschwindigkeit, wenn sie Kinder am Gehweg sehen als auf Tempo 50-Straßen. 5. Tempo 30 erhöht die Sicherheit von Senioren im Verkehr. Ältere Verkehrsteilnehmer können nicht mehr so schnell reagieren, sie kommen deshalb als Autofahrer mit Tempo 30 wesentlich besser als mit Tempo 50 zurecht. 6. Tempo 30 erhöht die Fahrzeit nur unwesentlich. Die meisten Autofahrten innerhalb von Ortschaften sind kürzer als 5 km. Die maximale Verzögerung kann nicht größer als 2 Minuten sein. Können Tote und Verletzte der Preis für diese zwei Minuten
B-54 (1)	Mail	15.09.14	<p>wie hat sich doch der Lebenswert in der Stadt, aufgrund des gestiegenen Lärmpegels, in den letzten Jahren verändert. Zum Negativen! Sehr gravierend und gesundheitsgefährdend.</p> <p>Ich lebe in der Nähe der Unterführung Friedrichstraße.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Die Friedrichstraße hat sich in den letzten Jahren zu Der Transferstraße in Ludwigsburg entwickelt, dass ein normales Leben in dieser Straße nicht mehr möglich sein kann. Der Straßenverkehr fließt hier tagein, tagaus. Die meisten Fahrzeuge davon sind wohl LKWs, die diese Straße auch gerne als Umgehungsstraße zur Autobahn nutzen. Denn auf der Friedrichstraße fallen keine Mautgebühren an!</p> <p>Auf der Parallelstraße liegt die Robert-Franck-Allee, leider hat sie nichts mehr von einer Allee. Auch diese Straße wird, wie die Friedrichstraße, als Ein- und Ausfallstraße für den LKW-Verkehr missbraucht!</p> <p>Die Lärmbelästigung durch diesen LKW-Verkehr ist immens und hat sich, wie eingangs bereits erwähnt, um ein vielfaches verstärkt. Nachts bei offenem Fenster zu schlafen, ist fast ein Ding der Unmöglichkeit, denn ab 2 Uhr morgens donnern die LKW bei der genannten Unterführung durch, setzen mit Ihren Anhängern auf und hinterlassen im wahrsten Sinne des Wortes Donnerschläge. Von den gesundheitlichen Schäden, die davon abzuleiten sind, spricht ja noch keiner!</p> <p>Man muss diesen Verkehr wieder auf ein „normales“ Pensum drosseln. LKWs müssen aus der Stadt verbannt werden, lediglich der Lieferverkehr ist zugelassen. Andere Städte machen es Ludwigsburg doch vor. Es geht nicht nur um den Lärmpegel dieser Stadt, sondern auch um unsere Gesundheit und unsere Zukunft.</p> <p>Um ein ruhigeres, gesünderes Leben anzustreben, muss hiergegen endlich massiv etwas unternommen werden!</p>
B-55 (1)	Mail	15.09.14	<p>ich möchte für den Lärmaktionsplan die Marbacher Straße anbringen. Die Anwohner der Marbacher Straße sind durch über 30000 Fahrzeuge pro Tag leidtragend. Der Schwerlastverkehr nimmt ständig zu. Aufgrund der topografischen Lage ist Feinstaubbelastung und Lärm besonders belastend. Die Streckenführung und die breite der Straße lädt zum rasen geradezu ein und die momentan bestehenden stationären Überwachungsanlagen sind meiner Meinung nach völlig unzureichend. Die Geschwindigkeit wird stadtauswärts ab der Bottwartalstraße bis zum Autohaus Scharfenberger häufig überschritten, nach passieren</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>der Überwachungsanlage wir dann wieder beschleunigt. Stadteinwärts besteht das selbe Problem: Ab der Fußgänger-Holzbrücke kann mit überhöhter Geschwindigkeit bis zur B27 durchgefahren werden und von ganz unverfrorenen Verkehrsteilnehmern wird die Busspur noch zum rechts überholen ausgenutzt.</p> <p>Die seltenen mobilen Geschwindigkeitskontrollen stärken geradezu die Raser, die abends und nachts die "Narrenfreiheit" geniessen.</p> <p>Ich appelliere an eine Reduzierung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h und eine Optimierung der Geschwindigkeitsmessenlagen (an Stelle der neuen "Säule" im unteren Bereich hätte das ältere Modell stehen bleiben können. Dafür müssten 2 "Säulen" ungefähr in den Bereichen der beiden Fußgängerampelanlagen für beidseitige Richtungen installiert werden, die dann auch zusätzlich die zahlreichen Rotlichtsünder erfassen könnten).</p>
B-56 (1)	Mail	16.09.14	<p>Ich bin gegen eine Geschwindigkeitsbegrenzung, da diese nicht den gewünschten Nutzen bringt. Bei einer Reduzierung auf 30 km/h wird zunehmend in einem niedrigeren Gang gefahren, dadurch höhere Motordrehzahl und höherem Geräuschpegel. Zudem ist eine höhere Staugefahr durch langsameren Verkehr gegeben verbunden mit häufigerem Anfahren auch erhöhter Abgasausstoß. Somit schlägt der gewünschte Effekt ins Gegenteil um. Es muss ein zügiger Durchfluss gewährleistet bleiben und nicht künstlich reduziert werden.</p> <p>Wirkungsvoll ist ein geräuschreduzierter Straßenbelag (dieser sollte generell bei Erneuerung auf Haupt- und Durchgangsstraßen verwendet werden) und auf langfristige Sicht eine Untertunnelung der Bundesstraße durch LB.</p>
B-57 (1)	Brief, Unter- schiffen- liste (101)	16.09.14	<p>Bürgerinitiative Ludwigsburg-Neckarweihingen: wir finden es gut, dass die Stadt Ludwigsburg die Bürger über die Lärmschutzplanung informiert. Es ist so, dass die Neckartalstraße in diesem Plan wenig berücksichtigt wird und wir deshalb unsere Vorstellungen Ihnen mitteilen möchten.</p> <p>Lärmschutz : Neckartalstraße / Buchnerstraße / Laurentiusstraße / Spiegelstraße / Wittumhof:</p> <p>die Anwohner der L 1100 im Bereich Neckartalstraße / Buchnerstraße / Laurentiusstraße / Spiegelstraße / Wittumhof /..... sind</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>bedingt durch ein sehr hohes Verkehrsaufkommen in diesem Bereich einem sehr hohen Lärmpegel sowohl tagsüber als auch nachts ausgesetzt.</p> <p>Durch die Aktivitäten der Fa. Hubele und der Fa. Stachelski entwickelt sich ein zusätzlich hoher Lärmpegel. Außerdem kommt es in diesem Bereich zu einer starken Staubentwicklung. Dieser Staub wird teilweise von den hohen Bäumen entlang der L 1100 abgehalten, allerdings findet sich ein Teil des Staubs auf den Balkonen sowie in den Wohnungen wieder.</p> <p>Im Bereich Neckartalstraße / Buchnerstraße / Laurentiusstraße / Spiegelstraße / Wittumhof, befinden sich ca. 140 Wohneinheiten mit ca. 350 Anwohner. Während unserer Unterschriftenaktion, war die hauptsächliche Rückmeldung der Anwohner, dass der aktuell hohe Lärm die Wohnqualität doch sehr mindert, krankmachend ist, und als sehr störend empfunden wird.</p> <p>Nach Einsicht des Lärmaktionsplans (FB61) der Stadt Ludwigsburg ist ersichtlich, dass für den Bereich L1100,Neckartalstraße bis Wittumhof keine Maßnahmen mit hoher Priorität vorgesehen sind.</p> <p>Wir bitten um eine Überprüfung unserer Lärmsituation und der Umsetzung von entsprechenden Lärmschutzmaßnahmen.</p> <p>Vorschlag: Errichtung einer Lärmschutzwand Buchnerstraße - Wittumhof entlang der L1100, unter Erhalt des aktuellen Baumbestandes.</p> <p>Wir sind gerne bereit bei einem Vororttermin das Thema näher zu erläutern.</p>
B-58 (1)	Mail	16.09.14	<p>mit großem Interesse haben wir den aktuellen Lärmaktionsplan gelesen, der sehr umfangreich und detailliert die Verkehrssituation in unserer Stadt erfaßt.</p> <p>Als Anwohner der Meraner Straße haben wir uns den Punkt 3.4.6.18 Hohenzollernstraße besonders genau angeschaut. Die vorgeschlagenen Maßnahmen begrüßen wir sehr.</p> <p>Zu einigen Punkten möchten wir folgende Anmerkungen machen, die die Notwendigkeit einer dauerhaften Verbesserung der Lärm- und Feinstaubsituation unterstreichen.</p> <p>1. Einbindung in die Stadtstruktur / Verbindungsfunktion Kfz: a. Durch den Parksuchverkehr, der auch die Anliegerstraßen nutzt, um z.B. in der Jägerstraße zu parken, entsteht zusätzliches Verkehrsaufkommen mit der entsprechenden Lärmbelästigung.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Der ruhende Verkehr (Falschparker) in den Anliegerstraßen wird gut und regelmäßig überwacht, der fließende Verkehr (z. B. zu Anfang und Ende der Bürozeiten) nicht.</p> <p>b. Das bereits bestehende Durchfahrtsverbot für Lkw in der Hohenzollernstraße, wird häufig nicht beachtet und führt bisher zu keiner signifikanten Lärminderung.</p> <p>Bereits ab 5:00 scheppern Lastwagen und oft sogar Sattelzüge durch die Hohenzollernstraße. Auffallend oft sieht man Lastzüge der Firma Dachser, die den kürzesten Weg zum Logistikzentrum Kornwestheim nehmen.</p> <p>Ohne regelmäßige Kontrollen nützt weder das bisherige Lkw-Durchfahrtsverbot noch das geplante Tempolimit !</p> <p>2. Strassenraum und verkehrliche Ansprüche / Funktion Radverkehr:</p> <p>Die geringe Frequentierung der Straße als Schulradweg ist nicht verwunderlich, weil ein durchgehender Radweg fehlt und das kurze Stück Radweg zu Friedrichstraße vom Rechtsabbiegeverkehr noch gekreuzt wird! Auch hier sind die breiten und langen Lkws eine zusätzliche Gefährdung. (Sogwirkung und knappe Spurbreite für den Radfahrer.)</p> <p>Ein durchgehender Radweg in Kombination mit Tempo 30 und dem kontrollierten Lkw-Durchfahrtsverbot, wirkt sich positiv auf Lärm- und Feinstaubbelastung aus und wird die Sicherheit des Schulradwegs sehr verbessern. Dies ist ein weiterer Schritt zu einem fahrradfreundlichen Ludwigsburg.</p> <p>Wir hoffen, dass unsere Anregungen hilfreich sind und die geplanten Maßnahmen bald umgesetzt werden können.</p>
B-59 (1)	Mail	18.09.14	<p>der Straßenverkehr ist- Sie wissen es - die beherrschende Lärmquelle. Als Bewohner der Neckarstraße und der angrenzenden Straßen haben wir Ihnen über 200 Unterschriften übergeben, deren zentrales Anliegen die Einführung einer 30-km/h-Zone in der Neckarstraße ist, begleitet von Vorschlägen für ergänzende Maßnahmen wie</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Einrichtung einer stationären Geschwindigkeitsüberwachungsanlage - einem LKW-Durchfahrtsverbot - den Ausbau von Radwegen. <p>Als "Kommentar" zur öffentlichen Auslegung des Lärmaktionsplans übergeben wir Ihnen als Anlage weitere 200 Unterschriften, die wir in den letzten Wochen anlässlich der Gespräche mit Betroffenen gesammelt haben. Damit unterstützen mittlerweile</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Ober 400 Personen unsere Forderung aktiv durch die eigene Unterschrift.</p> <p>Zusätzlich haben wir Ihnen als Anlage eine Übersicht beigefügt, aus der Sie entnehmen können, dass Ober 95% der uns unterstützenden Personen Im breiten Umfeld zur Neckarstraße wohnen. Aus dem Gebiet zwischen Krankenhaus Ludwigsburg bis "Am Zuckerberg" haben wir Zuspruch durch Eltern erhalten, deren Kinder die Schlösslesfeldschule und/oder den Kindergarten bei der Kreuzkirche besuchen. Ganz abgesehen von den mehr als 3.000 Schülern, die jährlich die Neckarstraße auf dem Weg zur Landwirtschaftsschule tangieren.</p> <p>Nach wie vor haben wir einen Lärmpegel in der Neckarstraße von morgens 04:30 Uhr bis abends 20:30 Uhr, der als Dauerbelastung krank macht. Durch den Geländeanstieg zur Schorndorfer Straße hin verursachen nach unseren eigenen Messungen bereits PKWs Schalldruckpegel von über 70 dbA, LKWs regelmäßig über 75 dbA, ebenso wie Motorräder mit veränderten Auspuffanlagen und/oder hohen Drehzahlen. Gerade die in den amtlichen Dezibel Werten genannten Werte berücksichtigen unseres Erachtens die Charakteristik des Lärms zu wenig: Die bergauf beschleunigenden Fahrzeuge und die durch die Neckarstraße "heizenden" Motorräder stellen Attacken auf das Herz-und Kreislaufsystem der dort wohnenden Menschen dar.</p> <p>Darum jetzt Tempo 30 in der Neckarstraße!!!</p>
B-60 (1)	Mail	17.09.14	<p>Mit ist in letzter Zeit aufgefallen, dass der LKW-Verkehr auf der Friedrichstraße immer mehr zunimmt.</p> <p>Die Friedrichstraße gehört sowieso schon zu einer der am stärksten belasteten Straßen im ganzen Land. Hier ist die Feinstaubbelastung so hoch wie in Großstadtstraßen. Auch die Grenzwerte für Stickstoffdioxid werden dort regelmäßig überschritten.</p> <p>2012 stand bereits ein Lkw-Durchfahrtsverbot für diesen Bereich zur Debatte.</p> <p>Hat sich da in den letzten 2 Jahren etwas getan?</p> <p>Können Sie mich auf den neuesten Stand bringen?</p>
B-61 (1)	Mail	17.09.14	<p>wir sind Bewohner von Hoheneck in der Bottwartalstr. und möchten unsere Überlegungen und Ideen in die Lärmaktionsplanung einbringen:</p> <p>Der Auto- und Lkw-Verkehr in der Bottwartalstr. und der Beihinger Str. hat ein Maß erreicht, dass bei künftigen Planungen eine deutliche Verbesserung erreicht werden muss.</p> <p>Durchfahrende Lastwagen lösen immer wieder an Autos den Diebstahlalarm aus, im Berufsverkehr kommt man nur noch an</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>der Ampel über die Straße und nächtliche Raser reißen uns aus dem Schlaf. Eine besondere Belastung erleben wir, wenn auf der Autobahn ein Stau ist und Hoheneck zur Ausweichroute nach Stuttgart oder Heilbronn (Pleidelsheim) wird. Die kurze Tempo 30 Zone hat sich bisher nicht bewährt. Wir fordern eine durchgängige Tempo 30 Zone mit Geschwindigkeitsanzeige oder auch Kontrolle. Viele Ortschaften haben dieses bereits durchgesetzt auch bei Bundesstrassen: Hegnach, jüngst Albershausen B 297. Wir erhoffen uns dadurch eine wesentliche Verbesserung der Luft, des Lärms und der Verkehrssicherheit. Ziel ist es auch möglichst viele Fahrzeuge aus der Stadt herauszuhalten: Stärkeren Anreiz für das gut ausgebaute Nahverkehrsnetz zu schaffen, z.B. durch Abschaffung von „Parkeschön-Gutscheinen“ oder zumindest Gleichbehandlung bei der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs (Ermäßigung des Bustickets). Ausdehnung der Kurzstrecken aus den Teilorten bis mindestens Haltestelle Wilhelmstrasse – wünschenswert bis zum Bahnhof! Die Kosten von Hoheneck bis zum Bahnhof stehen in keinem Verhältnis zu den am weitesten entfernten „Endhaltestellen“ im VVS-Netz. Viele Untersuchungen zeigen an, dass nur eine Reduzierung des Verkehrsaufkommens und der Geschwindigkeiten Verbesserungen ermöglichen.</p>
B-62 (1)	Mail	18.09.14	<p>als Familie, die in Hoheneck lebt, haben wir ein großes Interesse an einer Umgebung, die unseren Kindern ein sicheres Aufwachsen ermöglicht. Wir begrüßen die Einführung der Tempo 30-Zone, die aber durch den sehr kurzen Abschnitt von vielen Autofahrern zu spät bemerkt oder ignoriert wird. Auch wenn Hoheneck zumindest nachts als „mäßig bis stark belastet“ gilt (Siehe Grafik Lärmaktionsplan S. 41), würde eine Ausweitung der Tempo 30-Zone auf die gesamte Ortdurchfahrt eine gewisse Lärmreduzierung ermöglichen. Des Weiteren würde die Anzahl der PKWs, die beim Umschalten der Ampel noch Gas geben und unsere Schulkinder dadurch gefährden, möglicherweise reduziert.</p>
B-63 (1)	Mail	18.09.14	<p>Als Anwohner der Neckarstr. begrüßen wir, daß die Stadt Ludwigsburg mit dem Lärmaktionsplan gegen den stetig wachsenden Verkehrslärm vorgehen will. Für die Neckarstraße sehen wir eine permanente Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h als sinnvolle Möglichkeit den Lärm zu reduzieren, denn störend sind vor allem die Rollgeräusche der Fahrzeuge, die auch auf der rückwärtigen (der Straße abgewandten) Seite des Hauses den Aufenthalt im Garten beeinträchtigen. Im Haus reicht das Kippen eines einzelnen, beliebigen Fensters um den Verkehrslärm in der ganzen Wohnung zu hören.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Nachts stören vor allem einzelne, schnell fahrende Fahrzeuge, von denen einige nicht einmal die 50km/h einhalten. Aus diesem Grunde sind wir auch der Meinung, daß eine Begrenzung auf 30 km/h regelmäßig und zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten überwacht werden muß.</p> <p>Weitere Aspekte für Tempo 30 in der Neckarstr. sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Situation an der stark frequentierten Kreuzung Neckastr./Beethovenstr./ Robert-Koch-Str. in Verbindung mit der Einfahrt zum Friedhofparkplatz. - Tempo 50 und das Parken am Straßenrand bringt viele Radfahrer dazu, den Gehweg an der östlichen Straßenseite zu benutzen. - Auf der Straßenkuppe zwischen Beethovenstr. und Händelstr. ist das Ausfahren aus den Grundstücken bei Tempo 50 durch die neuerdings dort am Straßenrand parkenden Fahrzeuge stark erschwert. <p>Wir hoffen sehr auf eine kurzfristige Umsetzung des Lärmaktionsplans von Seiten der Stadt Ludwigsburg.</p>
B-64 (1)	Mail	18.09.14	<p>ich bin Anwohner der Bottwartalstr. und muss leider feststellen, dass der Verkehr in den letzten Jahren sehr zugenommen hat. Im Jahr 2000 bin ich hierher gezogen und bis zum Jahr 2006 war das alles noch irgendwie erträglich.</p> <p>Mittlerweile ist es so, dass es tagsüber kaum noch Verkehrspausen gibt, Autos und LKWs reihen sich aneinander und ein Queren der Strasse bzw. ein Ausfahren aus der eigenen Einfahrt ist so gut wie nicht mehr möglich.</p> <p>Die typische Rushhour findet nun leider den ganzen Tag statt und damit ist auch der Lärm zu jeder Zeit viel zu hoch. Fenster können nicht mehr geöffnet werden, da Abgase und Lärm ins Haus dringen. Dies ist dann besonders ärgerlich wenn es draussen schön ist und man eigentlich die Fenster und Türen öffnen möchte.</p> <p>Auch nachts ist an Schlaf mit offenen Fenstern nicht zu denken, die Geräuschkulisse ist allgegenwärtig. Man hat den Eindruck, dass die Bottwartalstr. die offizielle Umfahrung der Autobahn ist.</p> <p>Als schnelle sinnvolle kostengünstige Maßnahme beantrage ich deshalb, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Tempo entlang der Ortsdurchfahrt Hoheneck generell auf 30 Km/h begrenzt wird. Eine Verlagerung des Verkehrs auf andere Straßen schliesse ich aus, denn wer fährt denn schon einen Umweg von 1 bis zwei Kilometer damit er der Temporeduzierung entgeht. - ein LKW-Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge größer 3,5 Tonnen, da wir hier in Hoheneck keine Industrie haben und deshalb

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>diese Fahrzeuge auch nicht hier lang fahren müssen.</p> <p>- eine permanente Geschwindigkeitsüberwachung im Bereich Bushaltestelle Bottwartalstr. / Kreuzungsbereich Hubertusstr. da hier die eingeführten 30 Km/h bislang von fast keinem Autofahrer eingehalten wird.</p> <p>Die Blitzanlage an der Ortseinfahrt von Ludwigsburg kommend würde ich dazu verwenden, denn diese macht am jetzigen Ort wirklich keinen Sinn.</p> <p>- einen Kreisverkehr im Bereich Bottwartalstr. / Wilhelm-Nagel-Str. der dem Autofahrer von selbst seine zu hohe Geschwindigkeit nimmt. Platz ist dafür genügend da, evtl. auch durch Zukauf von Grundstücksflächen.</p> <p>Ich möchte auch nochmal darauf hinweisen, dass eine Unterschriftenaktion im Jahr 2011 der Bürgerinitiative "Sicheres, lebenswertes Hoheneck" stattgefunden hat, damals wurden über 500 Unterschriften gesammelt, welche genau dieses Lärmproblem aufgreift. Bitte vermerken Sie dies in Ihren Unterlagen, dass dazu bereits zahlreiche Bürger von Hoheneck ihr Votum abgegeben haben welche vermutlich jetzt nicht nochmal Ihre Meinung an Sie direkt per mail schreiben.</p> <p>Ich würde mich sehr freuen wenn Sie meine Vorschläge in Ihren Maßnahmenkatalog aufnehmen und zeitnah realisieren würden.</p>
B-65 (1)	Mail	18.09.14	<p>aufgrund der neuen Wohngebiete „Hartenecker Höhe“ und „Gegen Eich“ hat die Verkehrsbelastung sowie der Verkehrslärm auf der Mühlhäuser Straße in Ossweil erheblich zugenommen.</p> <p>Als Maßnahme, diesen Verkehrslärm zu vermindern, kommt aus meiner Sicht nur der Neubau der "Waiblinger Straße" und somit eine gerechtere Verteilung des Verkehrs in Oßweil in Betracht. Hierzu verweise ich auf das Schreiben der Interessengemeinschaft "PRO Waiblinger Straße" vom 30.04.2014, welches ich Ihnen als Anlage beigefügt habe.</p> <p>Die Mühlhäuser Straße ist im oberen Bereich (Hirschgraben bis Umgehungsstraße) viel zu breit gebaut, während es im unteren Bereich nicht einmal auf beiden Seiten einen Gehweg gibt. Dadurch fahren viele Fahrzeuge leider deutlich über 30 km/h. Als Maßnahmen, um diesem Problem entgegenzuwirken, halte ich die Vorschläge aus dem Maßnahmenliste der Stadtteilentwicklungspläne, welche auf Ihrer Homepage eingestellt sind, für sinnvoll:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Beschilderung zum "Industriegebiet" auf der Umgehungsstraße sollte für die LKW klarer gestaltet werden, ggf.

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>auch ein LKW-Verbot</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückbau der zu breiten Straße <p>Ich könnte mir sehr gut vorstellen, die Mühlhäuser Straße dadurch zurück zu bauen, dass es zwei Seitenstreifen mit Bäumen gibt. Darüber hinaus wäre auch ein Fahrradweg auf beiden Seiten (der in den Fahrradweg der Kornwestheimer Straße mündet oder zur Ossweiler Höhe hinauf geht) vorstellbar.</p> <p>Ob ein Kreisverkehr an der Kreuzung Mühlhäuser Straße/Kornwestheimer Straße den Verkehrslärm mindern würde, kann ich leider nicht beurteilen. Die Verkehrsplaner haben hierzu sicherlich Erfahrungswerte.</p> <p>Von Bewohnern der Friesenstraße habe ich gehört, dass auch der lärmoptimierte Asphalt etwas Erleichterung bringt.</p> <p>Der Bau einer Straßenbahn in diesem Bereich würde aus meiner Sicht für mehr Lärm sorgen, als es ohnehin schon gibt.</p>
B-66 (1)	Mail	19.09.14	<p>mit 20tausend Fahrzeugen und einem Tempo vom 50 km/h liegt die Wilhelmstraße sicherlich über den Lärmwerten, Messungen werden ja keine durchgeführt. Eine Diskussion bezüglich einer autofreien Innenstadt müssen geführt werden. Ein verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit Tempo 20 oder Tempo 30 kann kurzfristig umgesetzt werden. Möchte die Stadt Ludwigsburg den Ansprüchen einer nachhaltigen Stadtentwicklung gerecht werden, dann ist die Innenstadt autofrei zu gestalten. Die Innenstadt darf aus den Lärmaktionsplanung nicht ausgekoppelt werden.</p>
B-67 (1)	Mail	19.09.14	<p>ich möchte den Lärmaktionsplan der Stadt Ludwigsburg bekräftigen und Ihnen zu zwei Punkten meine / unsere Hinweise zukommen lassen:</p> <p>1. Hinweise der Anwohner WEG Dieselstr. (angrenzend an die Daimlerstr./ 23 Anwohner) zum Lärmaktionsplan 3.4.6.20 Solitudeallee</p> <p>Seit schätzungsweise einem Jahr nimmt der Verkehr auf der Daimlerstraße von/nach Römerhügelweg deutlich zu. Die Daimlerstraße scheint für viele Pendler eine zügige Ausweichstrecke zur Solitudeallee in Richtung Weststadt und Autobahn zu sein. An die Tempo 30-Vorgabe bei der Einfahrt in das Wohngebiet halten sich die wenigsten Autos. Der LKW-Verkehr hat -trotz Fahrverbot - zugenommen, oft Sonntags ab 22 Uhr und in den frühen Morgenstunden.</p> <p>Insgesamt nehmen wir ein höheres Verkehrsaufkommen wahr. Wir regen daher an, in einem ersten Schritt die Tempo 30 Zone in Richtung Römerhügelweg zu erweitern. Zur Vermeidung der LKW-Durchfahrten sollte eine</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>deutlichere Beschilderung und ggf. auch die regelmäßige Verkehrsüberwachung in Betracht gezogen werden.</p> <p>2. Lärmaktionsplan 3.4.6.12 Marien-, Abel-, Uhlandstraße, hier Uhlandstraße</p> <p>Im Namen der Eltern und Leitung des Kinder- und Familienzentrums St. Martin, Uhlandstr. 20, bitte ich um zügige Fortführung der Planung und schnelle Umsetzung der Tempo 30 Zone in der Uhlandstraße. Die Lärmbelastung an der KiTa ist enorm hoch. Tagsüber können die Fenster an der Straßenseite kaum gekippt werden, so stark ist die Beeinträchtigung durch den Straßenverkehr.</p> <p>Hinzu kommt, dass bei Tempo 50 die Rücksicht der Bringsituation am Kindergarten, auf Fahrradfahrer mit Kindersitz und/oder Kinderanhänger (die neben der Kita St. Martin, auch in die AWO-Kita Abelstr. und die Charlottenkrippe fahren) quasi nicht vorhanden ist. Es wird trotz der nicht vorhanden grünen Welle zw. Schillerdurchlass und Wilhelmstraße stark beschleunigt und der Stressfaktor sowie Gefährdung für Kindergartenbesucher und Passanten ist hoch.</p> <p>Es wäre schön, wenn in den weiteren Planungsschritten diese Hinweise Berücksichtigung finden.</p>
B-68 (1)	Mail	19.09.14	<p>Ich wünsche Ihnen und natürlich auch uns (in der Martin-Luther-Straße), dass der Gemeinderat den Argumenten, welche in Zusammenspiel mit Radroutenkonzept und Schulwegeplanung eigentlich zwingend sein müssten, mehrheitlich folgt und das die Umsetzung zeitnah beginnen kann.</p>
B-69 (1)	Mail	19.09.14	<p>Im Rahmen der Offenlegung des Lärmaktionsplanes möchten wir einige Punkte nochmals einbringen, damit sie im Verfahren behandelt werden.</p> <p>Wir unterstützen eine Tempo 30-Regelung in der Neckarstraße und eine Prüfung von Tempo 30 in der Oststraße.</p> <p>Der überlastete Verkehrsknoten Neckarstraße/Marbacher Straße/an der Gaststätte „Brückenhaus“ führt zu den Hauptverkehrszeiten zu Stau, der in der Neckarstraße bis zum Schloßlesweg hochreicht. Die Lärmbelastung ist für die Anwohnerinnen und Anwohner in diesen Zeiten noch stärker. Eine Linksabbiegerspur in der Talsohle in die Marbacher Straße rein würde zu einer großen Entlastung führen. Wir bitten um eine ernsthafte Prüfung hinsichtlich der notwendigen Flächeninanspruchnahme am ehemaligen Steinbruch, wo sich heute ein Regensammelbecken befindet.</p> <p>In der Oststraße sind die Ampeln im Moment nicht aufeinander abgestimmt. Es ist nicht möglich, die Straße mit gleichbleibender Geschwindigkeit zu befahren. Das Bremsen und Anfahren an den Ampeln führt zu einer Zunahme des Verkehrslärms. Im Zuge der Prüfung von Tempo 30 können die Ampelschaltungen angeglichen werden. Die Ampel an der</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Schule soll natürlich als Bedarfsampel, die sofort reagiert, beibehalten werden. Durch die, von Herrn BM Ilk in seinem Schreiben an uns vom 07.08.14 erwähnte, bereits durchgeführte Anpassung der Lichtsignalanlagen konnten wir keine Verbesserungen feststellen.</p> <p>Wichtig ist auch eine durchgehende Tempo 30-Regelung in der westlichen Fuchshofstraße, in Verlängerung der Niedersachsenstraße. Sobald die Ampel an der Fuchshofstraße Grün zeigt (was aufgrund der Straßenbreite schon von weitem her zu sehen ist), wird von Ossweil her kommend auf die Kreuzung gerast. Besonders in der dunklen Jahreszeit ist das sehr gefährlich, da sich im Eingangsbereich der Kunsteisbahn viele Kinder und Jugendliche aufhalten und auch die Straße überqueren, wenn sie abgeholt werden.</p> <p>Wir bitten auch für die Schorndorfer Straße um die Prüfung einer Tempo 30-Regelung. Die Schorndorfer Straße wird zunehmend von Radfahrerinnen und Radfahrern aus dem Schlößlesfeld oder der Hartenecker Höhe genutzt, die den „Umweg“ über die Friedrich-Ebert-Straße nicht nehmen wollen, wenn sie direkt auf den Marktplatz oder in die Kirchstraße möchten. Es werden zunehmend auch die Gehwege von den Radfahrerinnen und Radfahrern genutzt, die die Straße aus Sicherheitsgründen meiden. Eine Tempo 30-Regelung würde eine Nutzung der Schorndorfer Straße für den Radverkehr erleichtern.</p> <p>Ebenso erhoffen sich die Anwohnerinnen und Anwohner der Schorndorfer Straße von einer Geschwindigkeitsreduzierung eine Reduzierung des in den letzten Jahren gestiegenen Verkehrslärms. Da die Tempo 30-Regelung in der Friesenstraße bereits in Richtung Stadt bis zum ehemaligen Autohaus verlängert wurde, ist eine weitere Verlängerung über die Schorndorfer Straße bis in die Innenstadt nur folgerichtig.</p> <p>Wir bitten nochmals um die Detailprüfung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Schorndorfer Straße / Neckarstraße. Durch einen Kreisverkehr erhoffen wir uns einen besseren Verkehrsfluß und damit die Reduzierung der Lärm- und Schadstoffbelastung.</p> <p>Ein LKW-Durchfahrtsverbot in der Nacht ist ein langgehegter Wunsch für die Friedrichstraße.</p> <p>Die Busverbindungen aus der Oststadt in die Stadtmitte sind hervorragend. Als Alternative zum Auto und auch zum Fahrrad</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>vermissen wir jedoch Verbindungen aus der Oststadt/aus dem Schlößlesfeld nach Neckarweihingen, vom Schlößlesfeld nach Ossweil und vom Schlößlesfeld in Richtung Kaufland. Die Stärkung des ÖPNV ist ein von uns unterstütztes Ziel des Lärmaktionsplanes.</p> <p>Wir bitten um Bearbeitung unserer hier eingebrachten Punkte.</p>
B-70 (1)	Mail	19.09.14	<p>Ich wohne mit meiner Familie im Haus Teckstr 2. Etage, am südlichen Stadtrand von Ludwigsburg. Wir und unsere Nachbarschaft im Haus, in der Teckstraße sowie in der Rechbergstraße und auf der südlichen Seite der Salonallee sind in starkem Maß durch den Straßenlärm</p> <ul style="list-style-type: none"> - der B 27 zwischen Stadtgrenze und Anschluss-Stelle „Ludwigsburg West“ sowie - der Ableitung-/ Zubringerstraße von der/ zur Anschluss-Stelle „Ludwigsburg West“ (Verlauf Autokino, Tambourstr., W&W Kornwestheim) <p>gestört.</p> <p>Folglich ist meiner Familie die Nutzung unseres Balkons zu Erholungszwecken von Montag bis Samstag nur sehr eingeschränkt möglich; Nachtruhe finden wir nur bei geschlossenen Fenstern, so dass im Sommer leider das Schlafzimmer nachts nicht abkühlen kann. (Dann müssen wir zwischen Hitze- und Lärm-Beeinträchtigung wählen)</p> <p>Auch Gespräche in der Nachbarschaft bestätigen, dass man dort unter dem Lärm leidet. Entsprechende Lärmbelastungen wurden mir auch von der anderen Seite der B 27 aus dem Bereich Auf der Wart/ Karlshöhe-Gelände mitgeteilt.</p> <p>Ergänzend berichte ich für unsere Wohnung, Teckstr. ..., 2. Etage, noch von gelegentlichem nächtlichen Lärm, der aus den Kornwestheimer Gebieten Gewerbegebiet Nord (Gewerbelärm?) sowie Rangierbahnhof (Schienen- oder Verlade-Lärm?) zu uns schallt.</p> <p>Die Lärmkartierung hat für das genannte Gebiet Teck-, Rechbergstr. sowie Salonallee signifikante Lärmbelastungen festgestellt. Die Werte sind Ihnen insoweit bekannt, die Zahl der jeweils betroffenen Bürgerinnen und Bürger sicher auch.</p> <p>Ich bitte Sie um die auf das Gebiet bezogene Auswertung der Lärmkarte und Mitteilung darüber, wie viele Einwohner im genannten Gebiet welchen ganztägigen bzw. nächtlichen Schwellenwert-Überschreitungen (Auslöse-, Gesundheitsgefährdung-, Vorsorge-) ausgesetzt sind.</p> <p>Etwas „kompliziert“ ist der Sachverhalt für das Finden einer Lösung möglicherweise dadurch, dass die Quellen für diese</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Lärmbelastung Ludwigsburger Wohngebäude von Straßenabschnitten ausgehen, die auf Kornwestheimer Boden verlaufen. Ich bitte Sie, für Ihre Überarbeitung des Lärmaktionsplans Maßnahmen zu prüfen und vorzuschlagen, die die Straßenlärmbelastung in unserer Wohnung und in der Nachbarschaft deutlich reduzieren.</p> <p>Aus meiner Sicht wäre am Erfolg versprechendsten eine Geschwindigkeitsreduzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - von jetzt 80 auf dann 50 km/h auf der B 27 zwischen Stadtgrenze und Anschluss-Stelle sowie - von 50 km/h auf einen niedrigeren Wert auf der Ausleitung-/Zubringerstraße zur Anschluss-Stelle. <p>Zur derzeitigen Verlärmung trägt sicher auch bei, dass viele Verkehrsteilnehmer die derzeit erlaubten Höchstgeschwindigkeiten überschreiten. Auch dann bringt eine Senkung der erlaubten Höchstgeschwindigkeiten aber sicherlich Lärminderungserfolge.</p> <p>Das Aufbringen von „Flüsterasphalt“ als Straßendecken mag die Belastung möglicherweise weiter senken.</p> <p>Lärmschutzwände sind gegen die Lärmbelastung meiner Familie aus meiner Sicht nicht zu empfehlen, da sie die diagonale Schallausbreitung hoch zu unserer Wohnung in der zweiten Etage wohl nicht reduzieren würden.</p> <p>Als ersten Schritt bitte ich um eine vertiefte verwaltungsseitige Befassung mit der Lärmbelastung im genannten Bereich, vergleichbar der Befassung etwa mit der Lärmproblematik Hohenzollernstraße. Im Entwurf des Lärmaktionsplans erscheint das genannte Problem bislang nur mit der knappen Notiz auf S. 167, die Chance einer Verlängerung von Geschwindigkeitsbegrenzungen sollten geprüft werden.</p> <p>Also bitte ich für einen solchen ersten Schritt um die Kategorisierung des Gebiets im Sinne von „(Besonderer) Lärmschwerpunkt, Verbesserungsbedürftige Situation, Sonstiger Bereich mit Belästigung“ und um die Ausarbeitung eines „Steckbriefs“ mit Einzelbetrachtung und Maßnahmenempfehlungen (Minderungspotenzial im Lärmschwerpunkt sowie der Bewertung von Maßnahmen wie Geschwindigkeitsreduzierungen).</p> <p>Auf S. 50 des Entwurfs fiel mir auf, dass in der Kastendarstellung der abweichende Empfehlungsbeschluss des Gemeinderats vom 2.7.2014 nicht richtig wiedergegeben ist:</p> <p>Bitte ergänzen/ berichtigen Sie im Entwurf des Lärmaktionsplans dort für „Bereiche außerorts“: „... und L 1100 und B 27; z.B. Geschwindigkeitsbegrenzung ...“ (Es fehlt das B).</p>
B-71 (1)	Mail	29.09.14	<p>bereits vor zehn Jahren nach dem Ausbau der Strasse von Marbach nach Poppenweiler habe ich darauf hingewiesen was das bezüglich des Verkehrsaufkommens für die Steinheimer Strasse in Poppenweiler bedeutet. Heute haben wir ein Durchfahrtsvolumen von rund 7000 bis 8000 Fahrzeuge pro Tag. Für die Anwohner ist dies eine Belastung, die auch mit Lärm und Gefahren für die körperliche Gesundheit verbunden ist.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Es wäre an der Zeit, daß sich die Verantwortlichen der Stadt, wohlgermerkt kompetente Leute denen das Wohlergehen ihrer Bürger am Herzen liegt nicht die Ortschaftsräte von Poppenweiler allen voran ein Herr ..., einmal der Sache annehmen. Nehmen sie einmal in Augenschein wie an der Ortseinfahrt nach Poppenweiler mit bis zu 100 km/h durchgerast wird. Dort in Höhe der Einfahrt zum Kechler gehen Schulkinder zur Schule, Mütter mit Kinderwagen, wechseln die Strasse Richtung Lemberg, Fußgänger sind unterwegs ins Dorf. Es wird trotz Geschwindigkeitsbegrenzungsanzeige auf 60km/h schon weit vor der Einfahrt zur Baumschule Müller und dem danach folgenden Ortschild was 50km/h bedeutet durchgerast. Ich meine, daß es an der Zeit wäre dem Fußgänger wieder mehr Augenmerk zu schenken und dem Autowahn Einhalt zu gebieten. Deshalb bitte ich sie die vorgeschlagene Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h ab der Kreuzung beider Baumschule einzuführen.Lassen sie sich von den Gegnern nicht beeinflussen. Es gibt immer wieder Nörgler die dem Fortschritt im Wege stehen, siehe Stuttgart 21,wenn es nach denen ginge wären wir heute noch im Mittelalter.</p>
B-72 (1)	Mail	21.10.14	<p>In meiner Stellungnahme bin ich, im Gegensatz zu meinem ersten Brief, polemisch geworden. Ich hoffe das wird nicht überbewertet. Der Grund ist recht simpel. Ich habe mir die Mühe gemacht und habe die auf der Homepage der Stadt Ludwigsburg verfügbaren Informationen und Gutachten genau angeschaut. Dabei habe ich festgestellt, dass darin nahezu alle sachlichen Argumente bereits enthalten sind. Allerdings z.T. an vielen unterschiedlichen Stellen verstreut. Diese zu wiederholen wäre platt und wenig hilfreich. Die Entscheidung über konkrete Maßnahmen wird auf einer anderen (emotionalen) Ebene fallen. Deswegen habe ich versucht die diversen Problemstellungen in direkten Zusammenhang zu bringen um zu zeigen, dass die Lärmsituation in der Friedrichstrasse nicht als einzelne Belastung der Anwohner betrachtet werden kann. Damit käme man nicht weit. Richtige wäre es ein Gesamtkonzept zur deutlichen Reduktion der Umwelt- und Lebensbelastung in diesem Teil der Stadt zu verfolgen. Nur dann lohnt der zu erwartender Aufwand wirklich. Ich hoffe, die zuständigen Asschüsse kommen zu dem Ergebnis, dass eine substanzielle Verbesserung der Verkehrsbelastung in der Friedrichstrasse nicht nur den direkten Anwohner akzeptable Lebensbedingungen wieder verschafft sondern durchaus die Südstadt näher und homogener an den Stadtkern anbindet und somit eine deutlich stärkere und weitreichende Wirkung hat.</p>
B-73	Brief	29.07.14	Seit über 10 Jahren bringe ich wiederholt den Favoriteparktunnel ins Gespräch. Meine Leserbriefe wurden in der IKZ

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
(1)			<p>veröffentlicht. Mehrere LKZ-Leser haben zustimmend reagiert. Mit diesem Tunnel wäre sowohl Hoheneck wie auch Eglosheim gedient. Man könnte ohne Verkehrschaos bauen. Alle vergleichbaren Städte ähnlicher Größe haben ihre Tunnellösungen - z.B. Schwäb.Gmünd, Aalen, Tübingen, Besigheim"- von Stuttgart ganz zu schweigen vom ökologischen Gesichtspunkt ist meines Wissens die Machbarkeit des Favoritetunnels positiv bewertet worden. Man sollte die Kosten für Kleinlösungen lieber in das große Projekt einbringen. Kopien der LKZ Veröffentlichungen liegen bei mir in der Bottwartalstraße.</p>
B-74 (1)	Brief, Unter- schriften- liste (40)	27.08.14	<p>wir bewohnen als Eigentümer die Penthousewohnung im Gebäude Friedrichstraße.... Das Haus liegt direkt an der Friedrichstraße bzw. L1140 und ist deshalb unmittelbar vom Lärm der L1140 betroffen.</p> <p>Den ganzen Tag ab morgens um 5.00 Uhr dröhnen die Pkw und LKW nonstop vorbei. Hinzu kommen in den späten Abendstunden und nachts die Motorradfahrer, denen es Spaß macht, im Tunnel mal richtig Gas zu geben. Der Abschnitt der Friedrichstraße vom Hotel Blauzeit bis zur Keplerstraße wird zusätzlich noch vom Verkehr der B27 belastet (Stuttgarter Str./Abbiegespur rechts in die Friedrichstraße bzw. von Kornwestheim her kommend Abbiegespur links in die Friedrichstraße) und erhöht noch zusätzlich das Lärmaufkommen, weil die 1-spurige Straße, die sich erst weiter vorne zu 2 bzw. 3 Spuren erweitert, schwere Straßenschäden aufweist und durch das Gehoppel der Laster über die Erhöhungen bzw. Vertiefungen der Straße (auch im Tunnel) der Lärmpegel noch gesteigert wird.</p> <p>Der Verkehr hat in den letzten Jahren derart zugenommen, dass es nicht mehr erträglich ist. Schon im Jahr 2010 wurden bei einer Messung 45.000 Pkw/LKW pro 24 Std. ermittelt. Dieser Wert ist sicherlich heute wesentlich höher.</p> <p>Früher war die Friedrichstraße eine Allee mit Bäumen, woran ich mich noch erinnere, weil ich 1962 geboren wurde und mein ganzes Leben entweder im angrenzenden Trompetergäßle oder in der Friedrichstraße gelebt habe. Leider wurde in den 70er Jahren dieser Tunnel gebaut, der heute sicherlich so nicht mehr durchführbar wäre, weil dann, anders als in den 70er Jahren, eine Sturm der Anwohner losbrechen würde. Da ich schon immer hier gelebt habe, kann ich auch direkt beurteilen, wie der Verkehrslärm seit den 60er Jahren auf dieses nunmehr nicht mehr erträgliche Maß zugenommen hat.</p> <p>Ein Schlafen ohne Ohrenstöpsel ist schon seit Jahren nicht mehr möglich. Selbst bei geschlossenen Fenstern ist selbst mit Ohrstöpseln ein Dröhnen wahrzunehmen. Im Sommer ist es auch nicht zumutbar, bei geschlossenen Fenstern zu schlafen, deshalb bringen Lärmstopfenster auch nur einen geringen positiven Effekt. Nachbarn berichten auch von Erschütterungen</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>der Häuser durch den Schwerlastverkehr.</p> <p>Aus diesem Grund beantragen wir gern. § 45 StVO verkehrslenkende Maßnahmen durchzuführen, um den Schwerlastverkehr auf der L1140 in Ludwigsburg herauszuleiten, insbesondere durch die Anordnung eines ganztägigen oder zumindest nächtlichen Durchfahrverbots für Lkw.</p> <p>Seit der Einführung der Lkw-Maut auf Bundesautobahnen ist der Lkw-Anteil am Verkehrsaufkommen in nicht mehr zumutbarere Weise angestiegen. Die Bundesautobahnen sind für die Aufnahme des überörtlichen Verkehrs gewidmet und wurden entsprechend gebaut, ausgebaut und unterhalten. Um den „Maut-Flüchtligen“ Einhalt zu gebieten, ist es daher dringend erforderlich, verkehrslenkende Maßnahmen zu ergreifen, damit der Lkw-Verkehr wieder die für ihn vorgesehenen Straßenverbindungen, also die Bundesautobahnen, nutzt. Es kann nicht sein, dass die Einführung der Lkw-Maut zu einer Zunahme der Belastung für die Bevölkerung entlang der Bundes- und Landesstraßen führt. Dass die Regelungen der Straßenverkehrsordnung ein geeignetes Instrumentarium bieten, wurde auch von der Bundesregierung bestätigt (vgl. hierzu Pressedienst des Deutschen Bundestages vom 09.03.2005).</p> <p>Der Schwerlastverkehr führt zu einer unzumutbaren lärm- und Abgasbelastung unserer Wohnräume und der von uns genutzten Außenanlagen sowie der häuslichen Umgebung. Besonders gravierend sind die durch den hohen Lkw-Anteil in den Morgen- und Abendstunden bzw. in der Nacht verursachten Geräuschemissionen. Ein ungestörtes Schlafen ist seit der Zunahme des Lkw-Verkehrs, wie oben bereits ausgeführt, praktisch nicht mehr möglich. Müdigkeit und Konzentrationsschwierigkeiten sind die Folge. Die sich aus der Lärm- und Schadstoffbelastung sowie den Mangel an Schlaf ergebenden gesundheitlichen Gefahren aufgrund der erhöhten Schadstoffbelastung sind unserer Familie nicht mehr zumutbar.</p> <p>Eine Nutzung unserer Dachterrasse ist in Anbetracht des Lkw- und Pkw-Lärms und der Abgaswolken praktisch unmöglich geworden bzw. nur in den Abendstunden möglich. Gern.§ 45 Abs.1Satz 2 Ziffer 3 StVO müssen die Anwohner vor Lärm und Abgasen geschützt werden.</p> <p>Die Zunahme der Belastung der Anwohner durch Abgase durch den Schwerlastverkehr ist sowohl wegen der</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Gesundheitsgefahren als auch wegen der Nutzung der Gartengrundstücke nicht hinnehmbar. Ebenso wie bei der Lärmbelastung ist eine Zunahme - unabhängig von Grenzwertüberschreitungen - nicht hinzunehmen, wenn der Schwerlastverkehr auf dieser Landesstraße vermieden werden kann.</p> <p>Darüber hinaus ist aufgrund des hohen Lkw-Anteils zu befürchten, dass die ab dem 1.1.2005 geltenden Immissionsgrenzwerte für PM10 und NOX gern.§§ 3 und 4 22. BImSchV überschritten werden.</p> <p>Durch das erhöhte Lkw-Aufkommen und die von Lkw verursachten Erschütterungen und Vibrationen befürchten wir außerdem Schäden an unserem Haus. Die Lkw fahren in geringer Entfernung an unserem Haus vorbei.</p> <p>Nach der Rechtsprechung führt durch eine unzulässige oder übermäßige verkehrliche Straßennutzung hervorgerufene Erschütterung eines bebauten Grundstückes- je nach Dauer und Umfang des Verkehrs sowie der sonstigen kennzeichnenden Gegebenheiten -zu einer rechtserheblichen Beeinträchtigung des Eigentümers in seinem Grundrecht aus Art. 14 GG, die dieser nicht hinzunehmen braucht (BVerwG,Urteil vom 26.09.2002 - 3 C 9/02,juris,S. 4). Die Straßenverkehrsbehörden dürfen nicht tatenlos zusehen, wenn es durch das Nichteinschreiten zu einer beachtlichen Eigentumsbeeinträchtigung bzw. -verletzung kommt.</p> <p>Aus den o.g. Gründen fordern wir deshalb, dass folgende Maßnahmen im Rahmen des Lärmaktionsplans getroffen werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Aufbringen eines neuen durchgängigen bzw. ebenen Straßenbelags im Tunnel und auf der Friedrichstraße mit Flüsterasphalt, so dass Erschütterungen geringer werden bzw. ganz auf- hören und 2.) Tempo 30 oder zumindest 40 statt der bisher geltenden 50 km/Stunde, da Studien zeigen, dass Tempolimits einen wesentlichen Einfluss auf die Entstehung von Verkehrslärm haben, denn Autos die langsamer fahren, sind leiser. Bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h sind die Rollgeräusche lauter als der Motorenlärm. Wird die Höchstgeschwindigkeit auf einer Straße von 50 auf 30 km/h reduziert, verringert sich der Lärm um durchschnittlich 3 Dezibel. Von uns Menschen wird dies wie eine Halbierung der Verkehrsmenge wahrgenommen. <p>Eine weitere Lärmreduktion ergibt sich, weil Tempo 30 einen gleichmäßigen Verkehrsfluss fördert. Bei Tempo 30 reduzieren</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>sich Brems- und Beschleunigungsvorgänge um 14 %. Der Lärmpegel des Vorbeifahrens sinkt so insgesamt um bis zu 8 Dezibel - das ist eine wahr- genommene Lärmreduktion von 75 % (Quelle: Publikation des VCÖ: Lebensqualität für Städte und Gemeinden durch Tempo 30). s. Publikation von Frank Handel auf inLB.de/Gestalte Ludwigsburg</p> <p>Deshalb würde unseres Erachtens ein Tempolimit von 30 km/h schon zu einer wesentlichen Verbesserung führen- allerdings mit entsprechender Überwachung durch Blitzanlagen, vor allem am Tunnel ein- und ausgang, da in den Abend- und Nachtstunden das Tempo von 50 km/h schon oft überschritten wird und dementsprechend ein Tempolimit von 30 km/h erst recht nicht eingehalten wird, wenn keine Überwachung erfolgt. Diese Überwachung würde die nächtlichen Raser (vor allem Motorradfahrer) dann hoffentlich vom Aufheulen lassen abhalten und sicherlich viel Geld in die Kasse der Stadt spülen.</p>
B-75 (1)	Brief, Unter- schriften- liste (5)	27.08.14	<p>wir bewohnen das Haus Friedrichstr. ... und sind deshalb unmittelbar vom Lärm der L1140 betroffen. Den ganzen Tag ab morgens um 5.00 Uhr dröhnen die Pkw und LKW nonstop vorbei. Hinzu kommen in den späten Abendstunden und nachts die Motorradfahrer, denen es Spaß macht, im Tunnel mal richtig, Gas zu geben. Der Abschnitt der Friedrichstraße von der Königsallee bis zur Keplerstraße wird zusätzlich noch vom Verkehr der B 27 belastet und erhöht noch zusätzlich das Lärmaufkommen, weil die 1-spurige Straße, die sich erst weiter vorne zu 2 bzw. 3 Spuren erweitert, schwere Straßenschäden aufweist und durch das Gehoppel der Laster über die Erhöhungen bzw. Vertiefungen der Straße (auch im Tunnel) der Lärmpegel noch gesteigert wird.</p> <p>Der Verkehr hat in den letzten Jahren derart zugenommen, dass es nicht mehr erträglich ist. Schon im Jahr 2010 wurden bei einer Messung 45.000 Pkw/LKW pro 24 Std. ermittelt. Dieser Wert ist sicherlich heute wesentlich höher.</p> <p>Früher war die Friedrichstraße eine Allee mit Bäumen, woran wir uns noch erinnern, weil wir seit 1945 dort leben. Die Untertunnelung der Robert-Franck-Allee als Alternative zur Friedrichstraße als Querachse durch Ludwigsburg wurde damals von einer starken Lobby von einflussreichen Anwohnern der Robert-Franck-Allee verhindert. Deshalb wurde dann leider in den 70er Jahren dieser Tunnel unter der Friedrichstraße gebaut, der heute sicherlich so nicht mehr durchführbar wäre, weil dann, anders als in den 70er Jahren, eine Sturm der Anwohner losbrechen würde. Da wir schon immer hier gelebt haben, können wir auch direkt beurteilen, wie der Verkehrslärm seit den 70er Jahren auf dieses nunmehr nicht mehr erträgliche Maß zugenommen hat.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Ein Schlafen ohne Ohrenstöpsel ist schon seit Jahren nicht mehr möglich. Selbst bei geschlossenen Fenstern ist selbst mit Ohrstöpseln ein Dröhnen wahrzunehmen. Im Sommer ist es auch nicht zumutbar, beigeschlossenen Fenstern zu schlafen, deshalb bringen Lärmstopfenster auch nur einen geringen positiven Effekt. Unser Haus (Eckhaus Friedrichstraße/Königsallee) wird von der ehemaligen, historischen Stadtmauer begrenzt, die unseres Wissens unter Denkmalschutz steht. Die Mauer weist durch den Verkehr starke Risse auf. In unseren Wohnungen klappern die Fensterscheiben und vibrieren die Türen und Wände, wenn Lastwagen vorbeifahren.</p> <p>Weil keine Blitzanlage vorhanden ist, beschleunigen viele Autos (von der Stuttgarter Straße herkommend) bis zur Königsallee schon auf über 70 km/h. Dann noch die Motorradfahrer, die bei Vollgas den Sound ihrer Maschinen im Tunnel genießenes ist einfach nicht mehr hinnehmbar.</p> <p>Aus diesem Grund beantragen wir gem. § 45 StVO verkehrslenkende Maßnahmen durchzuführen, um den Schwerlastverkehr auf der L 1140 in Ludwigsburg herauszuleiten, insbesondere durch die Anordnung eines ganztägigen oder zumindest nächtlichen Durchfahrverbots für Lkw.</p> <p>Seit der Einführung der Lkw-Maut auf Bundesautobahnen ist der Lkw-Anteil am Verkehrsaufkommen in nicht mehr zumutbarere Weise angestiegen. Die Bundesautobahnen sind für die Aufnahme des überörtlichen Verkehrs gewidmet und wurden entsprechend gebaut, ausgebaut und unterhalten. Um den "Maut-Flüchtligen" Einhalt zu gebieten, ist es daher dringend erforderlich, verkehrslenkende Maßnahmen zu ergreifen, damit der Lkw-Verkehr wieder die für ihn vorgesehenen Straßenverbindungen, also die Bundesautobahnen, nutzt. Es kann nicht sein, dass die Einführung der Lkw-Maut zu einer Zunahme der Belastung für die Bevölkerung entlang der Bundes- und Landesstraßen führt. Dass die Regelungen der Straßenverkehrsordnung ein geeignetes Instrumentarium bieten, wurde auch von der Bundesregierung bestätigt (vgl. hierzu Pressedienst des Deutschen Bundestages vom 09.03.2005).</p> <p>Der Schwerlastverkehr führt zu einer unzumutbaren lärm- und Abgasbelastung unserer Wohnräume und der von uns genutzten Außenanlagen sowie der häuslichen Umgebung. Besonders gravierend sind die durch den hohen Lkw-Anteil in den Morgen- und Abendstunden bzw. in der Nacht verursachten Geräuschemissionen. Ein ungestörtes Schlafen ist seit der Zunahme des Lkw-Verkehrs, wie oben bereits ausgeführt, praktisch nicht mehr möglich. Müdigkeit und</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Konzentrationschwierigkeiten sind die Folge. Die sich aus der Lärm- und Schadstoffbelastung sowie den Mangel an Schlaf ergeben- den gesundheitlichen Gefahren aufgrund der erhöhten Schadstoffbelastung sind unserer Familie nicht mehr zumutbar.</p> <p>Eine Nutzung unseres Gartens ist in Anbetracht des Lkw- und Pkw-lärms und der Abgaswolken praktisch unmöglich geworden. Gern. § 45 Abs.1Satz 2 Ziffer 3 StVO müssen die Anwohner vor Lärm und Abgasen geschützt werden.</p> <p>Die Zunahme der Belastung der Anwohner durch Abgase durch den Schwerlastverkehr ist sowohl wegen¹ der Gesundheitsgefahren als auch wegen der Nutzung der Gartengrundstücke nicht hinnehmbar. Ebenso wie bei der Lärmbelastung ist eine Zunahme - unabhängig von Grenzwertüberschreitungen nicht hinzunehmen, wenn der Schwerlastverkehr auf dieser Landesstraße vermieden werden kann.</p> <p>Darüber hinaus ist aufgrund des hohen Lkw-Anteils zu befürchten, dass die ab dem 1.1.2005 geltenden Immissionsgrenzwerte für PM10 und NOX gern. §§ 3 und 4 22. BImSchV überschritten werden.</p> <p>Durch das erhöhte Lkw-Aufkommen und die von Lkw verursachten Erschütterungen und Vibrationen befürchten wir außerdem Schäden an unserem Haus. Nach der Rechtsprechung führt durch eine unzulässige oder übermäßige verkehrliche Straßennutzung hervorgerufene Erschütterung eines bebauten Grundstückes- je nach Dauer und Umfang des Verkehrs sowie der sonstigen kennzeichnen- den Gegebenheiten- zu einer rechtserheblichen Beeinträchtigung des Eigentümers in seinem Grund- recht aus Art.14 GG, die dieser nicht hinzunehmen braucht (BVerwG, Urteil vom 26.09.2002 - 3 C 9/02,juris, S. 4); Die Straßenverkehrsbehörden dürfen nicht tatenlos zusehen, wenn es durch das Nichteinschreiten zu einer beachtlichen Eigentumsbeeinträchtigung bzw.-verletzung kommt.</p> <p>Aus den o.g. Gründen fordern wir deshalb, dass folgende Maßnahmen im Rahmen des Lärmaktionsplans getroffen werden:</p> <p>1.) Aufbringen eines neuen durchgängigen bzw. ebenen Straßenbelags im Tunnel und auf der Friedrichstraße mit Flüsterasphalt, so dass Erschütterungen geringer werden bzw. ganz auf- hören und</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>2.) Tempo 30 oder zumindest 40 statt der bisher geltenden 50 km/Stunde, da Studien zeigen, dass Tempolimits einen wesentlichen Einfluss auf die Entstehung von Verkehrslärm haben, denn Autos die langsamer fahren, sind leiser. Bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h sind die Rollgeräusche lauter als der Motorenlärm. Wird die Höchstgeschwindigkeit auf einer Straße von 50 auf 30 km/h reduziert, verringert sich der Lärm um durchschnittlich 3 Dezibel. Von uns Menschen wird dies wie eine Halbierung der Verkehrsmenge wahrgenommen.</p> <p>Eine weitere Lärmreduktion ergibt sich, weil Tempo 30 einen gleichmäßigen Verkehrsfluss fördert. Bei Tempo 30 reduzieren sich Brems- und Beschleunigungsvorgänge um 14 %. Der Lärmpegel des Vorbeifahrens sinkt so insgesamt um bis zu 8 Dezibel - das ist eine wahrgenommene Lärmreduktion von 75% (Quelle: Publikation des VCÖ: Lebensqualität für Städte und Gemeinden durch Tempo 30).</p> <p>Deshalb würde unseres Erachtens ein Tempolimit von 30 km/h schon zu einer wesentlichen Verbesserung führen -allerdings mit entsprechender Überwachung durch Blitzanlagen, vor allem am Tunnel ein- und -ausgang, da in den Abend- und Nachtstunden das Tempo von 50 km/h schon oft überschritten wird und dementsprechend ein Tempolimit von 30 km/h erst recht nicht eingehalten wird, wenn keine Überwachung erfolgt. Diese Überwachung würde die nächtlichen Raser (vor allem Motorradfahrer) dann hoffentlich vom Aufheulen lassen abhalten und sicherlich viel Geld in die Kasse der Stadt spülen.</p>
B-76 (1)	Brief	05.09.12	<p>Ich begrüße es, dass in Ludwigsburg Lärmkartierungen durchgeführt worden sind und in der Umsetzung z.B. in der Neckarstraße eine Tempo 30 Zone eingeführt werden soll. Die Belästigung durch Verkehrslärm empfinde ich in Ludwigsburg als sehr hoch.</p> <p>In der Stadtplanung sollte berücksichtigt werden, dass wenn die Bebauung verdichtet wird wie z.B. Hartenecker Höhe und auch in jedem vorhandenen Wohngebiet, dann wachsen die Verkehrsströme. Diese benutzen vorhandene Straßen und beeinträchtigen die Lebensqualität der Anwohner.</p> <p>Deshalb sollten dringend Maßnahmen ergriffen werden, die die Anwohner schützen durch z.B. Tempo 30 Zonen und ergänzend hierzu der Fußgängerverkehr, Öffentliche Nahverkehr und Radverkehr stärker unterstützt werden.</p> <p>In Belgien wurden Gelder für den Straßenbau in ein innerstädtisches Busprojekt investiert. Die Anwohner fahren kostenlos Bus. Hier in Ludwigsburg könnte eine verbilligte Innenstadtzone eingeführt werden.</p> <p>An den Markttagen könnte der Bustakt auf 10 min erhöht werden und verbilligte Markttarife im Bus angeboten werden.</p> <p>Wer mit dem Bus zum Markt fährt erhält kostenlos eine Tasse Kaffee um Anreize zu schaffen umzusteigen.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>In anderen Städten werden Parkplätze in Straßencafés verwandelt. Hier in Ludwigsburg könnte samstags der Verkehr in der Wilhelmsstraße zu bestimmten Zeiten gesperrt werden (außer Busse) und Kinderspielaktionen angeboten werden. Es gibt sicher viele kreative Ideen die gut umsetzbar sind um die Leute zu sensibilisieren und zum Umsteigen zu bewegen.</p> <p>Neckarstraße/ Harteneckstraße</p> <p>Ich wohne in der Neuhalde und bin durch das hohe Verkehrsaufkommen in der Harteneckstraße und dem Zuckerbergwohngebiet betroffen.</p> <p>Ich bin der Meinung, dass die Einführung der Tempo 30-Zone in der Neckarstraße und die Maßnahmen zur Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h in der Harteneckstr. parallel stattfinden müssen ansonsten nutzen mehr Verkehrsteilnehmer die Harteneckstr., da die Verbindung vermeintlich schneller erscheint. Die Stadt hat die Geschwindigkeiten in der Harteneckstr. gemessen. Diese Messungen überschreiten deutlich die 30 km/h.</p> <p>Die Anwohner haben durch eine Unterschriftenaktion darauf hingewiesen, dass im gesamten Gebiet zu schnell gefahren wird und in der Harteneckstr. keine sichere Überquerung für unsere Kinder vorhanden ist.</p> <p>Die Überquerung am Blumen-Kocher auf einer Kuppe ist zu unübersichtlich. Es müssen 4 Verkehrsströme, die Krankenwägen und der Parkverkehr vom Blumen- Kocher überschaut werden.</p> <p>Die Stange auf der Verkehrsinsel wird sehr oft angefahren. Dies könnte auch ein Kind sein! Dieser Überweg sollte etwas nach unten Richtung Haltestelle Neuer Friedhof verlegt werden und mit einer Ampelschaltung versehen werden.</p> <p>Ein weiterer Überweg fehlt unterhalb der Neuhalde am Drehtor zum Friedhof. Dort wird die Straße häufig überquert um in die Schule, die Bücherei, zu Freunden und zu den Einkaufsmöglichkeiten im Schlösslesfeld zu gelangen.</p> <p>Der Übergang an der Neckarstraße nach dem Friedhof in der Nähe des Ernährungszentrums ist die Fortführung des o.g. Weges zum Schlösslesfeld. Dieser ist sehr schmal im Hinblick auf die gleichzeitige Nutzung von mehreren Kindern. Eine Fußgängerampel wäre deutlich sicherer.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>An der Harteneckstraße ist nicht erkennbar, dass es sich um eine Tempo 30 Zone handelt. Die Zahl 30 ist nur auf die Straße gemalt. Durch entsprechende Beschilderung und noch besser durch eine bauliche Umgestaltung erschließt sich dem Autofahrer die Tempo 30- Zone.</p> <p>Eine kostengünstige Möglichkeit bestünde darin, stellenweise eine beidseitige Parkierung ab dem Drehkreuz nach unten Richtung Kreuzung Neckarstraße/ Harteneckstraße zu ermöglichen. Die Busse begegnen sich an der Haltestelle neuer Friedhof. Im Bereich des Krankenhauses können sich bisher die Busse auch nicht begegnen und es ist ausreichend. In dem aufgeweiteten Bereich beim Friedhof auf Höhe des Blumen-Kochers könnte die Fahrbahn verengt werden.</p> <p>In dem Lärmaktionsplan ist nicht berücksichtigt, dass der Hubschrauber sehr laut ist und das Krankenhaus häufig anfliegt. Dem Krankenhaus wurde schon mehrmals vorgeschlagen, die Fassade mit Schall-absorbierenden Materialien zu verkleiden. In dem Gebiet "am Zuckerberg" ist die Verkehrs- und Lärmbelastung durch die Busse, Zulieferverkehr Krankenhaus, Parkverkehr Friedhof und Krankenhaus und Hubschrauber generell sehr hoch.</p> <p>Deshalb wäre es erstrebenswert das Verkehrsaufkommen in diesem Gebiet zu reduzieren. Durch entsprechende Ampelregelungen an der Schorndorfer Straße und an der Kreuzung Harteneckstraße/ Neckarstraße/ Mainzer Allee könnte der "Abkürzungsverkehr der Marbacher Straße" in unserem Wohngebiet deutlich reduziert werden.</p> <p>Durch die bereits vorgelegte Unterschriftenliste aus dem Wohngebiet "am Zuckerberg" und der noch folgenden Unterschriftenliste zur Unterstützung der Tempo 30- Zone in der Neckarstraße wird deutlich, dass die Anwohner dringend eine Verbesserung der Verkehrs- und Lärmbelastung fordern.</p>
B-77 (1)	Brief	11.09.14	<p>wir sind Eigentümer des von uns selbst bewohnten Hauses im Trompetergäßle Wir haben uns das Haus, wohlwissend das es im innerstädtischen Bereich lauter als auf einem Friedhof sein muss,1999 gekauft und waren uns bewusst, dass es in der City nicht so leise sein kann wie in den Randgemeinden.</p> <p>Unser Grundstück liegt in einer Entfernung von 20 m zur Friedrichstraße bzw. zur L1140. Unser Haus ist unmittelbar vom Lärm der L1140 betroffen, da genau im Bereich des Trompetergäßles die Untertunnelung beginnt bzw. endet und sowohl Pkw als auch Lkw ab 5.00 Uhr morgens im Dauereinsatz den ganzen Tag vorbeidröhnen. Hinzu kommen in den späten Abendstunden und leider auch mitten in der Nacht die Motorradfahrer, denen es Spaß macht, im Tunnel mal richtig Gas zu geben, dies natürlich sehr gern an Wochenenden.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Im Wesentlichen sind das alles Ortskundige, die natürlich wissen, wo die stationären Blitzer stehen. Diese fangen natürlich in erster Linie - sogenannte - Ortsfremde. Das ist Ihnen sicherlich bekannt und trägt bei der Blitzerdichte in Ludwigsburg auch hervorragend zu dem Überwachungsimago von Ludwigsburg bei.</p> <p>Der Abschnitt der Friedrichstraße vom Hotel Blauzeit bis zur Keplerstraße wird zusätzlich noch vom Verkehr der 827 belastet (Stuttgarter Str./Abbiegespur rechts in die Friedrichstraße bzw. von Kornwestheim her kommend Abbiegespur links in die Friedrichstraße) und erhöht noch zusätzlich das Lärmaufkommen, weil die 1-spurlige Straße, die sich erst weiter vorne zu 2 bzw. 3 Spuren erweitert, schwere Straßenschäden aufweist und durch das Gehoppel der Laster über die Erhöhungen bzw. Vertiefungen der Straße (auch im Tunnel) der Lärmpegel noch gesteigert wird. Speziell leere Schwerlaster mit Metallaufbau, die dann über die Kanaldeckel fahren, produzieren einen Geräuschpegel wie Pistolenschüsse. Aber all dieses ist Ihnen sicherlich bekannt. Nur was tun sie dagegen?</p> <p>Der Verkehr hat in den letzten Jahren derart zugenommen, dass es nicht mehr erträglich ist. Schon im Jahr 2010 wurden bei einer Messung 45.000 Pkw/LKW pro 24 Std. ermittelt. Dieser Wert ist sicherlich heute wesentlich höher.</p> <p>Selbst bei geschlossenen Fenstern ist ein Dröhnen wahrzunehmen. Im Sommer ist es auch nicht zumutbar, belgeschlossenen Fenstern zu schlafen, deshalb bringen Lärmstoppfenster auch nur einen geringen positiven Effekt. Besonders schlimm sind auch die Erschütterungen durch mehrachsige LKW, die deutlich spürbar sind und uns jeden Morgen ab 5 Uhr wachrütteln.</p> <p>Aus diesem Grund beantragen wir gern.§ 45 StVO verkehrslenkende Maßnahmen durchzuführen, um den Schwerlastverkehr auf der L 1140 in Ludwigsburg herauszuleiten, insbesondere durch die Anordnung eines ganztägigen oder zumindest nächtlichen Durchfahrverbots für Lkw.</p> <p>Seit der Einführung der Lkw-Maut auf Bundesautobahnen ist der Lkw-Anteil am Verkehrsaufkommen in nicht mehr zumutbarere Weise angestiegen. Die Bundesautobahnen sind für die Aufnahme des überörtlichen Verkehrs gewidmet und wurden entsprechend gebaut, ausgebaut und unterhalten. Um den "Maut-Flüchtligen" Einhalt zu gebieten, ist es daher dringend erforderlich, verkehrslenkende Maßnahmen zu ergreifen, damitder Lkw-Verkehr wieder die für ihn vorgesehenen</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Straßenverbindungen, also die Bundesautobahnen, nutzt. Es kann nicht sein, dass die Einführung der Lkw-Maut zu einer Zunahme der Belastung für die Bevölkerung entlang der Bundes- und Landesstraßen führt. Dass die Regelungen der Straßenverkehrsordnung ein geeignetes Instrumentarium bieten, wurde auch von der Bundesregierung bestätigt (vgl. hierzu Pressedienst des Deutschen Bundestages vom 09.03.2005).</p> <p>Der Schwerlastverkehr führt zu einer unzumutbaren Lärm- und Abgasbelastung unserer Wohnräume und der von uns genutzten Außenanlagen sowie der häuslichen Umgebung. Besonders gravierend sind die durch den hohen Lkw-Anteil in den Morgen- und Abendstunden bzw. in der Nacht verursachten Geräuschemissionen. Ein ungestörtes Schlafen ist seit der Zunahme des Lkw-Verkehrs, wie oben bereits ausgeführt, praktisch nicht mehr möglich. Müdigkeit und Konzentrationsschwierigkeiten sind die Folge. Die sich aus der Lärm- und Schadstoffbelastung sowie den Mangel an Schlaf ergebenden gesundheitlichen Gefahren aufgrund der erhöhten Schadstoffbelastung sind Mietern nicht mehr zumutbar.</p> <p>Eine Nutzung der Rasenfläche hinterm Haus bzw. des Balkons und der Loggia mit Ausrichtung zum Trompetergäßle sind in Anbetracht des Lkw- und Pkw-lärms und der Abgaswolken praktisch unmöglich geworden. Gern. § 45 Abs. 1 Satz 2 Ziffer 3 StVO müssen die Anwohner vor Lärm und Abgasen geschützt werden.</p> <p>Die Zunahme der Belastung der Anwohner durch Abgase durch den Schwerlastverkehr ist sowohl wegen der Gesundheitsgefahren als auch wegen der Nutzung der Gartengrundstücke nicht hinnehmbar. Ebenso wie bei der Lärmbelastung ist eine Zunahme - unabhängig von Grenzwertüberschreitungen - nicht hinzunehmen, wenn der Schwerlastverkehr auf dieser Landesstraße vermieden werden kann.</p> <p>Darüber hinaus ist aufgrund des hohen Lkw-Anteils es als normal zu bewerten, dass die ab dem 1.1.2005 geltenden Immissionsgrenzwerte für PMIO und NOX gern. §§ 3 und 4 22. BImSchV überschritten werden.</p> <p>Durch das permanent steigende lkw-Aufkommen und die von Lkw verursachten Erschütterungen und Vibrationen haben wir bereits Schäden an unserem Haus. Die Lkw fahren in geringer Entfernung an unserem Haus vorbei. Dies kann durch Risse im Mauerwerk belegt werden.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Nach der z.Zt. gültigen Rechtsprechung führt durch eine unzulässige oder übermäßige verkehrliche Straßennutzung hervorgerufene Erschütterung eines bebauten Grundstückes - je nach Dauer und Umfang des Verkehrs sowie der sonstigen kennzeichnenden Gegebenheiten - zu einer rechtserheblichen Beeinträchtigung des Eigentümers in seinem Grundrecht aus Art.14 GG, die dieser nicht hinzunehmen braucht (BVerwG, Urteil vom 26.09.2002 - 3 C 9/02, juris, S. 4). Die Straßenverkehrsbehörden dürfen nicht tatenlos zusehen, wenn es durch das Nichteinschreiten zu einer beachtlichen Eigentumsbeeinträchtigung bzw. -verletzung kommt.</p> <p>Aus den o.g. Gründen fordern wir deshalb, dass folgende Maßnahmen im Rahmen des Lärmaktionsplans getroffen werden:</p> <p>1.) Aufbringen eines neuen durchgängigen bzw. ebenen Straßenbelags im Tunnel und auf der Friedrichstraße mit alternativen Belägen zur Geräuschreduzierung, so dass Erschütterungen geringer werden bzw. ganz auf hören und Gullideckel ebenerdig installieren.</p> <p>2.) Tempo 30 oder zumindest 40 statt der bisher geltenden 50 km/Stunde, da Studien zeigen, dass Tempolimits einen wesentlichen Einfluss auf die Entstehung von Verkehrslärm haben, denn Autos die langsamer fahren, sind leiser. Bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h sind die Rollgeräusche lauter als der Motorenlärm. Wird die Höchstgeschwindigkeit auf einer Straße von 50 auf 30 km/h reduziert, verringert sich der Lärm um durchschnittlich 3 Dezibel. Von uns Menschen wird dies wie eine Halbierung der Verkehrsmenge wahrgenommen.</p> <p>Eine weitere Lärmreduktion ergibt sich, weil Tempo 30 einen gleichmäßigen Verkehrsfluss fördert. Bei Tempo 30 reduzieren sich Brems- und Beschleunigungsvorgänge um 14 %. Der Lärmpegel des Vorbeifahrens sinkt so insgesamt um bis zu 8 Dezibel - das ist eine wahrgenommene Lärmreduktion von 75% (Quelle: Publikation des VCÖ: Lebensqualität für Städte und Gemeinden durch Tempo 30).</p> <p>Deshalb würde unseres Erachtens ein Tempolimit von 30 km/h schon zu einer wesentlichen Verbesserung führen- allerdings mit entsprechender konsequenter Überwachung, da in den Abend- und Nachtstunden das Tempo von 50 km/h schon oft überschritten wird und dementsprechend ein Tempolimit von 30 km/h erst recht nicht eingehalten wird, wenn keine</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Überwachung erfolgt. Eine konsequente Überwachung würde die Raser (vor allem Motorradfahrer) dann hoffentlich davon abhalten Beschleunigungstest im Innerstädtischen Bereich zu unterlassen.</p> <p>Mit großem Interesse werden wir die Aktivitäten der verantwortlichen nachverfolgen. Wenn Sie Ideen für alternative, wirtschaftliche Lösungen haben möchten melden sie sich doch einfach.</p>
<p>B-78 (1)</p>	<p>Brief Unter- schriften- Liste (korrigiert)</p>	<p>18.09.14</p>	<p>Ergänzendes Votum: Im Schreiben vom 07.08.2014 von Herrn Thomas Albrecht (Briefkopf und Unterschrift:Herr BM Ilk) an den "Verein der östlichen Stadt" Frau Monika Schittenhelm wird ausgeführt:</p> <p>"Beim Übergang von der Straße "Am Wasen" befindet sich eine Insel als Querungshilfe. Die Fußgängerzahlen für die Anlage eines Zebrastreifens liegen deutlich unter den Anforderungen so dass ein Zebrastreifen nicht angeordnet werden kann."</p> <p>Diese Ausführungen decken sich in keiner Weise mit unseren Beobachtungen. Um die Aussagen von Herrn Albrecht besser einordnen zu können, bitten wir, uns die Zahlen zur Verfügung zu stellen, auf denen die Ablehnung des Zebrastreifens in der Neckarstraße beruht. Beispielsweise im Vergleich zum Zebrastreifen in der Harteneckstraße / Mainzer Allee.</p> <p>Die Ausführungen von Herrn Albrecht implizieren, dass die Vergleichszahlen der Stadtverwaltung vorliegen. (Anlagen: Liste und Fotos)</p>
<p>B-79 (1)</p>	<p>Brief Unter- schrifte- liste (14)</p>	<p>01.09.14</p>	<p>wir sind Eigentümer des von uns selbst bewohnten Mehrfamilienhauses im Trompetergäßle.... Wir sind 3 Parteien im Haus (2 x Eigentümer, 1 x Mieter) und insgesamt 6 Personen.</p> <p>Das Hausgrundstück liegt in einer Entfernung von ca. 15m zur Friedrichstraße bzw. zur L1140. Unser Haus ist eine Doppelhaushälfte, die unmittelbar vom Lärm der l1140 betroffen ist, da genau im Bereich des Trompetergäßles die Untertunnelung beginnt bzw. endet und sowohl Pkw als auch Lkw ab 5.00 Uhr morgens im Dauereinsatz den ganzen Tag vorbeidröhnen. Hinzu kommen in den späten Abendstunden und leider auch manchmal mitten in der Nacht die Motorradfahrer, denen es Spaß macht, im Tunnel mal richtig Gas zu geben. Der Abschnitt der Friedrichstraße vom Hotel Blauzeit bis zur Keplerstraße wird zusätzlich noch vom Verkehr der 827 belastet (Stuttgarter Str./Abbiegespur rechts in die Friedrichstraße bzw. von Kornwestheim her kommend Abbiegespur links in die Friedrichstraße) und erhöht noch zusätzlich das Lärmaufkommen, weil die 1-spurige Straße, die sich erst weiter vorne zu 2 bzw. 3 Spuren erweitert, schwere Straßenschäden</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>aufweist und durch das Gehoppel der Laster über die Erhöhungen bzw. Vertiefungen der Straße (auch im Tunnel) der Lärmpegel noch gesteigert wird.</p> <p>Der Verkehr hat in den letzten Jahren derart zugenommen, dass es nicht mehr erträglich ist. Schon im Jahr 2010 wurden bei einer Messung 45.000 Pkw/IKW pro 24 Std. ermittelt. Dieser Wert ist sicherlich heute wesentlich höher.</p> <p>Als mein Großvater in den 50er Jahren diese Doppelhaushälfte kaufte, war die angrenzende Friedrichstraße eine Allee mit Bäumen. Leider wurde in den 70er Jahren dieser Tunnel gebaut, der heute sicherlich so nicht mehr durchführbar wäre, weil dann, anders als in den 70er Jahren, eine Sturm der Anwohner losbrechen würde. Wir sind auch nicht zugezogen, sondern leben, wie schon ausgeführt, seit 1960 in diesem Haus. Mein Mann ist 1979 eingezogen. Wir können also aus erster Hand berichten, wie der Verkehrslärm seit den 60er Jahren auf dieses nunmehr nicht mehr erträgliche Maß zugenommen hat.</p> <p>Ein Schlafen ohne Ohrstöpsel ist schon seit Jahren nicht mehr möglich. Selbst bei geschlossenen Fenstern ist selbst mit Ohrstöpseln ein Dröhnen wahrzunehmen. Im Sommer ist es auch nicht zumutbar, bei geschlossenen Fenstern zu schlafen, deshalb bringen Lärmstoppfenster auch nur einen geringen positiven Effekt. Schlimm sind für uns (meinen Mann und mich im 2.OG und DG) auch die Erschütterungen durch mehrachsige LKW, die deutlich spürbar sind und uns jeden Morgen ab ca. 5 Uhr wachrütteln. An ein Wiedereinschlafen ist dann kaum noch zu denken.</p> <p>Aus diesem Grund beantragen wir gern. § 45 StVO verkehrslenkende Maßnahmen durchzuführen, um den Schwerlastverkehr auf der L1140 in Ludwigsburg herauszuleiten, insbesondere durch die Anordnung eines ganztägigen oder zumindest nächtlichen Durchfahrverbots für Lkw.</p> <p>Seit der Einführung der Lkw-Maut auf Bundesautobahnen ist der Lkw-Anteil am Verkehrsaufkommen in nicht mehr zumutbarere Weise angestiegen. Die Bundesautobahnen sind für die Aufnahme des überörtlichen Verkehrs gewidmet und wurden entsprechend gebaut, ausgebaut und unterhalten. Um den "Maut-Flüchtlingen" Einhalt zu gebieten, ist es daher dringend erforderlich, verkehrslenkende Maßnahmen zu ergreifen, damit der Lkw-Verkehr wieder die für ihn vorgesehenen Straßenverbindungen, also die Bundesautobahnen, nutzt. Es kann nicht sein, dass die Einführung der Lkw-Maut zu einer Zunahme der Belastung für die Bevölkerung entlang der Bundes- und Landesstraßen führt. Dass die Regelungen der</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Straßenverkehrsordnung ein geeignetes Instrumentarium bieten, wurde auch von der Bundesregierung bestätigt (vgl. hierzu Pressedienst des Deutschen Bundestages vom 09.03.2005).</p> <p>Der Schwerlastverkehr führt zu einer unzumutbaren Lärm- und Abgasbelastung unserer Wohnräume und der von uns genutzten Außenanlagen sowie der häuslichen Umgebung. Besonders gravierend sind die durch den hohen Lkw-Anteil in den Morgen- und Abendstunden bzw. in der Nacht verursachten Geräuschemissionen. Ein ungestörtes Schlafen ist seit der Zunahme des Lkw-Verkehrs, wie oben bereits ausgeführt, praktisch nicht mehr möglich. Müdigkeit und Konzentrationsschwierigkeiten sind die Folge. Die sich aus der Lärm- und Schadstoffbelastung sowie den Mangel an Schlaf ergebenden gesundheitlichen Gefahren aufgrund der erhöhten Schadstoffbelastung sind unserer Familie I unseren Mietern nicht mehr zumutbar.</p> <p>Eine Nutzung der Rasenfläche hinterm Haus bzw. des Balkons und der Loggia mit Ausrichtung zum Trompetergäßle sind in Anbetracht des Lkw- und Pkw-Lärms und der Abgaswolken praktisch unmöglich geworden. Gern. § 45 Abs. 1 Satz 2 Ziffer 3 StVO müssen die Anwohner vor Lärm und Abgasen geschützt werden.</p> <p>Die Zunahme der Belastung der Anwohner durch Abgase durch den Schwerlastverkehr ist sowohl wegen der Gesundheitsgefahren als auch wegen der Nutzung der Gartengrundstücke nicht hinnehmbar. Ebenso wie bei der Lärmbelastung ist eine Zunahme - unabhängig von Grenzwertüberschreitungen - nicht hinzunehmen, wenn der Schwerlastverkehr auf dieser Landesstraße vermieden werden kann.</p> <p>Darüber hinaus ist aufgrund des hohen Lkw-Anteils zu befürchten, dass die ab dem 1.1.2005 geltenden Immissionsgrenzwerte für PM10 und NOX gern. §§ 3 und 4 22. BImSchV überschritten werden.</p> <p>Durch das erhöhte Lkw-Aufkommen und die von Lkw verursachten Erschütterungen und Vibrationen befürchten wir außerdem Schäden an unserem Haus. Die Lkw fahren in geringer Entfernung an unserem Haus vorbei. Dies kann durch Risse in der Wohnzimmer- und Küchenwand belegt werden.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			<p>Nach der Rechtsprechung führt durch eine unzulässige oder übermäßige verkehrliche Straßennutzung hervorgerufene Erschütterung eines bebauten Grundstückes -je nach Dauer und Umfang des Verkehrs sowie der sonstigen kennzeichnenden Gegebenheiten - zu einer rechtserheblichen Beeinträchtigung des Eigentümers in seinem Grundrecht aus Art. 14 GG, die dieser nicht hinzunehmen braucht (BVerwG, Urteil vom 26.09.2002-3 C 9/02,juris,S. 4). Die Straßenverkehrsbehörden dürfen nicht tatenlos zusehen, wenn es durch das Nichteinschreiten zu einer beachtlichen Eigentumsbeeinträchtigung bzw. -verletzung kommt.</p> <p>Aus den o.g. Gründen fordern wir deshalb, dass folgende Maßnahmen im Rahmen des Lärmaktionsplans getroffen werden:</p> <p>1.) Aufbringen eines neuen durchgängigen bzw. ebenen Straßenbelags im Tunnel und auf der Friedrichstraße mit Flüsterasphalt, so dass Erschütterungen geringer werden bzw. ganz auf hören und</p> <p>2.) Tempo 30 oder zumindest 40 statt der bisher geltenden 50 km/Stunde, da Studien zeigen, dass Tempolimits einen wesentlichen Einfluss auf die Entstehung von Verkehrslärm haben, denn Autos die langsamer fahren, sind leiser. Bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h sind die Rollgeräusche lauter als der Motorenlärm. Wird die Höchstgeschwindigkeit auf einer Straße von 50 auf 30 km/h reduziert, verringert sich der Lärm um durchschnittlich 3 Dezibel. Von uns Menschen wird dies wie eine Halbierung der Verkehrsmenge wahrgenommen.</p> <p>Eine weitere Lärmreduktion ergibt sich, weil Tempo 30 einen gleichmäßigen Verkehrsfluss fördert. Bei Tempo 30 reduzieren sich Brems- und Beschleunigungsvorgänge um 14 %. Der Lärmpegel des Vorbeifahrens sinkt so insgesamt um bis zu 8 Dezibel - das ist eine wahr- genommene Lärmreduktion von 75 % (Quelle: Publikation des VCÖ: Lebensqualität für Städte und Gemeinden durch Tempo 30)...s. Publikation von Frank Handel auf inlB.de/Gestalte Ludwigsburg.</p> <p>Deshalb würde unseres Erachtens ein Tempolimit von 30 km/h schon zu einer wesentlichen Verbesserung führen-allerdings mit entsprechender Überwachung durch Blitzanlagen, vor allem am Tunnelein- und -ausgang, da in den Abend- und Nachtstunden das Tempo von 50 km/h schon oft überschritten wird und dementsprechend ein Tempolimit von 30 km/h erst recht nicht eingehalten wird, wenn keine Überwachung erfolgt. Diese Überwachung würde die nächtlichen Raser (vor allem Motorradfahrer) dann hoffentlich vom Aufheulenlassen abhalten und sicherlich viel Geld in die Kasse der Stadt spülen.</p>

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
B-80 (1)	Brief, Unter- schriften- liste (23)	29.05.14	Bezugnehmend auf den Artikel der Ludwigsburger Kreiszeitung vom 10. Mai 2014 „Tempo 30 gegen zu viel Lärm“ wollen wir Sie als Anwohnerinnen und Anwohner in der Uhlandstraße bitten, die geplanten Maßnahmen zur Reduzierung der Belastung durch den Verkehrslärm zeitnah unabhängig von der Tageszeit umzusetzen. Zur Sicherung des Erfolgs gehört auch eine Überwachung des Tempos, da die zurzeit gültige innerstädtische Geschwindigkeit häufig nicht beachtet wird.
B-81 (1)	Brief	18.09.14	<p>fristgerecht bringe ich hiermit folgende Einwendungen und Anstrengungen zum Lärmaktionsplan vor:</p> <p>aus Gründen der Verminderung der Lärmbelästigung und der Abgasbelastung sowie zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sind folgende Maßnahmen zeitnah umzusetzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Geschwindigkeitsbegrenzung für den gesamten Kfz-Verkehr und im gesamten innerörtlichen Bereich der Neckarstraße auf max. 30km/h. 2. Installation mehrerer stationärer Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen im gesamten innerörtlichen Verlauf der Neckarstraße. 3. Ausweisung von Fußgängerüberwegen im Bereich des Landwirtschaftsamtes und im Bereich zwischen neuem Friedhof und Kreuzung Neckar-Schorndorfer-Straße. <p>Ich bitte Sie um eine Rückmeldung bezüglich der Behandlung meiner Einwendungen und Anregungen</p>
B-82 (1)	Telefonat	19.08.14	<p>Reinhold-Maier-Straße/Steinheimer Straße:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tempo 30 verlängern und besser kontrollieren, - Unebenheiten (Kanaldeckel, Asphalt) vor dem Kelterplatz bis zur Hochberger Straße beseitigen, - Lkw-Fahrverbot von Marbach,
B-83 (1)	Telefonat	25.08.14	<p>Von Marbach fahren schwere 20-T-Lkw durch die Ortsdurchfahrt, die deshalb gesperrt werden sollte. Tempo 30 wird nicht eingehalten.</p> <p>Die großen Lkw sollten gezählt werden, um das Ausmaß der Probleme zu erfassen.</p> <p>Die Umgehung (Neckartalstraße) wird nicht genutzt: es wird nach Navi der kürzeste Weg genommen.</p>
B-84 (1)	Telefonat	23.07.14	<p>Anregungen für die Martin-Luther-Straße:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Radweg ist wichtig. - Lärmoptimierter Asphalt sollte vordringlich eingebaut werden.

Anlage 3 zur Vorlage 250/15: Anregungen und Bedenken aus der Bürgerschaft zum Entwurf des Lärmaktionsplans der Stadt Ludwigsburg vom 02.07.2014

Nr.	Art	Datum	Stellungnahme
			- 30 km/h - Lkw-Durchfahrtsverbot
B-85 (1)	Telefonat	23.05.14	Gegen Tempo 30 in der Neckarstraße, wenn dies aufgrund vermehrter Bremsvorgänge zu höherer Feinstaubbelastung führt.
B-86 (1)	Gespräch		Neckargröninger Straße: Ausweitung Tempo 30 bis Einmündung Mauserstraße
B-87 (1)	Mail	16.09.14	<p>wir wohnen in Hoheneck und fühlen uns von ständig stärker werdendem Verkehrslärm beeinträchtigt. PKW rasen auf die Ampel zu, um noch "grün" zu erwischen, bzw. fahren auch gern bei "rot " über die Kreuzung an der Flattichstraße, jeweils mit Getöse. - Im Sommer kommen noch Motorradfahrer hinzu.</p> <p>Durch immer mehr neue Baugebiete im Bottwartal und jetzt besonders in Benningen wird die Belastung noch zunehmen. Besonders unerträglich ist seit den letzten Monaten der Lärm durch LKW. Wir vermuten, dass diese die Autobahn teilweise umfahren.</p> <p>Es fahren immer größere und schwerere LKW mit Anhänger, die regelrecht vorbeidonnern. Hinzu kommen jetzt noch die Baufahrzeuge des Baugebiete Benningen. - Da in Benningen auch ein Industriegebiet entsteht, wird wohl auch der LKW-Verkehr zunehmen.</p> <p>Zur Straße hin haben wir bereits Lärmschutzfenster. Diese helfen aber nur wenig gegen die "donnernden" Lastwagen. Bevor ein aufwendiges Gutachten erstellt wird, darf sich gern jemand in unser Wohnzimmer und unseren Garten setzen, um den Lärm selbst zu erfahren.</p> <p>Vorschläge: LKW-Durchfahrtsverbot auf der L 1129. Mehr Geschwindigkeitskontrollen , Pförtnerampel, Tempo 30 oder 40.</p>